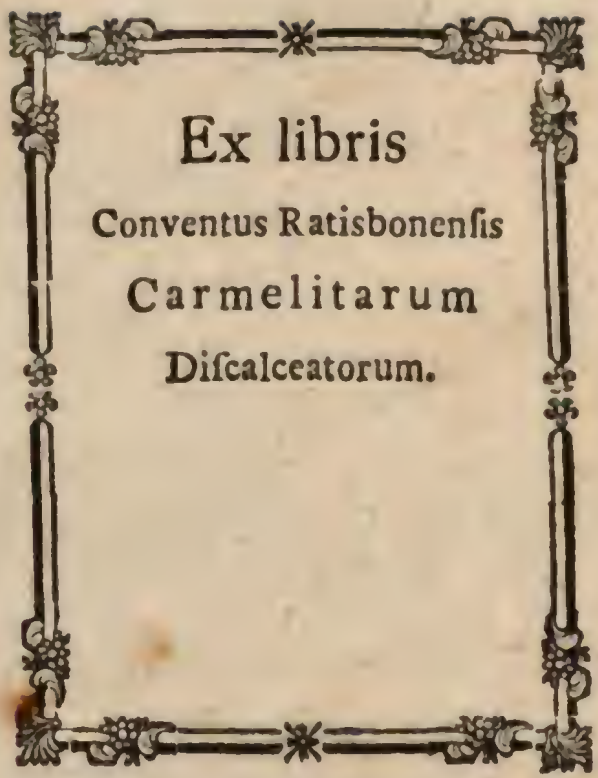
NEUES STAMMBUCH UND BESCHREIBUNG DES URALTEN KÖNIGLICHEN, ...

Petrus Albinus, Matthaeus Dresser

Digitized by Google

Staatl. Bibliothek
Regensburg



Hft. 214.

New Stambuch
Vnd
Beschreibung des Vhralten Königlichen/Chur vnd Fürstlichen/ꝛc. Geschlechts vnd Hauses zu Sachsen / In welchem Witekind der Grosse genandt/letzter König vnd Erster in seinem Geschlecht/des Römischen Reichs Fürst vnd Hertzog gewesen.

Vom Jahr für Christi Geburt 90. Biß auff die zeit / da sich der Hochlöbliche Stam der Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachsen / etc. in zweene Este getheilet.

Mit alten Bildnissen vnd eigentlichen Contrafacturen, aus den alten Historien vnd Stambüchern genommen / deren neben den sechs vnd zwantzigen/so in gerader/auff vnd niedersteigender Linich sein/ auch zwey vnd dreyssig auff den Seiten Linien gesetzt werden/biß auff Fürst Dietgram / Fürst Friderichen Sohn vnd Fürst Witekind des Jüngern Enigklein/An welchem ort fürnemlich zu sehen/was für Königliche/Keyserliche/Chur vnd Fürstliche/auch Gräffliche Geschlechter aus diesem Vhralten Hochlöblichen Stam entsprossen/ vnd folgends die Continuation solcher Bildnissen von Fürst Dietgram an / in gerader Linien allein/ biß auff gedachte theilung in zwo Linien / so in Churfürst Ernsten/vnd Hertzog Albrechten zu Sachsen Personen geschehen/

Sampt dero allen fürnemsten Geschichten vnd Thaten/welcher verzeichnis neben eigentlichen Bildnissen/ zum theil auff dem Churfürstlichen Saal/ zwischen dem Schloß vnd Rüstkammer zu Dreßden zubefinden.

Hierzu sind kommen Sächsische/Meißnische vnd Thüringische Provintz Wapen/mit kurtzem fleissigem Bericht/von derselben Alter vnd Herkommen/

So wol Graff Wiprechten zu Greitzsch vnd der seinen / auch Caroli Magni vnd Marggraff Eckharden Bildnis/wie dieselben in den antiquiteten zu finden.

Letzlich ist darzu kommen ein außzug aus der Sächsischen Fürsten Chronica/ vom Jahr der Welt 3531. biß auffs Jahr Christi 1602.

Gestellet durch

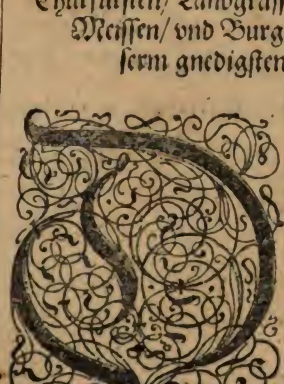
M. PETRVM ALBINVM, Churf. Sächsischen Historicum, Vnd nunmehr continuiret durch MATTHAEVM DRESSERVM D.

Cum Gratia & Priuilegio Elect. Saxon.

Leipzig/

Gedruckt durch Abraham Lamberg/Anno 1602.

Dem Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn Christiano dem Andern/ Hertzogen zu Sachsen/ deß heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalln/ vnd Churfürsten/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/ vnd Burggraffen zu Magdeburg/ &c. vnserm gnedigsten Churfürsten vnd Herrn/



Durchlauchtigster Hochgeborner Churfürst/ Gnedigster Herr/ Es hat vnter E. Churf. Durchl. Herrn Vaters vnd Großvaters/ beider Gottseligster Gedechtnuß/ hochlöblichen Regierung/ so wol hernach in wehrender Administration, M. Petrus Albinus, vnser Vater seliger/ nicht allein/ als der Vniuersiter Wittenbergk Professor, Sondern auch Secretarius vnd Registrator zu Dreßden/ der Chur Sachsen viel Jahr trewlichen gedienet/ vnd in seinem ordentli-

chen beruff/ neben andern anbefohlenen geschefftē/ das studium antiquitatis im mercklichen lassen angelegen sein/ wie seine/ theils publicirte, theils noch nicht in den Druck gegebene Bücher genugsam bezeugen.

Vnter andern hat er aus allerhand beglaubten Scribenten, des Hochlöblichen/ Vhralten/ Königlichen/ Chur vnd Fürstlichen Hauses zu Sachsen ankunfft/ von siebenzehen hundert Jahren erholet/ vnd mit seiner guten Freund verlag zusammen gebracht/ wie theils auff dem Churfürstlichen Saal/ zwischen dem Schloß vnd Rüstkamer zu Dreßden/ theils auß dem Sachsenstam̃/ welchen E. Churf. G. wir trewlich haben vbergeben lassen/ genugsam zuersehen ist.

Ob nun wol E. Churf. Durchl. sich darauff gegen vns dermassen gnedigst vnd wolthätigst erzeiget/ das denselben zu jmmerwerender Danckbarkeit wir deßwegen vnterthenigst verpflichtet/ vnd ferners nichts ca-

ptiren,

ptiren, Dannenher aber/ vnd weil numehr nach vnsers Vaters seligen ableibung/ angedeuter Sachsenstam̃ etwas weitleufftiger/ vnnd außführlicher in den Druck gegeben/ vnd nach vblichem gebrauch/ die Dedication in vnserm Namen/ zuuerfertigen/ vns nachgelassen.

Als haben E. Churf. Durchl. solch werck/ zu vnterthenigster Danckſagung/ wegen voriger gnedigster ergötzung/ wir zuſchreiben sollen/ demütigstes fleiſſes bittende/ E. Churf. D. geruhen solches in gnaden an vnd auffzunemen/ vnd nit zuzweiffeln/ das hierinnen groſſe vnd wichtige Händel/ seltzame verenderungen der Perſonē/ vnd des glücks/ anſehenliche Exempel/ wunderbare anſchläge/ vnd derſelben vngleiche vnd vnuerhoffte endſchafft/ wie dann auch ſchöne kurtze ſprüche begriffen sein/ Dannenhero zu Chur vñ Fürſtlicher information, man ſich eines guten Vorrahts zuerholen/ dardurch den Priuat vnd gemeinen ſachen/ nach gelegen-

heit kan eingerahten werden/Thun hiermit E. Churf. G. zu langwiriger Gesundheit/ vnd glücklicher Regierung/ Gottes starcken schutz/ vnnd vns E. Churf. G. zu gnedigster beförderung/ in vnterthenigkeit befehlen/ Datum Wittenbergk/ den 12. Decembris Anno 1601.

E. Churf. Durchl.

Vnterthenigste

M. Petri Albini seligen nachgelassene Söhne.

Petrus.
Christianus.
Iohannes Samuel.
Christodorus.

An den gütigen Leser.

NAter andern rühmlichen Kleinodien des Hauses zu Sachsen/ ist auch ein fürnemer Schatz/ das es andern Königlichen vnnd Fürstlichen Stämmen/ seine Vhralte anhern so weit vor Caroli Magni zeiten hero erzelen vnd darthun kan. Das auch aus diesem Stam so viel Königliche Fürstliche vnnd gräffliche Geschlechter kommen sein/ wie dann auch die gröstē digniteten deß Römischen Reichs bey demselben/ so lange es bey Deutzscher nation gewesen/ gestanden/ welches dañ sehr lustig zu sehen ist/ in dem Stamregister/ so in diesem buch ordentlich beschrieben/ nemlich wie von Witekindo Großhertzog zu Sachsen/ vnd etlichen seiner Vorfaren/ Keyserliche/ Königliche vnd Fürstliche Person/ wie Zweige aus einem lieblichen Baume entsprossen/ sich in das Römische Reich so weit außbreiten/ das sie sich in viel Herrschafften/ Fürstenthumb/ vnd Graffschafften erstrecken. Derwegen da mir diß Buch/ der Vniuersitet gewonheit nach/ zu censiren vnd zu continuiren vbergeben worden/ hab ichs gerne approbiret, besonders weil ich in der

Dedication befunden/das dieselbe in Druck zufertigen nachgelassen/Daraus ich dann wol zuuernemen gehabt/das die publicatio dieses operis der hohen Obrigkeit nicht zu wider sey. Habs zwar an jedem ort also beschaffen gefunden/ das es wol im gantzen Römischen Reich/ vnnd ausser demselben mag mit lust vnd nutz gelesen werden. Da auch defect, darüber der Autor gestorben/ befunden/ hab ich dieselben suppliret, vnd das Werck biß auff jetzige zeit continuiret. Welchs ich dem gutherzigen Leser nicht sollen vnberichtet lassen. Leipzig den 1. Februarij, Anno Christi M. D. CII.

Matthæus Dresserus D.

Sächsisch Stammbuch/

Darinnen

Deß Hochlöblichen

Vhralten Königlichen vnd Fürstlichen Hauses zu Sachsen/ ꝛc. So wol deß Volcks vnd Königreiches fürneme Thaten/ von 1700. Jahren hero kürtzlich/ doch fleissig beschrieben.

Sampt alten Bildnissen vnd Contrafacturen.

I.

HARDERICH,

Anserich deß Ersten Sohn/ König der Sachsen.

Artarius validis iunxit socia arma Turingis,
Contudit & vires Gotte superbe tuas.

Hat

HAt gelebet für Christi vnsers Seligmachers Geburt/vmb das 90. 80. vnd 70. Jhar. Deñ im Jahr nach erschaffung der Welt 3883. das ist für Christi Geburt 88. (wiewol von etlichen anders in beyden zahlen gerechnet wird) hat er die Gotten/welche ein groß vnnd mechtig Volck gewesen/geschlagen vnd zu rück getrieben. Sein Vater Anserich der I. ist von den Belgischen Völckern/so derer örtte/do jetzt die Niderlender gegē Franckreich wohnen/gesessen/in einer schlacht vmbbracht worden/wie dann dem Sohn gleichsfals begegnet ist. Diese Historia ist genommen aus dem alten vorzeichnis/so für etlich hundert Jahren in Sächsischer Sprach geschrieben worden/ Item/ aus Hunibaldo, Trithemio, Funccio, Pantaleone, Frācisco de Rosieres, alten Reimen/ Cyriaco, vnd andern Historicis.

II.

ANSERICH,

Der Ander dieses Namens/König Harderichs Sohn/König der Sachsen.

Anſenrichus ouans Belgarum peruolat oras :
Gotfridum ſtringit dura cathena ducem..

IST beruffen gewesen für Christi Geburt vmb das 60. Jahr/hat im Jahr nach der Welt anfang 3900. das ist 71. Jahr vor Christi Geburt nach Crenzhemij calculo, die Belgischen Völcker vberwunden / vnd sehr gedemütiget / vnd also seines Vatern vnd Großvatern Todt an jhnen gerochen. Zu dieses Königs zeiten ist der fürnembste König der Deutschen Völcker Ernst oder Arioniltus, wegen seiner Mannligkeit vnd Kriegßtugend von den Außländischen Geschichtschreibern celebriret worden / vnd haben sich vnter jhm mehr gedenckwirdige Historien zugetragen / Von welchen allen anderswo weitleufftiger zu handeln. Ist genommen aus dem alten Verzeichnis in Sächsischer Sprach / aus Crancio, Pantaleone, Francisco de Rosieres, alten Reimen/vnd andern Schrifften.

TANGKMAR,
König Harderichs Sohn / Fürst der Sachsen.

Res mihi cum priſcis, ſi vera eſt fama, Turingis
Hadlohæ propter cærula ſtagna fuit.

HAt seinem Bruder König Anserich in den Belgischen Kriegen trewen beystand geleistet/ vnd sonsten für sich eigene Kriege geführet/ mit den nahe gelegenen/ vñ sonderlich an die Sachsen gegen Auffgang der Sonnen/ damals anstossenden Völckern/ so damals an vnd vber dem Elbstrom gelegen. Wird auch in den alten Sächischen Stambäumen vnd Büchern für einen Anfenger vnd Erbawer der Stadt Staden/ so an der Elbe vnter Hamburg gelegen ist/ angezogen. Denn er vnd sein Bruder Hartung mehr Sachsen aus den Orientischen Ländern geholet/ darzu sie von jhren Vater vnd Brüdern/ den Königen der Sachsen abgefertiget gewesen.

HARTVNG,

König Harderichs dritter Sohn/ Fürst der Sachsen.

Messuit hic fruges, quas seuerat ante Turingus:
In sobria quantum calliditate situm est?

Dieser

Jeser neben dem er seinen Brüdern jhre Kriege führen helffen/ wird für den jenigen Sachsen gehalten/ so einen Türinger (Welches Volck damals an der See vnd einfluß der Elben/ wie viel alte Annales vnd Verzeichnuß vber einstimmen/ soll gewohnet haben) mit einem fast schimpfflichen vnd lächerlichen/ doch listigen Kauff betrogen/ In dem er jhm für etliche Güldene Kleinodt einen Sack voll Erden abgekaufft/ dieselbe außgesähet/ Also eines Stück Landes Eygenthumb vnd Herrschafft/ als seiner erkaufften Erden/ sich listiglich angemasset/ vnd dasselbe hernach mit gewalt erhalten/ Daruon anderßwo mehr.

III.

WILKE,

König Anserichs Sohn/ Fürst der Sachsen.

Harminij vidit felicia VVillicus arma,
Et socias illi fœdere iunxit opes.

OB die Sachsen vmb diese zeit einen König gehabt/ weil sie dieselben nur zu Kriegeszeiten sollen erwehlet haben: Vnd wer es gewesen/ist vns nicht bewust. Es hat aber dieser fürneme Fürst/Wilcke genant/ gelebet im achten jahr nach Christi Geburt/zu welcher zeit seiner/bis vmb das dreissigste jahr gedacht wird. Ist des trefflichen Deutzschen Kriegesfürsten Harminij oder Hermans (welcher der Römer fürnemē Feldobersten/sosie in Deutzschen landen gehabt/mit namen Quintilium Varum, in Westphalen geschlagen/ vnd desselben alt vnd woluersuchtes Kriegesvolck/ biß vffs Heupt erlegt/ auch etliche Adeler vñ Fänlein erobert) stetter treuer gehülffe wider die Römer gewesen. Dieses ist genommen aus dem zuuorangezogenen Sächsischen alten verzeichniß/ auß der Römer Historicis, etlichen Deutzschen Chronicken/ darinnen die Vngarische Schlacht beschrieben/ ꝛc.

IIII.

SWARDIKE,

Der Erste dieses Namens/ Fürst Wilkens Sohn/ Fürst vnd Heerführer der Sachsen.

Se simul atq; hostem fallaci perdidit igne:
Suardicus, vt Patriæ libera iura forent.

Hat

HAt in dem alten Sachsenland/ als in seinem/ seiner vorfahren vnd verwanten Erblanden/ da jetzo Holstein/ Ditmarsen/ Stormaren ꝛc. ist/ vnd ferner in den gewonnenen Landen/ als da jetzo ein theil deß Frißlandes ist/ ꝛc. seinen Sitz gehabt vnd regieret/ von dem Jhar an/ da man nach Christi Geburt 30. gezehlet. Sein vorneme That/ welche zwar auffgeschrieben worden ist diese/ Das er König Friedlieb in Dennemarck/ listiger weiß/ weil er denselben in andere Wege nicht abbrechen mögen/ mit einem verborgenen zugerichtem Fewerwerck vmbs Leben bracht/ vnd ob er wol selbsten auch drüber bleiben müssen/ Doch gleichwol sein Vaterland von der Dienstbarkeit der Dänen vnd Nordmannen errettet. Soll geschehen sein im Jar nach Christi Geburt 77. Ist dieses genommen auß dem alten Sächtischen Verzeichnuß/ Item Hunibaldo, Trithemio, Crancio, Pantaleone, etlichen Dänischen Historicis, Funccio, etlichen Franckischen Chroniken/ ꝛc.

HANEFVS,

Fürst Wilckens Sohn / Swardickens deß I. Bruder / Fürst der Sachsen.

Fortis eram: siue vrbs me, de me dicta, sepulchro,
Seu me terra tegit Danica; fortis eram.

HAt im Lande zu Sachsen disseit der Elben regieret/vnd wie in etlichen alten monumenten gesetzet wird/ seine Kriege/ dadurch er newe Länder vnd Gebiete erôbert/ sonderlich herauff geführet gegen dem Lande/so jetzo Braunschweig genennet wird/ Also daß man dafür helt/ er habe die Stadt Hanofer (so anfenglich Hanefot förde sol sein genennet gewesen) erstmals erbawet. Ist endlich in einem Kriege wider die Dänen vmbkommen/ Im Jahr nach Christi Geburt 76. Ob wol etliche wollen/er sey zu Hanober begraben.

V.

SWARDIKE,

Der Ander dieses Namens / Fürst Schwardiken deß Ersten Sohn / Fürst der Sachsen.

Aulice quando Gygas me Starkatere necabas,
Non vetuit, quòd erat, Regia Nupta, Soror.

Hat

HAt/als der Elteste vnter seinen Brüdern/vber die Sachsen geherrschet/ nach seines Vatern Todt/biß vmb das achtzigste Jhar nach Christi Geburt/ Zu welcher zeit er/in seinen blühenden Jharen/sampt seinen Brüdern auß befehl Jngels/ Königs der Nordmannen/ welcher jhre Schwester zur Ehe gehabt/ vnd sich böse Leut vnd vngetreive Räthe verhetzen lassen/ vnuorsehens ermordet worden/das also die Sachsen meistentheils auff solche weiß wider vnter der Dänen Joch vnd Herrschafft gerahten. Jst genommen auß dem Alten Sächsischen Verzeichnuß/ Dänischen Chroniken/ Crancio, &c.

N.

Fürst Schwardiken deß Ersten Sohn/ vnd Fürst Schwardiken des andern Bruder.

Nos ferus imbelles dedit ense sororius Orco,
Regnandi quid non suadet iniquus amor:

DJeses jungen Sächsischen Fürsten (wie auch mehr seiner Brüder Namen) ist in den Historien nicht außdrücklich gesetzet / nur das er der nechste nach seinem Eltisten Bruder von dem grossen Dänischen Hoffschrantzen vnd grewlichen Schnarchhansen / Starckhater genand / Aus geheiß seines vntrewen Schwagers des Königes / (An dessen Hoff er erzogen werden sollen / da er sich dann allbereit wol vnd tugentlich zuuerhalten angelassen / derwegen jhn auch die Dänen sehr geliebet) jämmerlichen hingerichtet worden.

N.

Fürst Schwardiken deß Ersten Tochter/ geborne Fürstin / zu Sachsen/ Ingeln Königs der Dänen Gemahl.

Fortem obitum patris dolui, & fera funera fratrum,
Infelix, etsi regia nupta fui.

VOn dieser Fürstin weiß man auch nit mehr/ Als das sie mit Elend ansehen müssen/wie man jhre Brüder an jres Ehemans deß Königs der Dänen Hoff vntrewer weise ermordet. Ist ohne zweiffel nach jhres Vaters rhümlichen Todt dem König der Nortmannen derenthalben fürnemlich vermählet worden / das nach betrachtung jhres Adels Tugend vnd Schönheit / durch solche Heyrat die benachbarten Völcker / Dänen vnnd Sachsen/so fast für vnd für miteinander gekrieget vnnd gestritten / desto füglicher zur Einigkeit vnnd Fried bewogen vnd verursacht werden möchten.

VI.

SVWARD,

Fürst Swardiken deß II. Sohn/ Fürst der Sachsen.

Inscia fatorum sunt pectora nostra: Suardo
Lethum non regnum Sponsa datura fuit.

IST in der Kindheit / da jhm sein Vater / welcher / wie aus dem so allbereit gesagt worden / gnugsam abzunehmen / nicht Alt worden / also jämmerlich hingerichtet / in solchem Tumult von dem Sächsischen Adel sampt seinem Bruder Wilke beyseit gebracht / vnd wunderbarer weiß erhalten / Auch wie etliche schreiben / vnd wol glaublich ist / bey den Francken erhalten worden. Als dieser Fürst nachmals / wie sein Vater / nicht viel Jahr regieret / vnd jhm nach absterben seines ersten Gemahls / mit welcher er König Witekind gezeuget hatte / Gerwitta eine Nordmannische oder Dänische Fürstin / welche deß Königreichs Erbe war zugesaget worden / Ist er an seinen Hochzeitlichen Beylagerstag von einen Nordmannischen Fürsten / so aus Königlichen Geschlecht daselbst herkömm / vmbgebracht / vnd jhm die Braut entführet worden / Welches vmb das 100. Jhar nach Christi Geburt geschehen sein soll. Ist genommen aus dem alten Sächsischen fragmento, Dänischen Historicis, Crancio &c.

GER-

GERWITTA,

Auß Königlichem Geschlecht in Dännemarck / Fürst Suwarden Braut.

Sponsa Siuarde tibi, sed facta Holdange marita
Sum tibi: sæpe, quod hic discupit, ille capit.

Ein

EIn Erb deß Königreichs der Dänen/oder wie sie andere nennen/der Nordmannen/mit welcher Suwart der Sachs/so zu seiner zeit für den schönsten jungen Fürsten gehalten/vnd der Edle Sachs genennet worden/ Das Königreich in Deñemarck hette bekommen sollen/wenn er nicht/wie allbereit gesagt/von Holdang dem Nordmanne (welcher fürgewent/dieses Fräwlein were jhm langst zuuorn zugesagt gewesen) were ermordet worden.

WILKE,

Der II.

Fürst Swardiken des Andern Sohn/

F. Suwarden Bruder.

Iulius es Latijs, patrio qui VVillicus ore
(Tanta apud externos laus tua) dictus eras.

IST vor vnd nach dem hundersten Jahr nach Christi Geburt nichts wenigers als sein Bruder beruffen gewesen / vnnd eben so wol der Edle Sachs geheissen worden. Die Außlendischen Scribenten haben jhn vnrecht Julium genennet. Ist zu einem höhern Alter / als sein Bruder kommen / vnd hat sein eigen Fürstenthumb bey den Englern in Holstein gegen Deñemarck gehabt (wiewol andere Engern in Westphalen draus gemacht) Auch seines Brudern Sohn König Witekind endlich viel Kriege vollführen helffen.

VII.

WIDEKIND,

Fürst Suwarden Sohn/ König der Sachsen.

Fortia Gottorum VVidekindus vt agmina delet,
Fert illi valido Marte Turingus opem.

IST nach dem Jahr 102. nach Christi Geburt/ seines sehr beruffenen Namens worden / vnd hat vier jahr hernach die Gotten bekriegen helffen/ Nachmals auch die Gallos vberwunden. Zu seinen zeiten vnd mit seiner hülff/ ist die fast eltiste Marck der Deutzschen/ vmb Franckfort an der Oder/ von den Francken vnd denselben mit Bündnis verwandten Völckern/ wieder die einfälle der newen/ vnd aus Orient heuffig off einander herein dringenden Völcker/ auffgerichtet worden/ von welcher anderßwo mehr zu schreiben. Dieser König ist eines hohen Alters worden. Ist genommen aus den alten Sächsischen offt angezogenen fragmento oder verzeichnis/ so wol aus Hunibaldo, Crantio, Funccio, den Fränckischen Historien/ Cyriaco, etlichen Märckischen Scribenten/ &c.

VIII.

WILKE,

(Oder Willekin) Der III.

König Witekinds Sohn/Fürst vnd Heerführer der Sachsen.

Rege ſub hoc Saxo Latijs inclaruit orus,
Auxilioq; ſuis venit Alana cohors.

HAt gelebet vmb das Jhar 150. nach Christi Geburt/vnd wider seine Nachbarn/ Sonderlich aber auff der einen seiten/ wider die Belgischen vnd ferner auch die Gallischen Völcker/ viel vnd schwere Kriege geführet.

Es seind zu seiner zeit mehr Sachsen/wie zuuorn auch zu König Anserichs vnd Fürst Tanckmars zeiten geschehen war/ aus den Morgenländern (dannen jhrer aller anfenglicher Vrsprung gewesen) ankommen/ vnd zwar wie man darfür helt/mit vnd zugleich neben den Alanis. Fürst Wilken ist gestorben vmb das 190. Jhar nach Christi Geburt. Dieses ist genommen/ aus dem alten in Sächsischer Sprach geschriebenen Verzeichnuß/ Item aus den Römischen Historien/ etlichen in Deutzschland geschriebenen Chroniken/ &c.

HEILINGK,
König Witekinds Sohn/ Fürst der Sachsen.

Me duce Teutonicos en Saxo colonus ad agros
It nouus, Eoæ de regione plagæ.

Dieser

DJeser Sächsische Fürst ist aus Raht vnd mit fürschub seines Brudern / welchem er viel Jahr Kriege führen helffen / in die Orientischen Länder gezogen / vnd hat dannen mehr alte Landesleut der Sachsen mit sich geführet vnd anbracht / welche ein theil des Landes zu beiden Vfern an der Weser / andern Völckern abgetrungen vnd eingenommen haben. Wiewol dißfals etwas Fabeln in den gemeinen verzeichnussen mit eingemenget / dauon anderswo außführlicher. Ist gestorben vmb das Jahr nach Christi Geburt 200.

IX.

MEYERBODE,

Fürst Willikens des Dritten Sohn / König der Sachsen.

Romanas acies patrijs auertit ab aruis
Merbodus, fasces dum Galiene capis.

Hat

HAt regieret vmb das Jhar nach Christi Geburt 190. Ist aber am beruffensten worden / allererst auff sein hohes Alter im Jhar 256. zu welcher zeit er von seinen Sachsen in den gefehrlichen Kriegen wider die Römer / vnd sonderlich zu dem grossen Zug wider Keyser P. Licinium Valerianum zum Könige erwehlet worden. Gleichesfals hat er auch nachmals seine Landesleut vnd Vnterthanen wider Keyser Galienum dapffer verteidiget vnd beschützet. Ist genomen aus dem alten Sächsischen Verzeichnuß / Römischen Historicis Zosimo, Orosio, Eutropio, Item Beda Anglico, Sidonio Apollinari, Trithemio, Sigonio &c.

X.

BODE,

König Meyerbods Sohn/König der Sachsen.

Altera ceu ſtirps eſt Engranæ gentis & auctor:
Notior at virtus fratris in orbe viget.

HAt vber die Sachsen zu herrschen angefangen/im Jhar 260. vnd seiner Regierungs zeit fürnembste Kriege geführet wider die Römer; in welchen er derselben Prouintz Gallien hefftig angreiffen helffen. Zu seines Vatern vnd seiner zeit ist König Carocus in Deutzschland beruffen gewesen / welcher erstlich Keyser Valerianum mit Heereskrafft vberzogen / dessen vrsach anderßwo zumelden / Deßgleichen ist auch in den Historien namhafftig der Burgunder vnd Wandaler Hertzog / Igel genant. Ist genommen aus dem alten Sächsischen Verzeichnuß / Item Zosimo, vnd andern Böhmischen Historicis, Item aus Beda, Crãcio, Funccio &c.

LVDER oder LOTHER,

König Meyerbods Sohn / Fürst vnnd Heerführer der Sachsen.

Nota mea est Gallis virtus, mea dextera Iberis,
Et nostram sensit Francus amicus opem.

IST Elter gewesen als sein Bruder König Bode / vnd wird im Jhar 266. als der Sachsen fürnembster Heerführer celebrirt in denen Kriegen / welche sie mit jhren Nachbarn den Francken / wider die Gallischen Länder geführet / in welche sie stete einfelle gethan / vnd endlich auch dannen biß in Spanien fortgeruckt sein / da sie Städte vnd Schlösser / vnter welchen auch Tarraco gewesen / eingenommen vnd zerstöret / wie anderßwo mit mehrern zu handeln.

SIGE-

SIGEBRECHT,

Der I.

König Meyerbots Sohn/ Fürst der Sachsen.

Sceptra mihi & ſoboli tribuere fluenta Viſurgi,
Cætera ſub tacita nocte ſepulta iacent.

WIrd von Susio in seiner Genealogia König der Friesen genennet / ist aber besser darfür zu halte / das er vber die Sachsen an der Elbe vnd Weser geherrschet. Von seinen Thaten oder Geschichten ist nichts verzeichnet / Nur das jhm ein Sohn zugeschrieben wird / genand Sighard / welcher der I. diß Namens gefunden wird / so im 329. vnd welcher widerumb einen Sohn Sighart den II. gehabt / so im 371. Jhar gestorben sein soll. Fürst Sigebrecht aber ist gestorben im Jhar 305. wie jetzo gemelter autor annotirt, Welcher diese Lineam auch nicht ferner führet / noch etwas weiter von jhnen geschrieben hat.

XI.

WICHT,

König Boden Sohn / König der Sachsen.

VVichtus, amans leges & pacem, condidit vrbes,
Et placido à populis cultus amore fuit.

HAt gelebet vnd regieret vmb das Jahr 300. nach Christi Geburt/vnd sich mehr auff Städ vnd Schlösser bawen / als auff Kriege beflissen / Derwegen seine fürneme lust gewesen / das er die groben wilden Leute/welche sich neben den Kriegen der Viehezucht vnd Jagens nach alten Deutzschen brauch beflissen / aus den Wälden vnd Einöden zusamen gebracht/in die darzu erbawten Dörfer vnd Städlein gesatzt/ vnd denselben gute Ordnungen vnd Gesetz vorgeschrieben. Zu seiner zeit soll das Königreich der Westfriesen vmb die Stadt Meldenblick / vnd im Vaterland seinen anfang genommen haben. Ist genommen aus dem alten verzeichnuß in Sächischer Sprach/aus Beda vnd andern Engelendischen Historicis, Item aus Crãcio, Funccio &c.

WITGISELL,
Der I.
König Boden Sohn/Fürst der Sachsen.

Me non degenerem patria à virtute fuisse,
Testis erit Gallus, testis Iberus erit.

Dieser

Dieser als der Eltiste vnter den Brüdern ist mit seinen Vettern Fürst Ludern in den Gallischen vnnd Spanischen Zügen gewesen / vnd hat sich in denselben vnd andern Kriegen dapffer verhalten / sonderlich aber soll er in der Jugend in ersteigung der Stadt Tarracon der erste auff der Mawer gewesen sein. Ist eines grossen vnd hohen Alters worden / Also das Sustus schreibet / er sey allererst im Jhar 369. gestorben / Nach welcher rechnung er auffs wenigste ein Jhar oder hundert vnd zwantzig vnd drüber / muste alt worden sein.

BODO,

Der II.

König Boden Sohn/ Fürst der Sachsen.

Inflatur merito tibi buccina Bodo Tritonis.
Inuidit laudes terra tibi, vnda dedit.

WIrd von Susio Hertzog zu Engern vnnd Westphalen genand / vnd hat einen Sohn gehabt Edelbrechten den II. welcher im Jhar 409. soll gestorben sein. Bodo aber ist vorschieden im Jhar 383. wie gemelter Genealogist auffgezeichnet. Es hat aber Bodo der II. seines Lebens endschafft auff der See genomen. Dieweil er der Sächsischen Seerauber (so zurselben zeit nach altem Deutzschen brauch stets die Prouintzen der Römer vnd andere am Occidentischen Meer gelegenen örter mit plündern vnd brennen angefallen) wider König Theodosium / Oberster gewesen.

XII.

WITTE,

König Wichten Sohn/ König der Sachsen.

Saxonas hoc celebres piratas Rege repreßit
Cæsar: at hic sæuis militat ense Getis.

HAt zu regieren angefangen vmb das jahr 340. vnd endlich vmb das 370. jahr / zuuorn vnd hernach / viel Schiff zur Seerauberey (so zurselben zeit auch keine schande / sondern ein stück der Kriegßkunst / vnd nicht ein geringer vortheil seinem Feind abzubrechen / vnd sich zu fercken gewesen ist) außgerüstet / mit welchen er Keyser Valentiniani Vnterthanen viel Leides gethan. Ist endlich vom Keyser Theodosio oberwunden worden / im jahr 383. der sich aber bald mit jhme in vertrag eingelassen / Also das König Wicht demselben wider seinen Feind Maximinum gedienet. So hat er hernach ober zehe jahr den Gotten wider Keyser Honorium kriegen helffen. Ist genommen aus dem alten / Sächsischen verzeichnis / Item Zosimo, Orosio, Diacono, Vrspergensi, Beda, Trithemio, Crancio. Funccio, Melanchtone, Sigonio, &c.

EDELBRECHT,

Der I.

König Wichten Sohn / Fürst der Sachsen.

Est mea cum Nati virtute recondita virtus,
(Si fuit) à longi temporis inuidia.

DJesen nennet Susius einen Hertzog zu Engern / soll zeitlich mit Tode abgangen sein / Nemlich im Jhar 412. Wird nichts von im vermeldet / ob er sich in Kriegen hette brauchen lassen / oder was er sonsten für Thaten begangē. Sein Sohn ist gewesen Sigbrecht der II. Hertzog zu Engern / wie jetzo gemelter autor verzeichnet / nach welches meinung er auch gestorben im Jahr vierhundert vnd sechs vnd dreyssig.

HASVLA I.

oder Hedwig/ König Wichten zu Sachsen Tochter/ vnd König Witten Schwester/ Königin der Francken.

Richmiri coniunx, Tetmiri Francica Regis
Mater eram, sed me Saxonis ora tulit.

Wird von den außwertigen Geschichtschreibern nicht recht Hastila genennet / vnd ist ein Gemahl gewesen Reichmeyers deß Königs der Francken / hat auch geborn Theodomirum oder Ditmeyer / mit welchen sie im jahr 359. in einer Schlacht / wider die Gallos, vnd derer gehülffen die Römer / gefangen vnd erwürget worden / Als sie jhren Herrn zehen jahr zuuor verlohren / vnd dreyzehen jahr mit jhm im Ehestand gelebet hatte. Jhres Sohns sohn König Clogio, so von Marcellino Mellobaudes oder Malbode genennet wird / hat solche that an den Gallis dapffer gerochen.

XIII.

WITTGISELL,

Der Ander/König Witten Sohn/König der Sachsen.

Me duce Saxonidæ petierunt Gallica regna:
Sed mox vicerunt Saxonas Hectoridæ.

IST im Jahr 427. in Gallien gefallen/ da die Sachsen desselben orts den Völckern grossen schade zugefügt/ Im 431. Jahr ist er von der Francke Jüngern König Clogio oder Clodio Crinito bekrieget worden / welches Vater König Warmund im andern (oder wie etliche wollen vier Jhar hernach) gantz vnd gar oberwunden / wie dann nachmals jetzt genanter Clodio nicht allein die Sachsen / sondern auch die Düringer vnd ein Volck so Teutones genand werden/ vnter der Francken Joch gebracht. Von dieser zeit an sein die Sachsen / welche zuuorn allezeit der Francken gute Gesellen vnd Kriegesgehülffen gewesen / Von denselben stets bekrieget worden / biß vnter Carolo Magno, da sie gantz vnd gar vnter das Franckische Joch komen. Ist genommen aus dem alten Sächsischen Verzeichnuß/ aus den Römischen Historien / Item Beda, Gobilini, Cosmodromio, Crancio, Funccio &c.

SWANA,

König Witten Tochter/ geborne Fürstin zu Sachsen, Königin in Oſt-Friſzland.

Saxonis aula mihi naſcenti lumina vitæ
Sed thalamum & tumulum Freſia clara dedit.

EIn Gemahl Wittolffs/so von andern Wolff-Haron genennet wird/König der Ostfriesen/welchen doch etliche für den siebenden vnd letzten Hertzog zehlen. Diese hat ein einige Tochter gehabt/auch Swana genand/die ist einem Edlen Fürsten aus jres Vatern Freundschafft oder Stäme vermählet worden/genennet Reichalt/welcher mit solcher Heyrath das Königreich der Ostfriesen erworben/Dann zur selben zeit ein sonderlicher König in Westfriesen gewesen/Jhre Nachkommen sollen nach etlicher meinung Könige der Friesen blieben sein/biß zu Keiser Caroli Magni zeiten. Aber der rechte Stam̃ ist von Fürst Edelbrechten dem dritten König Witgisels Sohn herkommen/wie vnten folgen wird.

XIIII.

HENGST,

König Witgisels Sohn/ Erstlich König der Sachsen/ vnd Hertzog zu Engeln (nicht wie andere wollen/ Engern) Nachmals König zu Kanterburgk in der Insel Britannia /so ietzo Engelland heist.

Ausus in externis hic regnum quærere terris,
Quod per secla ratum plurima deinde stetit.

IST im Jahr 435. zum Regiment kommen/im jahr aber 449. den alten Britannis in der Insel Albion/so jetzo Engelland/zu hülff wider die Pictē vnd Scoten gezogen/aldo er im jahr 454. Königlichen namen geführet. Ist sampt seinem Bruder in den Kriegen desselben orts vmbkommen. Seine Nachkommen aber haben in genanter Insel/ deren sie endlich den namen Engelland gegeben/ sieben vnterschiedlicher Königlicher Geschlechter vñ Reich gestifftet.] Ist genommen aus dem alten Sächsischen verzeichnis/ Item aus einem andern Lateinischen fragmento, so wol aus Beda, Gilda, Gemblacensi, Mariano, Scoto, Godefrido, Engelhusio, Gobelino, Crancio, Polydoro, Hectore, Lilio, Balæo, Genebrardo, Cyriaco, Crentzhemio, &c.

HORST,

König Witgisels Sohn/ Fürst der Sachsen vnd Heerführer/ In der Insell Britannia.

Non mea, quam fratris, virtus obscurior esset
Longum inuidisset Mors mihi ni spacium.

IST seines Brudern König Hengsten treuer Gesell in der Schiffart nach Britannien gewesen / dahin sie dem König Vortigern zu hülff dreyerley / doch verwante Völcker als Sachsen / Engeln vnd Jutten geführet / Vnd in den grossen Kriegen wider die Scoten vnd Picten gedienet / In welchen da sich Horst allzu kühn gewaget / er zeitlich für seinen Bruder blieben / vnd zu Canterburg begraben worden.

Wie etliche Historici diese beyde Fürsten gerne aus dem rechten Sächsischen Stamme gantz vnd gar ziehen / anderswohin transferiren, vnd zu König Witgisels / nicht natürliche / sonder nur adoptiuis liberis machen wolten / ist sonderlich in einem Büchlein dessen Tittel: De Frisiorum antiquitate & origine &c. zu sehen.

EDELBRECHT,
Der III.
König Witgisels Sohn/ Fürst der Sachsen.

Condit Edelbertus Procerum noua ſtemmata; felix
Temporaq́ in dulci pace quieta trahit.

Dieſer

Dieser ist neben Fürst Hartwackern/ seines Brudern König Hengsten Sohn/ zur zeit des Zugs in Britannien daheim blieben. Sufius nennet jhn in seiner Genealogia einen Hertzogen zu Sachsen vnd Friesen/ Item zu Engern vnd Westphalen/ vnd schreibet/ er sey im 465. jahr mit tode abgangen. Von dessen Sohn Sigbrecht dem I. ist das Geschlecht etlicher Könige in Frießland/ vnter welchen auch der weitberühmbte Radbode gewesen/ herstam̃et. Item/ er ist die erste Wurtzel deß Stám̃es/ der ersten vnd rechten Priester Johannen in India/ wie auch Roleuincius vnd Montouillanus bezeugen/ welches Geschlecht zu Marci Pauli Veneti zeiten noch daselbs vorhanden gewesen. Item/ der Graffen von Egmond im Niderland/ wie hie vnten im XXV. Glied oder Grad widerholet werden sol. Andere alte Personen seiner Nachkommen werden kürtze wegen außgelassen/ Sollen aber im Stam̃baum besser zu sehen sein.

ERKEBRECHT,

oder Erco/

König Witgisels Sohn/ König Hengsten vnd Hertzog Horsten/ auch Edelbrechts Bruder/ Fürst der Sachsen.

Displicet Herconi turbata Britannia bellis,
Et libet ad patrij rura redire soli.

IST mit in dem Britannischen Zuge gewesen/ vnd als er aus demselben Kriegen heimkommen/ hat er sich auff ein gering ort Landes abtheilen lassen. Wird von Susio Hertzog zu Sachsen/Engern vnd Westphalen genennet. Sein Sohn Degenbrecht hat widerumb zwene Söhne gehabt/Fürst Ditbrecht/vnd Fürst Tanquart oder Tammo. Ferner weiß man von Fürst Erkebrechts Nachkommen nichts/wie auch von jhren Thaten.

XV.

HATWACKER,

sonsten Audoacrius genant/

König Hengsten sohn/ König der Sachsen.

Gallica perdomuit celer Hattouacrius arua;
Et Regi extorsit fœdus, opemq; tulit.

IST von seinem Vater/ als derselbe in Engelland gezogen/ daheim gelassen worden/ vnd der Sachsen Fürst vnd Regent gewesen. Im 453. Jahr/ hat er den Römern in jhr prouincien hülffe zugeschicket/ wider Attilam der Hunen König. Nachmals im 486. Jahr/ ist er bey den außländern sehr beruffen worden/ denn er etliche Gallische Völcker zu Wasser vnd Lande angegriffen. Angiers vnd andere Städte eingenommen/ vnd Geissel mit sich dauon geführet. Ist auch darauff Hilderichs der Francken König Bandgenoß worden/ welchen er die Alemanos bezwingen oder zum wenigsten demütigen helffen. Ist diß genommen aus dem offt angezognen alten Sächsischen Verzeichnuß/ Item einem Lateinischen fragmento, so gleichsfals etlich mal allbereit angezogen worden/ so wol etlichen Römischen vnd Fränckischen Historien/ Item aus Sigeberto Gemblacensi, Crancio, Genebrardo, &c.

HEBVSON,

Sonsten Otto genand/ König Hengsten Sohn/ König der Ostengler in Northumber Land in Britannia/ oder Engeland

Non me Saxo meus non Sueuus detinet; Anglum
Mi placuit regnum, mi placuere tori.

IST nach seines Vatern vnd Vettern todt/ wider aus der Insel Britannia gezogen/ vnd hat sich eine zeitlang bey den Suenis vnd andern an die Sachsen anstossenden Völckern in Deutzschland auffgehalten. Nachmals aber/ als er seine gelegenheit gesehen/ sich wider zu seinen vberbliebenen Landsleuten vnd Vnterthanen in gemelte Insel begeben/ mehr Volck dahin geführet/ vmb das 474 jahr/ vnd alda ein besonder Königreich erhalten/ welches wider in zwey theil getheilet worden/ Also das der eine theil seinem Sohn Idde genant/ blieben/ Nemlich in Northumerland/ oder zu Bernicia vnd Deira, Den andern theil hat sein sohn genant Wiffe bekommen/ Ist König der Ostengler oder Ostengländer worden/ vnd hat das Geschlecht der Wiffinger gestifft.

NB. Wurtzel der Könige der Englen in Northumberland. Item der Könige der Ostengler in Engelland.

OTTICH,

König Hengsten Sohn/König zu Cantenburg in Engeland.

Ot icus, vt crescens alienis planta sub agris,
Fixit per stabilem rura Britanna pedem.

WIrd auch Oske genand / aber von etlichen vnrecht Orich. Ist von jm ein Edelgeschlecht in Engeland oder alt Britannia gestam̃et / so die Oseinger genennet worden / vnd Könige zu Cantenburg oder der Jutten in Cantia gewesen. Dieser ist endlich mit seinen Bruder Hebuson von König Vther genand Pendragon in Britannia in einer Schlacht vmbbracht worden / im Jhar 492 vnd haben doch jhre Söhne vnd Nachkommen die Königreich erhalten.

NB. Wurtzel der Könige der Jutten in Cantia / oder zu Cantenburg in Engelland.

HEDWIG
genand Engel/
König Hengsten Tochter/Königin in der Insel Britannien.

Non me pulchra magis nec amabilis altera vixit
Nympha: fui & Regum Filia, Nupta, Soror.

IST mit jhrem Vater in die Insel oder alt Britannien gezogen / Aldo weil sie dem Könige Vortigrin wegen jhrer trefflichen schönheit vnd Adelichen Geberden wol gefallen / ist er in liebe gegen jhr entzündt worden / hat seine Königin von sich gestossen / vnd diese Fürstin zum Gemahl angenommen / welches jhrem Geschlecht vnd dem gantzen Volck der Sachsen / zu glück vnd auffnehmen gediehen ist / Dann sie mit dieser gelegenheit jhren Fuß desto steiffer in die Insel / welche sie nachmals gar einbekommen / setzen können.

DIETHER,

Fürst Horsten Sohn / Fürst der Sachsen.

Te quoq; mulsit amor patriæ, vt præferre quietem
Malueris bellis, quæ rapuere patrem.

DIeser ist endweder von seinem Vater in den grossen Britannischen Kriegen daheim gelassen worde/oder hat sich das erste Vnglück der Sachsen daselbst abschrecken lassen/das er wider zu rück gezogen. Wird von Susio Hertzog in Sachsen vnd Frießland genennet/vnd soll gestorben sein Anno 460. Sein Sohn Diether der Ander ist vor dem Vater gestorben/Dessen Sohn Sighard der Dritte im Jahr 487. vnd desselben Sohn Widekind der Dritte Anno 502. Vnd widerumb dieses Sohn Eckebrecht der Andere Anno 529. Vnd widerumb dieses Sohn Elle oder Edelhard der Erste Anno 612. vnd letzlich Edelhart der Andere Ellen Sohn/(alle Hertzogen zu Sachsen vnd Engeln/vnd nicht Engern/wie sie Susius nennet) im 629. Jahr sollen mit Todt abgangen sein.

XVI.

HATWIGATTE,

König Hatwackers Sohn / Fürst vnd Heerführer der Sachsen.

Vicisti tumidos astu Hatuigatte Turingos:
O Quantum vegeto est in sene consilij?

NV dieser zeit ist König der Sachsen gewesen Bernwald/ein Herr von Ballenstedt vnd Ascanien. Hatwigatte aber/ Fürst zu Sachsen/ vnd wie etliche dazu thun Engern in Westphalen/ hat sonderlich in seinem Alter im 524. jahr grosse ehre in dem Döringischen Krieg/ so die Francken deß orts geführet/ein geleget/vnd den Sachsen ein stück desselben Landes/ zwischen dem Hartz vnd Vnstrut gelegen/erworben/ welches sie auch ein zeitlang besessen. Vnter diesem sol zu floriren angefangen haben ein König in Frießland/ genant Berwalt/ so im 593. jahr nach Christi geburt sol sein erschlagen worden / welcher von etlichen mit Berthold/ König der Sachsen/ dessen Sigbertus Gemblacensis gedenckt/confundirt wird/daruon hie vnten mehr. Ist genommen auß dem alten Sächsischen verzeichnis/aus dem alten Lateinischen fragmento, Türingischen/Fränckischen/vnd andern Deutzschen Historicis vnd Chroniken/Item aus VVitichindo, Corbeiensi, Gobelino, Crancio, Cyriaco,&c.

SWARDIKE,
Der III.
König Hatwackers Sohn / Fürst der Sachsen / Nachmals König der West Sachsen in Engeland.

Vltimus hic patrios deduxit ad arua colonos
Anglica, ab Imperio nobilis Occiduo.

WIrd von den außländischen Scribenten Cerdicius genennet / ist fast der letzte unter den Sachsen gewesen / welcher seinen Landsleuten und Befreundten in Britannia zu hülff kommen / als denen er im Jahr 521. mehr Volck zugeführet / einen sondern ort Landes / nach dem er sich im Kriege manlich gehalten / eingenommen / und das schöne Königreich der West Sachsen daselbst angerichtet / Welches nachmals das Nordthumbrische / Ost Sächische / Cantenburgische und andere verschlungen / und ein Monarchiam in Engeland angerichtet.

NB. Wurtzel der Könige der West Sachsen in Engeland / und nachmals der Monarchen im selben gantzen Königreich.

XVII.

HILDERICH,

Fürst Hatwigatten Sohn/ König der Sachsen.

Fortis opem Hildricus dum fert popularibus Anglis,
Victus magne tua concidit Arte manu.

IST zum König der Sachsen erwehlet worden nach dem 530. Jhar.

Im 540. Jahr hat er sich vermögen lassen/das er seinen Landesleuten den Sachsen in Engeland so noch etwas gedrenget wurden/wider die alten Britannier zu hülff gezogen/Er ist aber bald anfenglich in einer Schlacht vberwunden worden/vnd in derselben blieben/wie denn etliche schreiben/das jhn der weitberümbte König Artus oder Arturus wie jhn andere nennen/mit eigner Hand vmbgebracht. Ist in seinen blüenden Jahren gestorben/vnd nicht viel vber 40. Jhar alt worden. Dieses ist genommen aus dem alten Verzeichnuß/Item aus Iohanne Meier einem Englischen Scribenten, Item aus Gotefrido, aus Engelhusio, Hectore, Boethio, vnd andern Englischen so wol Deutzschen Historicis.

XVIII.

BODIKE,

König Hilderichs Sohn/Fürst der Sachsen/Herr zu Engern.

Regna tenet Bodicus diuturno in Marte quieta,
Atq; iterum Saxo castra Latina petit.

Hat

HAt in Sachsen vnd wie etliche wollen fürnemlich in Engern zu regieren angefangen/nach seines Vatern Todt / Vnd vnter jhm seind die Sachsen zum ersten mahl in Italien gezogen/Anno 548. mit Ditbrechten König zu Metz / da sie denn 24. Jhar blieben. Abermal seind sie mit den Longobardern hinein gezogen im 468. Jhar/ Aber diese seind vber vier Jahr nicht darinnen blieben / sondern mit dem vorigen wider heraus kommen. Zu seiner zeit ist König der Sachsen gewesen Goßwin aus dem alten Stamme der Herrn von Ballenstedt ꝛc. Dessen Tochter König Sigharden zu Sachsen Gemahl gewesen. Ist dieser Fürst zu einem hohen alter kommen. Ist genommen aus dem alten Sächsischen Verzeichnuß / auß Procopio, Diacono, Gobilino, Trithemio, Crancio, Æmilio &c.

WILKE,

Der Dritte dieses Namens / König Hilderichs Sohn / Fürst vnd Heerführer der Sachsen.

Frater alit patriæ pacem, Saturnia regna;
Dum peto, Lombardis & fero promptus opem.

IST im Jahr 568. des andern Hauffens der Sachsen / so mit den Longobardis (Welcher Hertzog Adelwin genent) in Italien gezogen / Heerführer gewesen / vnd nach dem die Longobardi einen allzu grossen vortheil haben wollen / vnd den Sachsen nicht gehalten / was sie zugesagt / hat er diese vnd die jenigen Sachsen / so vor 24. Jharen auch hienein gezogen waren / im Jahr 572. wider herauß geführet / vnd die Sueuos / so die ledigen orte in Sachsen eingenommen / wider vertrieben / wiewol es die Sachsen viel Blut gekostet / &c.

XIX.

BERTHOLD,

Fürst Bodiken Sohn/ König der Sachsen/ Fürst zu Ringelheim vnd Engern.

Fortia Bertholdo pepererunt facta ruinam,
Viuat, ni noceat lingua petulca viro.

HAt in seinem Fürstenthumb Engern/ Iburg/ Ringelheim zu regieren angefangen/ vñ das Jahr 600. als er noch sehr Jung gewesen. Nachmals im Jahr 628. ist er zum König in den Kriegen wider die Francken erwehlet worden/ welche er mit grosser Männlichkeit vnd glück geführet/ biß ins 623. Jahr/ da er noch grosse Ehr wider den jungen König in Franckreich Degenbrechten/ in einem Feldzug vnd Scharmützel eingelegt. Da aber der alte König Clotharius oder Luther auch dazu kommen/ ist er von demselben/ wie man schreibet in einem Kampff in seinen besten alter vmbbracht worden. Ist genommen aus dem alten Sächsischen Verzeichnuß/ Reginone, Sigeberto, Engelhusio, Gotefrido, Gobelino, Crancio, andern Franckische vnd Sächsischen Chroniken.

XX.

SIGHARD,

Der IV.

König Berthelds Sohn/ König der Sachsen/ Fürst zu Engern

Nunc Sigehard subis, qui Slauos vincis, & alto
Pectore Saxonidum libera colla facis.

IST anno 633. an seines Vaters statt / zu der Königlichen würde kommen / und biß an sein ende blieben. Im 642. hat er nach erlangtem fried mit den Francken / denselben einen Gesellenritt wider die Wenden und Sclauen gethan / sie glücklich oberwunden / und zur belohnung erhalten / das seine Sachsen deß Franckischen Tributs / der jährlichen 500. Ochsen / erlassen / und also von dem langwierigen Joch erlediget worden. Hat auch nachmals guten fried gehabt / biß er im jahr 691. seines lebens endschafft mit ruhe erlanget. Sein Gemahl ist gewesen / Julanda Goßwins / Herrn zu Ballenstedt / Königs zu Sachsen / ꝛc. Tochter. Ist genommen aus den gemeinen Genealogisten / aus dem alten Sächsischen verzeichnis / Fränckischen Historien / Vignierio, Crancio, Funcio, Spalatino, Susio, Pantaleone, Agricola, Fabricio, &c.

DODA,

König Bertholds Tochter.

Doda Moſellanis princeps clariſsima tædis
Facta eſt mater aui Carole Franc: tui.

SOnsten Oda genant / nur das der Artickel fürher gesatzt / Ist nach inhalt der Lotharingischen Historien ein Gemahl gewesen Hertzog Arnulphen Fürsten an der Mosel / König Lotharij vnd desselben Sohn Degenbrechts Hausmeyers oder Hoffmarschalcks. Es hatte aber dieser wegen seiner Gottesfurcht vnd Frömbkeit / berümte Fürst / so auch das Bistumb Metz reichlich versorget / zuuorn ein ander Gemahl gehabt / Nemlich N. Vibers oder Wibrechts des Graffen zu Bolonien Tochter / mit welcher er Hertzog Ludolff an der Nosell / Fürst Waldgiesen vnd Arnulphen gezeuget. Diese Oda aber hat jhm nachmals geboren Fürst Ansegisen Caroli Martelli Großvatern / (Aus welchem Caroli Magni Geschlecht herkommen) vnd ein Tochter Mariam. Ihr Herr oder Gemahl ist gestorben / Anno 641. als er zwey Jahr nach obergebenen Regiment ein heilig Leben gefüret / wie jhm dessen in den Historien Zeugnuß gegeben wird.

XXI.

DITERICH,

König Sigharts Sohn/König der Sachsen.

Succedit placidæ Ditericus in ocia pacis,
Sed tandem Franco sanguine tinctus obit.

HAt seinem Bruder Fürst Sigwalden/ im Regiment seines Geschlechts Erblanden succedirt/ vnd gefolget/ vnd nach ziemlich langem friede mit Carolo Martello, deß Fränckischen Königreichs Haußmeyer oder Marschalck grosse Kriege führen müssen/ sonderlich von dem 723. jahr an/ biß er endlich von demselben/ im jahr 740. vberwunden worden/ da er Geisseln geben/ vnd Tribut verheissen müssen. Darauff er alßbald vor leid gestorben. Sein Gemahl ist gewesen Dobra/ Bilungen deß fürnembsten Wendischen Fürsten zur selben zeit Tochter. Ist genommen aus den gemeinen Genealogisten/ aus dem alten Sächsischen verzeichnis/ welches offt allhie angezogen worden/ Aus den Fränckischen Historien/ aus Vignierio, Crancio, Funccio, Pantaleone, Spalatino, Agricola, Fabricio, Cyriaco, &c.

SIGWALT,

König Sigharten Sohn/ Fürst der Sachsen/ zu Engern/ Zburg und Angelheim/ ꝛc.

Patria regna mihi obueniunt, ea cedere fratri
Mox, vi Parcarum stamina rupta iubent.

DIeser als der Eltiste Bruder hat dem Vater im Regiment / aber nicht im Königreich gefolgt/gleich zu der zeit/da Pipinus der Franckische Haußmeyer / Caroli Martelli Vater / die Sachsen vnd Sueuos nach langem friede bekrieget/ wegen fürgewanter Rebellion. Da er sich denn neben andern wehren müssen. Wer aber damals König gewesen/ ist vns nicht bewust. Es hat dieser Junge Fürst neben den stetten Kriegs vbungen in seiner Jugend lust zu schiessen vnnd Jagen gehabt/ vnd ist in seiner besten Blüt mit Todt abgangen.

SIGHARD V.

König Sigharden/ welcher deß namens der IIII. gewesen ist/ Sohn/ Fürst der Sachsen/ etc.

Huic etiam nocuit Germanæ insciti a gentis,
Quæ rara scripsit fortiter acta manu.

Von

VOn diesem Sächsischen Fürsten / ist in den Historien Annalibus vnnd Genealogijs, fast nichts mehr als der blosse Name zufinden. Ist vielleicht zu keinem rechten Alter kommen / darinnen er thetig sein können. Sondern zweiffel aber hat der Alten Deutschen Nachlessigkeit in auffzeichnung jhrer Fürsten löblichen Thaten / diesem Herrn auch geschadet wie andern nicht wenigen / Scripserunt nulli, fecerunt fortiter omnes.

XXII.

WERNIKE,

genant der Friedfertige/ König Otterichs Sohn/ Fürst der Sachsen/ zu Engern/ Jburg vnd Rügen.

VVernekine domi resides, dum frater in armis
Excubat: & patriam pacis amore beas.

Die-

Dieweil dieses Fürsten Brüder König Edelhart/vnd Fürst Berthold/ die notwendigen Kriege wider die Francken geführet/ hat er daheim das Regiment bestellet/ vnd mit guten Gesetzen vnd Ordnunge bestettiget/sonsten aber das Land/ so viel in solchen vnruhigen zeiten müglich gewesen/mit Gebäwden an Städten vnd Vehstungen gebessert/ Ist gestorben im 763. jahr. Sein Gemahl Künhilda Fürstin zu Rügen/ hat jhm desselben Ländleins Tittel/vnd vielleicht auch Possession zugebracht. Ist genommen aus den gemeinen Genealogisten/ aus dem alten in Sächsischer sprach geschriebenen verzeichnis/ Crancio, Spalatino, Agricola, Fabricio, vnd vielen Fränckischen vnd Sächsischen Chronicken.

EDELHARD,

König Diterichs Sohn/König der Sachsen.

AEqua tibi est virtus, sed fors contraria, tandem
Exedit Herous cor, Edelharde, dolor.

IST nach seines Vatern Todt zum Könige erwehlet worden/vnd hat die Fränckischen Kriege als bald volführen müssen. Sonderlich aber im 747. Jahr. Nach dem er nun etlich mal (aber nicht allzeit glückselig) mit dem Feinde zusammen kommen/hat er endlich im 757. Jahr eine grosse niederlage gelitten/vnd ist seinen Sachsen von den Francken als vberwindern ein jerlicher Tribut von 300. Pferden aufferleget worden/Derentwegen er für trawrigkeit gestorben. Andere schreiben er sey mit einer grossen Feldschleuder in derselben Niederlag getroffen worden/dauon er gestorben.

BERTHOLD,

Genant der Standhaffte oder Bestendige.

König Diterichs Sohn/ Fürst der Sachsen/ ꝛc.

Huic animi magnam peperit constantia laudem,
At tandem à populo fata furente tulit.

Die,

DIeser ist ein wunderlicher / eigensinniger vnd ernster Herr gewesen / auch in solchem ansehen bey dem Sächsischen Volck / das sie nicht ehe etwas von dem alten Aberglauben abgezogen vnd durch die Francken zum Christlichen Glauben können gebracht vnd gezwungen werden / als nach der zeit da dieser Fürst im Kriege vmbkommen. Im 744. jahr / hat er König Edelharten wider Carolomannum beystand geleistet. Endlich im 779. jahr / ist er in der beruffenen Schlacht beym Buchholtz blieben / Oder / wie etliche wollen / bald darnach von seinen eigenen Leuten erschlagen worden / seines Alters im 84. jahr.

XXIII.

WITEKIND,

Der II.

Genant der Grosse vnd Streitbare Fürst Wernikens Sohn/letzter König vnd erster Hertzog der Sachsen/ꝛc.

Witkindus multos exercuit arma per annos
Franca. Sed hunc Christi denique vicit amor.

HAt in dem langwirigen schweren Krieg / so Carolus Magnus mit den Sachsen geführet / denselben von Jahr 772. an / biß auff das 785 grossen widerstand gethan / Ist aber endlich bekert vnd in gemeltem Jahr getaufft worden. Von welcher zeit an er auch trewlich bey der Christlichen Religion gehalten / vnd viel Geistliche reiche stifftungen in Sachsen volbracht / das er auch endlich mit seiner bestendigkeit viel geholffen / das Carolus die Sachsen einmal nach dem drey vnd dreissig järigen Krieg bezwingen können / ist letzlich in einer schlacht wider Gerolden der Suevorum Hertzog blieben / im 807. Jahr. Hat zwey Gemahl gehabt / ꝛc. Ist genommen aus den gemeinen Genealogijs, aus dem alten Verzeichnuß / dessen offt gedacht / aus den Franckischen vnd Sächsischen Alten vnd Newen Historicis, welcher an diesem ort nicht aller kan gedacht werden / Als sonderlich Reginone, Aimonio, Turonensi, Adone, Scoto, Sigeberto &c.

Eben dieser König
WIDEKIND,

Solcher gestalt ist König/ vnd nachmals Hertzog Widekind auff seinem Grab zu Engern in Westphalen abgemahlet gewesen / wie solches Reinerus Reineccius, weiland Fürstlicher Braunschweigischer Historicus in der Vniuersitet zu Helmstadt/ bezeuget. Es hat aber Widekind daselbst ein fürnem Stifft angerichtet vnd fundirt. Derowegen er daselbst wollen begraben werden/ Wiewol beyde das Stifft vnd seine Gebein / zu vnterschiedenen zeiten vnd an vnterschiedene örter nachmals transferirt worden. Dauon anderßwo weitleuffiger bericht geschehen sol.

BRVNO,

Fürst Wernkens Sohn/ Fürst der Sachsen.

Non hunc vis Franci vicit, sed splendida virtus:
Sed neq; te venia Carole pœnituit.

Ist mit in den beruffenen Kriegen gewesen wider die Francken / vnnd hat denselben grossen widerstand thun helffen / wie er denn im 775. Jahr von Carolo Magno vberwunden worden / das er sich an denselben ergeben müssen. Von diesem beruffenen Kriegßfürsten ist das Hochlöbliche Hauß zu Brandeburg herkommen vnd gestammet. Vnd nach dem er in Schwaben eine Herrschafft mit seinem Gemahl Swana / Graff Isenbards zu Altorff / welches Söhne die ersten Welphen gewesen sein / aber alle ohne Erben verstorben / bekommen hatte / hat er seine Nachkommen daselst gelassen / welche das andere Geschlecht der Welphē gewesen / Aber zum theil von dannen nach vielen Jaren wider herein ins Land zu Sachsen komen. Ist gestorben nach Susij meinung Anno 798.

HASVLA II,

Fürst Wernickens Tochter / König Widekinds vnd Fürst Brunen Schweſter.

Aſcaniæ gentu non hæc fuit vltima mater,
Vltima gentili ſed pietate fuit.

IST ein Gemahl gewesen Herrn Aribonis, oder Ehrenbrechts deß IIII. zu Ballenstedt/Ascanien vnd am Hartz/ so auch Güter an der Weser sol gehabt haben/ vnd welchem König Pipinus im 747. jahr das Schloß Ascanien geschleifft. Ihr Sohn ist gewesen Herr Beringer/ so im jahr 782. nach der Schlacht beym Sunthal / darinnen die Francken vntergelegen aus furcht für Carolo Magno, sampt seinem Vatern vnd Mutter brudern Widekindo in Dennemarck geflohen / Aber drey jahr hernach bey demselben Keyser wider außgesöhnet/ der erste in seinem Geschlecht getaufft/ Nach seinem Tauffbaten dem Keyser / Carolus genant / vnd zum ersten Graffen zu Ascanien vnd Ballenstedt gemacht worden. Das also der folgende gantze Stam der jetzige Hochlöblichen Fürsten zu Anhalt / von dieser Fürstin/ als einer vhralten Anfrawen herkommen.

ALBIG,
oder Adelwig.

Sonsten gemeiniglich Albio/König Edelharts Sohn/Fürst der Sachsen.

Cum patruo sacrum tibi Christe dat Albio nomen
VVitkindo, & posthac iura fidemq; colit.

ISt ein sehr beruffener Fürst in den Sächsischen Kriegen mit den Francken / In welchen er König Widekinden trewlich geholffen / von dem 772. jahr an / biß zu dem 785. in welchem er sich sampt jetztgenanten seinen Vettern zum Christlichen Glauben gewendet / vnd tauffen lassen. Nach welcher zeit er auch seinen Glauben vnd trew an Carolo Magno nicht gebrochen. Derwegen / da derselbe König Widekinden / zů ersten Hertzog zu Sachsen gemacht / er diesen Fürst Albigen / als einen Pfaltzgraffen an der Elbe gen Staden gesatzt / vnd jhn vnd seine Nachkommen damit belehnet. Besihe vnten was von Haßwin geschrieben ist.

HERMAN,

König Edelhards Sohn/Fürst der Sachsen.

Cum patruo lethum mihi fagina ſylua propinat,
Dum gero pro patrijs arma decora focis.

IST im Jahr 779. in der grossen Schlacht/ So Keyser Carl der Grosse mit den Sachsen bey dem Bucholtz gethan/ neben seines Vatern Brudern/ Fürst Bertholden vmbkommen. Als er sich zuuorn viel vnd offten bey seines Vatern Lebens zeit/ vnd hernachmals mit jetzogedachtem seinem Vettern wider die Francken dapffer gebrauchen lassen/ vnd den alten Aberglauben der Sachsen steiff vnd ernstlich verteidigen helffen.

WIPRECHT,

König Edelharden Sohn/Fürst der Sachsen.

Dum patrui & fratris sequor arma, citò opprimor armis,
Et fatale mihi fagineum nemus est.

Ist in vielen Kriegē der Sachsen/ so die Francken fürnemlich wegen der Christlichen Religion/ mit jhnen lange Jahr/ wie zuuorn gesaget/ geführet/ vnd endlich auch neben seinem Bruder Fürst Herman/ wie allbereit vermeldet/ in der beruffenen Schlacht bey dem Buchholtz gewesen/ in welcher er seinem Vetter Fürst Bertholden treuen beystandt geleistet/ vnd so wol als derselbe vnd Herman darinnen blieben. Es wird diesen dreyen Brüdern noch der vierdte von etlichen zugezehlet/ genandt Dieterich/ aber sonst gantz vnd gar nichts von jhm geschrieben/ Deßgleichen zwo Schwestern/ Mechtild vnd Hildegard/ welche letzere Herrn Hermans Herrn am Hartz/ zu Ballenstedt vnd Ascanien Gemahl gewesen. Jhre Kinder/ vnter welchen auch Fürst Berno oder Beringer der III. gewesen/ sein ohne Erben abgangen/ welchen jhr Vetter ein Vrsiner succedirt, vnd das heutige Geschlecht der Fürsten zu Anhalt gestammet.

DITERICH,

Fürst Bertholds Sohn / Fürst der Sachsen.

Obſes eras primum, patriæ dein redditus oræ
Arma capis captus vincula longa geris.

EIn junger freudiger vnd hertzhafftiger Herr/ welcher albereit im 744. jahr vnter König Edelhardt seines Vatern Bruder/ wider die Francken gekrieget/ damals auch von Caroloman dem grossen Hoffmarschalck oder Haußmeyer der Frä-cken/ in einem Krieg vnd eroberung deß Schlosses Offenbrug gefangen/ vnd in Franckreich geführt worden. Etliche meinen er sey damals nicht als ein Kriegßman gewesen/ Sondern nur für einen Gei-sel gegeben worden/ Es hat sich aber dieser Junge Fürst/ in solcher seiner custodia so wol gehalten/ das jhn die Francken bald wider loß gelassen vnd heim ziehen lassen. Weil er aber nicht lang hernach in den kriegen wieder ergriffen/ vnd zum andern mal weggeführt worden/ Ist er 28. jahr gefenglich in der custodia gewesen/ vnd im 773. jahr für sei-nem Vater gestorben.

HASWIN,

Fürst Bertholds Sohn/Fürst der Sachsen an der Weser.

Tantum heroa potest virtus, vt amabilis hosti
Pertrahat hostiles in sua iura manus.

HAt sich nach vielen vnd langwierigen kriegen/ darinnen er offtmals ehr eingeleget/ wider die Francken/ Endlich im 775. jahr/ so wol als sein Vetter Fürst Brun/ Wernickens Sohn/ König Widekindes Bruder/ an Keyser Carlen den Grossen/ König der Francken/ ergeben müssen/ darauff sie dann beyde bey ihren Fürstenthumen blieben sein/ vnd beschützt worden/ Wiewol sie aber von jhrer alten Heidnischen Religion nicht bald ablassen wollen/ sollen sie doch nach etlicher meinung im jahr 777. vñ also eylff jar für Widekind dem letzten König sein getaufft worden.

XXIV.

WIDEKIND III.

Genandt der Jünger/ König Widekinds Sohn/ Fürst in Obersachsen/ vnd Landvoigt der Sorben Wenden.

Non tua posteritas certè Dûs cederet ipsis,
Seu Gallum spectes Misniacumùe solum.

Ist

IST von König Widekinds andern Gemahl/ Frawen Swara/ einer Hertzogin zu Behmen/ geborn/ vnd hat als der jüngere Bruder nur allein das ober Sächsische Land an der Elbe vnd Sala/ neben seiner Mutter Morgengab an der Milda/ nach seines Vatern todt einbekommen/ wie es deñ bey den Alten also gehalten worden. Nachmals hat er stette Kriege dieses orts/ wider die vngleubigen Wenden vnd Sclauen geführt/ vnd dieselben zu rück getrieben. Ist gestorben im 825. jahr/ gleich ein jahr für seinem elteſten Bruder. Ist genommen aus den gemeinen Genealogien / aus dem alten Sächsischen verzeichnis / Etlichen Fränckischen vnd Deutzschen / auch einheimischen Historicis, &c. Sulio, Spalatino, Agricola, vnd andern.

WIPRECHT,

König Widekindes Sohn/ Hertzog zu Sachsen..

Condidit hic vrbes & Diuis templa sacrauit,
Saxonico nam. Pax floruit alma solo..

Dieser als der Elter Bruder/ vnd von König Widekindes ersten Gemahl Fraw Geua/ Gottrichs der Dänen Königs Tochter geborn/ hat die Sächsischen Lande nach deß Vatern Tode ererbet vnd besessen/ vnd ist also an der Weser vnd Elbe ein gewaltiger Fürst gewesen/ Welches Hertzogthumb er auch vff seine Nachkommen/ die Römischen Keyser/ vnd derselben agnaten, so nachmals Marggraffen zu Sachsen genennet worden/ fortgebracht. Ist gestorben im jahr 826. Nachdem er newe Städte vnd Klöster gebawet/ vnd sich deß Gottesdiensts trewlich angenommen.

LVDOLF,

König Widekunden Sohn/ Fürst der Sachsen.

Rara mihi historicæ fecerunt nomina chartæ:
Nescio an incusem fata vel inuidiam.

VOn diesem ist nicht sonderliche nachrichtung in den Historien / Man weiß auch nicht von welchem vnter den zweyen Gemahlen Witekindi er geborn / ob vnd was er für ein Herrschafft gehabt. Doch so viel zubefinden / das er in etlichen alten Annalibus, von den Geistlichen Stifftungen zur selben zeit / Im Jahr 806. vnd hernach genennet / aber sein nur bloß gedacht wird. Hat auch nicht lange nach dem Vater gelebet.

HASVLA III.

Oder Hedwig/König Widekinden Tochter.

Cassclius pugnax & Ballenstadius acer,
De tædis certant Hasula pulchra tuis.

DJese ist Hertzog Wiprechts zu Sachsen vollbürtige Schwester gewesen / von König Widekindes ersten Gemahl Fraw Geua aus Dennemarck. Weme sie vermählet worden / sein zwyerley meinung in den alten Genealogien zufinden. An etlichen orten wird gesetzt / das sie eines Herrn zu Ballenstädt Berno oder Beringer genand / Gemahl gewesen / welches von Herrn Hermans Brüdern in der jenigen Linien / welche abgangen / verstanden werden muste / welchem ein Sohn Otto genand zugeschrieben wird. Andere aber schreiben sie sey Herrn Beren oder Beroni zu Kassel vermählet worden.

ETIKE,

Oder Hattich/ Fürst Brunen deß Ersten Sohn/ Graff zu Altdorff vnnd Amergaw in Schwaben.

Ad vada Danubij flauentis ab Albidos vndis
Hæc sata, quos fructus tempore planta, dedit?

Dieser

DIeser Sächsische Fürst ist von einer Schwäbischen Gräffin geborn/ vnd hat daselbst in seinen mütterlichen Gütern vnd Lande/ das andere Geschlecht der Welphen (welcher namen von seinen Ohmen den vrsprung genommen) gestifftet. Nachdem aber seine Nachkommen auch grosse Güter in Beyern an sich bracht/ haben sie sich endlich in vnterschiedene Stämme getheilet/ derer eins teils vntergangen/ Einer aber vnter denselben ist endlich wider in die Sächsische Lande gerahten/ darinnen er/ Gott lob/ in dem löblichen Churfürstenthumb der Marck zu Brandenburg noch floriret. Etico ist gestorben Anno 870.

COBBE,

Pfaltzgraffen Albigs Sohn/ Pfaltzgraff zu Sachsen.

Cobbo fidem seruas quoniam in pietate parentis,
Aula Palatinum te Stadiana creat.

Hat

HAt seinem Vater in der Pfaltz zu Sachsen an der Elbe vnd in der Herrschafft Staden succedirt. Soll der erste Erbawer sein deß Schlosses Teckenburg / so nachmals Teckelenburg genennet worden. Darauff er endlich in seinem Alter von Keyser Ludovvico Pio zum Graffen gemacht worden / vmb das Jahr 860. Derentwegen er desselben Keysers Feinde vnd Auffrührer verfolgen helffen / vnter welchen auch Goßwin zu Osenbrug gewesen / so die auffrürischen Söhne wider den Vater Ludovvicum gestercket / aber von diesem Pfaltzgraff Cobben seiner Güter (welche denn dem Kloster zu Corbey vnd Stifft zu Herford zu kommen) gantz vnd gar beraubet / vnd seines standes entsetzet / vnd biß in das Kloster Fulda verjaget worden / Cobbo ist in einem Krieg wider die Dänen blieben / Im Jahr 876.

BVSSO,

Oder Burckhard Pfaltzgraff Alwigs Sohn.

Hic patrus exemplo verae dat relligioni
Nomina, cœlestis fonte rigatus aquæ.

IST getaufft worden/Anno 781. Von diesem wird in den Genealogien fürnemlich gesetzt/ das er das Schloß Alwigsleben oder Albensleben/ welches von seinem Vater angefangen worden/ vollbracht/ Hat sich dapffer verhalten in dem Dänemärckischen Krieg/ so von den Sachsen im 876. oder 880. geführt worde/ in welchem er auch ombkomen. Wird im zum Ehegemahl zugeschrieben Fraw Hilda/ Gräffin von Allermunde/ wiewol etliche wollen/es sey eine Gräffin von Zermunde in der alten Marck gewesen. Welches Geschlecht hernach den Namen von Altenhausen oder Osterburg gehabt.

XXV.

FRIDERICH,

Fürst Widekinden deß III. oder Jüngern Sohn / Fürst der Obersachsen und Sorbenwenden.

Dure vias claudis miſero Friderice popello,
Ergò inuiſe tuis in fera damna ruis.

DJeser hat dem Vater im Regiment der hinderlassenen Lände/Anno 825. gefolget. Als er aber ein wenig zu strenge regieret / vnnd newe Zölle auffgerichtet/ist er darüber von dem nahen Sächsischen Pöbel in einem Aufflauff erschlagen worden / Im Jahr 840. Hat seinen Sitz zu Zörwig gehabt. Vnd ist zu mercken / das er in andern Genealogien vnrecht für Fürst Ottgraws Bruder gezehlet wird/Denn solches aus den Eltisten vorzeichnussen mit hülff der Jahr Rechnung klärlich kan widerlegt werden.

NB. Wurtzel der Marggraffen zu Meissen / Landgraffen zu Düringen/Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachsen / etc. Item der eltisten Marggraffen vnd Churfürsten zu Brandenburg. Item / der aller eltisten Marggraffen zu Meissen/so diese Land vnter den Sächsischen Keysern regiert. Item / der alten Marggraffen zu Düringen / Graffen zu Orlemund vnnd Weimar.

WITEKIND,
Der IV.
Fürst Witekinden des Jüngern anderer Sohn / Kriesfürst in Franckreich.

Alter hic Aeneas externis quærit in oris,
Sceptra sibi, & soboli secla per octo suæ.

ALs dieses Fürsten Bruder Friderich wegen deß Alters/die Väterlichen Graff vnd Herrschafften allein behalten/hat er aus hohem Gemüt auch etwas (vnnd wie man pfleget zu sagen/ Ehr vnnd Gut) zuerwerben/sich zeitlich in frembde Lande begeben/vnnd ist endlich in Gallien gezogen/vnter Keyser Ludovvico Pio. Als er aber hernach sonderlich Keyser Carolo Caluo wider die Nordmannen wol gedienet/vnd dieselben sehr zu rück getrieben/ Ist er wegen seiner Tugend vnd dapffern Thaten von gemeltem Keyser/zum Landvoigt zu Angiers in Franckreich gemacht worden.

NB. Wurtzel der Capetischen Könige in Franckreich/ auch der Hertzogen zu Burgund/vnd der andern Niderlande/ sampt anderer vieler hoher Geschlechter/ so in Franckreich aus den Nachkommen Hugonis Capeti erwachsen/von welchen noch die Borbonische Nauarrische vnd Condeische Linea vorhanden.

BRVNO,
Der II.
Hertzog Wiprechts Sohn / Hertzog zu Sachsen / Engern vnd Westphalen.

Nostra salutares Orbi induxere Monarchas
Stemmata, Brunonij fata per arua soli.

Hat

HAt das Kloster Braunshausen bey Gandersheim/vnd das Schloß Braunstein bey Nordheim gebawet/vnd von seinem Namen ernennet. Ist gestorben im Jahr 843. Sein Gemahl ist gewesen Fraw Swana (von etlichen Susanna genand) Graffen Wolffhards zu Montfort vnnd Rothenfahn Tochter/welche mit Brunen des ersten Gemahl vermenget/vnd also der gemeine Irrthumb von der Sächsischen Keyser Vrsprung verursachet/vnd von diesen Brunone auff den Eltern vnrecht gedeutet worden.

NB. Wurtzel der alten Großhertzogen zu Sachsen/Etlicher Böhmischen Keyser/Der Marggraffen zu Sachsen vnd Herrn zu Braunschweig/Hertzogen an der Weser/Item etlicher Hertzogen zu Beyern/Schwaben/vnnd Kärndten/Etlicher Graffen zu Nordheim/Pfaltzgraffen zu Sachsen/vnd Graffen zu Beichlingen.

WALBRECHT,

Hertzog Wiprechts Sohn/ Hertzog zu Sachsen/ Sonsten aber Herr der Fürstlichen Graffschafft Ringelheim.

Iam tum religio duris succesſerat armis,
Saxoniæ, ô ſortem quis negat eſſe bonam?

Dieſer

DJeser hat das Kloster Wildeshausen / so sein Vater Hertzog Wiprecht wol angefangen / stattlich vollendet / Vnd nach dem er Anno 846. aus Andacht gen Rom gezogen / Hat jn der Bapst Leo mit viel Heilthumb / sonderlich dem Cörper Sanctæ Felicitatis begabet / Welches er in gemeltes Kloster geschencket vnd führen lassen. Jst gestorben im Jahr 856. Sein Gemahl Alburg oder Adelburg Gräffin von Lesmon.

NB. Wurtzel in männlicher Linien der Graffen zu Oldenburg / vnd jetzigen Hertzogen zu Holstein / auch König zu Dänemarck. Item der Eltisten Marggraffen zu Montferrat / vnnd nach etlicher meinung der Hertzogen zu Saphoyen.

ERMEGARD,

Hertzog Wiprechts zu Sachsen Tochter.

Inclyta Cæsareis ego iure superbio tædis;
Romanasq; aquilas filius alter habet.

WIrd von etlichen Scribenten Armegarda/ von andern auch Irmengarda genand. Onuphrius schreibet/ihr Vater sey Nigranus ein Sächsischer Graff gewesen. Andere nennen ihn Ingram / Hertzog zu Angiers. Die dritten schreiben sie sey Hertzog Wiprechts zu Sachsen Tochter / Alle aber / das sie Keyser Ludovvici Pij erstes Gemahl gewesen/mit welcher er Keyser Lotharium vnd König Ludewigen/ den Deutschen genennet/ gezeuget.

HEINRICH,
Graff Etiken Sohn.

Aureus Heinrico dedit aurea nomina currus,
Quo sibi Boiarici quæsiit arua soli.

GRaffen Conrad vnd Barbonis zu Altorff Bruder/ Hertzog in Nieder Beyern/ welches Land er von seinem Schwager König Ludewigen in Germanien (andere schreiben Keyser Ludwig dem II.) Durch eine listige Bitt/ so er in fröligkeit anbracht/ bekommen/ im Jahr 860. dauon anderswo weitleufftiger zu handeln. Es ist aber wegen solcher Geschicht nochmals allezeit der Hertzog mit dem güldenen Wagen genennet worden/ vnd haben seine Nachkommen förder an Gütern vnnd Lande zugenommen/ das sie mechtige Herren in Beyern gewesen.

NB. Wurtzel des andern Geschlechts der Welphen/ Hertzogen in Beyern/ Graffen zu Altorff/ Rauensburg/ Freyburg in Brißgaw vnd Zollern/ etc. Vnd also auch der Burggraffen zu Nürnberg/ vnd endlich der Marggraffen vnd Churfürsten zu Brandenburg.

IVDITH,

Oder Jutta.

Graff Etiken Tochter.

Iutta vocor patrio sermone, Iuditha Latino,
Digna reperta tuo sum Ludouice toro..

Ist Keyser Ludovvici Pij ander Gemahl gewesen. Onuphrius nennet jhren Vater Welphonem I. da er nur desselben zunahmen setzt / weil er der erste Welph im andern Geschlecht gewesen. Sie hat jhrem Herrn geboren Carolum, so der Kale genennet worden / Römischen Keyser. Andere setzen das Graff Etiken Tochter gewesen sey / Fraw Ludgarden / Keyser Ludwigen des andern Gemahl. Noch andere setzen eben diese Judithen Keyser Ludevvici Pij Gemahl / zu Graff Etiken Schwester. Weil aber Graff Etiken Gemahl auch Judith geheissen hat / vnd es also glaublich / das die Tochter der Mutter Namen gehabt / so ist den jenigen Genealogien / so vnserer meinung sein / nach etlicher gelerten muthmessung desto gewisser zu folgen / vñ kan vieleicht das ander auch darneben wahr sein / was von Ludegarden geschrieben wird.

ALWIG,
Der II.
Pfaltzgraff Cobben Sohn/ Pfaltzgraff zu Sachsen/ Graff zu Teckenburg.

Ardua me virtus præfecit Cæsaris aulæ,
Qua Stadia Albiacis condita floret aquis.

IST im Jahr 876. oder wie andere schreiben 880. zum Regiment kommen / vnd wie sein Vater vnd Großvater / ein Richter vnd Verwalter des Keysers in deß Reichs Pfaltz zu Staden gewesen / vnd also ein Fürst an dem Elbstrom gegen dem Königreich Dennemarck. An welchen ort nachmals Marggraffen gewesen / so auch zu gleich Ditmarsen innen gehabt / so lange biß sich andere verenderungen zugetragen / Sonsten hat er auch das Schloß Teckenburg innen gehabt / vnd auff seine Nachkommen / welches Geschlecht fast bis zu vnseren zeiten gewehret / glücklich gebracht vnd gestammet.

NB. Murtzel der Vralten Graffen zu Tecken oder Teckelenburg.

REINHARD,

Graff Bussen Sohn / Pfaltzgraff Alwigs Einiglein.

Aluensleba tuos Comites hic condidit auctor,
Fallor an? Albis adhuc semina stirpis habet.

IST als der Eltiste vnter seinen Brüdern/regierender Graff zu Albensleben worden/nach dem wie allbereit droben gesagt/sein Vater im Jar 880. in einer Schlacht wider die Dänen ombkommen. Sein Gemahl ist gewesen / Fraw Reichild/ Gräffin zu Arnstein.

NB. Wurtzel der alten Graffen zu Albensleben.

RADEBOD,

Herrn Wolcbrands zu Egmond Sohn / Herrn Gerbrands Enzlein / Herrn Radboden (Welcher Hatthilden Königs in Frießland Sohn gewesen) Nach Enzlein oder Pronepos.

Non me degenerem Frisiæ gens arguet unquam,
Egmonda ipsa suo tempore testis erit.

Ist Herr zu Egmond worden/sonsten aus den Nachkomen Fürst Edelbrechts deß III. so König Witgisels Sohn gewesen/von welchem oben im XIV. Grad erinnert worden/daß das Geschlecht der Könige in Frießland/Item wie newlich gesaget der gewaltigen Fürsten in Asia oder India/welche die Priester Johann sein genennet worden/vnd deren Stammen vnd Regiment etwan vmb das Jahr 1200. von den Tartarn außgetilget worden/wie aus Marco Veneto zu sehen/Item dieser jetztgedachten Graffen zu Egmondt/Stämme von ihm herkommen. Ist Graff Padebod gestorben im Jahr 920. wie Heuterus bezeuget.

NB. Wurtzel der Graffen von Egmond in Niderland/so wol der Herrn zu Iselstein/vnnd etlicher Hertzogen zu Geldern.

N.

Der Andere Priester Johan in India.

Mirum, Saxonicæ est quod Presbyter ille Iohannes
Stirpis: At hoc tradunt Historici celebres.

Dieser

Dieser ist Johannis / des jenigen Fürsten / so zum ersten mal Priester Johan genennet worden / Sohn gewesen / ob uns wol sein Name unbekand / Radebots des II. diß Namens / Königs der Friesen / so zu Caroli Magni zeiten gelebet / Einiglein / König Gundewalds Nacheiniglein / König Hatthildes deß II. Uhreiniglein oder abnepos, König Radeboden des I. atnepos, Und König Hatthilden deß I. welcher von Witgiseln König der Sachsen / Hengsten und Horsten Vater im sechsten Grad abgestamet gewesen / Trinepos. Seine Nachkomen haben jhr Reich besessen und fortgebracht / biß so lang es von den Tartarn zerstöret worden / wie aus Vincentio, Simone de S. Quintino, Iohanne de Plano Carpi, Veneto und andern zu sehen. Es müssen aber diese rechte Priester Johannen gantz und gar / und mit fleiß von dem Preto Johann in Africa / welches Geschlecht und Königreich noch vorhanden / unterschieden / und nicht / wie Iouius / Münsterus und andere thun / mit demselben untereinander geworffen und vermischt werden / wie wir anderswo weitleufftig beweiset und dargethan.

NB. Wurtzel des Geschlechts der Priester Johan in den Orientischen Landen / wie auch davon im XIV. Grad / unter Fürst Edelhard dem III. diß Namens erwenet.

XXVI.

DITGRAM,

Fürst Friedrichen Sohn/ Fürst der Ober Sachsen vnd Sorben Wenden.

Vindicat occisum patrem Ditgramus, at obstat
Sors grauis, hinc patrijs finibus exul agit.

Folgen

Folgen des jetzigen Churf. Sächsischen Stammes allein/ fürnembste Personen/ das ist/ welche in gerader Linien/ bis auff die noch/ Gott lob/ regierende Fürsten zu Sachsen abgestiegen.

ALs dieser hertzhafftiger Fürst Ditgram seines Vatern Todt rechen wollen / Ist er von seinem Vetter Otten / Großhertzogen zu Sachsen deß Landes vorjagt worden/ nach dem er aber bey demselben wider außgesöhnet/ hat er jhm kecklich wider der Dalemincier Wenden streiten helffen.

DIT-

XXVII.

DITMAIER,

Genant der Hortige/ Ditgrams Sohn/ Graff zu Wettin/ Burggraff zu Zörwig.

Cor erat Heinrici Ditmarus Cæsaris, Vno
Ex facto ingenium collige, certus eris.

KEyser Heinrichen des Aucupis fürnehmer Kriegsraht / welchen er auch aus einer grossen Gefahr errettet / Im Jahr 916. Nach solcher zeit er in die zweymal hundert tausend Wenden erlegen helffen / Im Jahr 931. Ist im 959. gestorben.

XXVIII.

DITERICH,

Ditmars Sohn/Graff zu Wettin/ Burggraff zu Dörwig.

Non belli hoc tenuit quisquam Dux aptiùs artes,
Dilectum idcirco maxime Cæsar habes.

WIrd von den alten Scribenten ein Fürst grosser Freyheit genand / vnd nach dem er neben den Marggraffen zu Meissen / seinen Vettern / die Dalemnicier Wenden / so einen ort zwischen der Elbe vnd Mulda innen gehabt / vberwunden / haben sie diesem Lande den newen Namen Meissen erstlich bestetiget.

XXIX.

DEDO,

Diterichs Sohn / Graff zu Wittin vnd Merseburg / Burggraff zu Dörwig.

Corporis atq; animi præcellens munere Dedo
VVernero tandem cæsus ab hoste cadit.

HAt sich wider Keyser Otten den III. seinen Vettern in Kriegen gebrauchen lassen / bey welchem er aber außgesöhnet vnd mit der Graffschafft Merseburg beliehen worde. Endlich hat jn Marggraff Wernitz von Wolmerstadt in einen vnuorsehenen auffstoß vnd Scharmützel bey Tangermunde erschlagen / Im Jahr 1009.

XXX.

DITERICH,

Der II.

Dedonis Sohn/ Burggraff zu Zörwig/ vnd Marggraff zu Landsberg.

Feuda mihi Heinricus virtutis contulit ergô,
Qui vero dictus nomine Sanctus erat.

Die

DJesem hochlöblichen Fürsten ist die Marck zu Brandenburg heimgefallen / hat auch die Marck Landsberg besessen/vnd sich fürnemlich wider die Polen vnnd Böhmen in grossen Kriegen dapffer gehalten/Ist in seinem Bett erstochen worden/Im Jahr 1034.

XXXI.

THIMO,

Oder Ditmar/genand der dapffere/ Marggraff Otterichs Sohn/Marggraff zu Landesberg vnd Meissen.

Enſe bonus Thimo, bonus haſtâ, degere caſtris
Maluit, innocuâ quam necis eſſe manu.

HAt fast von Jugend auff / am Keyserlichen Hoff gedienet / vnd sich allzeit Ritterlich verhaltē / Also das jm die anwartung der Marck Meissen zugesaget worden / welche er aber nicht in besitz bekommen. Letzlich ist er in einer Belagerung blieben / der ort wird nicht genennet / weil er der erste vnter denen gewesen / so dieselbe Vestung erstiegen / Im Jahr 1109.

XXXII.

CONRAD,

Genant der Fromme vnd Grosse/ Marggraff Thimen Sohn / Marggraff zu Meissen vnd Lausitz.

Clara piÿ & magni tibi nomen facta dederunt,
Conrade, ô laudes quis canat ore tuas?

IST ein weiser vnd zu seiner zeit ansehlicher Fürst im Reich gewesen/ hat die beyden Marggraffthumb Meissen vnd Laussitz erblich besessen/ vielen außländischen Kriegen beygewohnet/ Sonderlich zweymal im heiligen Lande/ etc. Ist Stiffter deß Klosters auffm Petersberg bey Hall/ darinnen er auch gestorben Anno 1156.

XXXIII.

OTTO,

Der Reiche genand / Marggraff Conraden Sohn / Marggraff zu Meissen.

Mitia cinctus Otho ciuili tempora quercu,
Vrbes muniuit Misnia culta tuas.

VNter diesem ist das Meisnische Berckwerck zu Freyberg gewaltig angangen / Im Jahr 1171. nach welcher zeit er des orts die Stad erbawet / so wol Leipzig vnd Eissenburg mit Mawren befestiget. Ist auch ein Stiffter deß Reichen Klosters alten Zell / vnd erheber deß Klosters Pforten. Endlich da er von seinem leiblichen Sohn Albrechten verfolget worden / ist er für bekümmernus gestorben / im Jahr 1189.

XXXIV.

DITERICH,

Marggraff Othen deß Reichen Sohn/ Marggraff zu Meissen vnd Lausitz.

Infelix medici bibis atrum fraude venenum
Fortunæ varias post, Diterice, vices.

DIeser ist nicht allein von seinem eigenen Bruder Albrechten / So wol Keyser Heinrichen dem VI. wegen des Reichen Bergwercks verfolget / Sondern auch von seinen ungehorsamen Unterthanen beides von Adel vnd Bürgern angefeindet worden / aus was vrsachen er den Zunamen Exul welches die alten Elend verdeutschet / bekommen / wird anderwo gesagt. Es hat jn aber Gott ein lange zeit für aller Gefahr behütet / Biß jhm endlich aus solcher vntrewer Leute anstifftung / durch seinen eigenen Leibartzt mit Gifft vergeben worden Im Jahr 1221.

XXXV.

HEINRICH,

Der Erleuchte genand/ Naragraff Diterichs des Elenden Sohn/ Marggraff zu Meissen/ Lausitz vnd im Osterland/ Landgraff in Düringen/ Pfaltzgraff zu Sachsen.

Heinricus proauos factis Clarissimus omnes
Anteit, & cedro nomina digna gerit.

HAt die vngleubige Preussen zum Christen-thumb bezwingen helffen/Im Jahr 1237. Er hat auch das Land zu Düringen mit gewalt erhalten. Ist gestorben im Jahr 1287. von seinem grossen Reichthumb/pracht vnd ansehen im Reich/ wird anderswo mehr zu sagen sein.

XXXVI.

ALBRECHT,

Landgraff Heinrichen Sohn / Landgraff in Düringen / Marggraff zu Meissen / Lausitz vnd Osterland / Pfaltzgraff zu Sachsen.

Albertus Prussos ingenti clade coercet,
Vt pietas sedem possit habere nouam.

Hat

HAt grosse Kriege in Preussen geführet / so wol auch wider die Hertzogen zu Braunschweig vnd derselben Helffer. Item wider den Ertzbischoff zu Magdeburg / vnd nachmals auch wider seine eigene Söhne / Friederichen den frewdigen vnd Ditzmannen / Ist gestorben im Jahr 1314. Warumb er der Vnartige in den alten Historien genand worden / gehört in das vollstendige Chronicon.

XXXVII.

FRIDERICH,

Der kecke oder frewdige/vnd mit dem gebissenen Wange/genand/Landgraff Albrechten Sohn/Landgraff in Düringen/Marggraff zu Meissen vnd Laußitz.

Fridricus patriam longa formidine soluit
Bellorum, & populis ocia grata refert.

IST in seiner Jugend von den Städten Florentz vnnd Meiland/sampt den zugehörigen Ländern zu einen Fürsten in Toscanen vnd Lombardey in Italien begehret/aber durch seinen eigenen Vater von diesem Glück verhindert/vnd sonsten neben seinem Bruder Titzman verfolget worden/welcher sie beide gerne Erbloß gemacht/vnd von jhren angebornen Ländern vnnd Leuten gebracht hette. Derwegen er sich wider jhn/so wol drey Römische Keyser vnd etliche benachbarte Fürsten weren/vnd also ein lange zeit schwere Kriege führen müssen/biß jm endlich Gott geholffen/das er aller seiner Feinde mechtig worden. Diesen dapffern Fürsten haben seine Nachkommen die hochlöblichen Landesfürsten/nechst Gott zu dancken/das sie Düringen vnd Meissen noch besitzen/Ist gestorben im Jahr 1327.

XXXVIII.

FRIDERICH,

Der II. diß Namens / sonsten der Ernste vnd Hagere genand / S. Friedrichen des Freidigen Sohn / Landgraff zu Düringen / Marggraff zu Meissen etc.

Respuit imperij celsas Fridericus habenas,
Latroneſq; suis arcibus alter agit.

HAt viel Kriege jnner vnd ausserhalb Landes geführet / vnd nit allein sein fast Erbloß Land wider vielfeltige Practiken erhalten / vnnd wider zusamen gebracht / sondern auch mercklich gemehret vnd erweitert. Ist in Engeland zum Ritter geschlagen / Auch nachmals im Jahr 1348. zum Römischen König erwehlt worden / welche hohe würde er wegen seines Leibs Schwachheit außgeschlagen / vnd im 1349. Jahr verschieden.

FRI-

XXXIX.

FRIDERICH,

Der Strenge/Landgraff Friderichen des Ernsten Sohn/Landgraff zu Düringen/vnd Marggraff zu Meissen.

Mauorte in medio Fridericus tertius vrbes
Extruit & plures sub sua sceptra trahit.

IST mit seiner Brüder guten willen biß ins Jzwantzigste Jahr in gesambter Regierung der fürnembste Regent dieser Land gewesen / Hat hernach in der Teilung das Land zwischen der Mulda vnd Sala allein einbekommen. Sonsten die gantze zeit seiner Regierung viel Kriege geführet / wider etliche Fürsten / Graffen vnd Geistliche / ꝛc. Jst gestorben im Jahr 1381.

XL.

FRIEDRICH,

Der streitbare / vnd sieghaffte L. Friedrichen des streitbaren Sohn / Landgraff in Düringen / Marggraff zu Meissen / ꝛc. Endlich auch Hertzog zu Sachsen / vnd des heiligen Röm. Reichs Ertzmarschall / ꝛc.

Maiores quartus (modo si non vinceret) æquat,
Lipsiacum Musis condit & hospitium.

Dieses

DJeses Fürsten fürnembste Kriege vnter andern sein gewesen die Preusischen / Littauischen vnnd Böhmischen / In welchen letzten er sich sonderlich wol gegen dem Römischen Keyser Sigmunden verdienet / So jhm auch / nach dem Churfürst Allbrecht der III. zu Sachsen / der letzte seines Geschlechts / ohne Erben abgangen / die Chur Sachsen sampt zugehörigen Lande für allen andern so es begehret / geschencket vnd geliehen. Ist ein Stiffter der hohen Schul zu Leipzig / Gestorben im Jahr 1428.

XLI.

FRIEDRICH,

Der gütige/ Churfürst Friedrichen des I. Sohn/ Hertzog zu Sachsen/ des heiligen Röm. Reichs/ Ertzmarschall vnd Churfürst/ L. in Düringen/ vnd Marggraff zu Meissen/ ꝛc.

Mitis eras animo, Sed fratrum vt gratia rara est:
Ciuili frater te quoq; Marte petit.

Gebo:n

GEborn im Jahr 1411. Ist sehr Jung zum Regiment kommen/ vnd in die Kriegshändel verstreckt worden/ Sonderlich wider die Böhmen/ denen er endlich grossen abbruch gethan.

Im Jahr 1446. ist er mit seinem Bruder Wilhelm/ Landgraff in Düringen in grosse vneinigkeit gerathen/ Dardurch beides Land vnd Leut sehr verheeret worden/ ist aber die Sach im Jahr 1451. zu Leipzig hingelegt vnd vertragen. Ist gestorben im Jahr 1464.

XLII.

ALBRECHT,
Hertzog zu Sachsen.

Hectora te scriptor, te bellans turba Rolandum,
Te dextram imperij litera sacra vocat.

ALbrecht / genand der Großmütige / Churfürsten Friderichen des andern Sohn Hertzog zu Sachsen/Landgraff in Düringen/vnd Marggraff zu Meissen / des heiligen Römischen Reichs erblicher Gubernator in Frysland/ vnd Ritter des gülden Flisses.

Geborn im Jahr 1442. den Ersten Augusti / Ist im Jahr 1471. zum Königreich Böhmen beruffen worden/ꝛc. nachmals hat er viel schwere vnd grosse Kriege wider die Vngern/ Frantzosen / Niederlanden vnnd Frysen / für Keyser Friderich den dritten/ vnd desselben Sohn Maximilian gefürt/ diesen auch zu Brück in Flandern / aus einen Gefengnüß wider ledig gemacht/ Ist von grossen Potentaten die rechte Hand des Römischen Reichs/ Item von den Kriegßleuten/der ander Roland/der ander Carolus Magnus von den Historicis aber/der Deutsche Hector genennet / Auch sonsten zu des Reichs Obersten Kriegßherrn vnd Fännerich mit grossem ruhm bestellet worden / Im Krieg gestorben im 1500. Jahr.

XLIII.

GEORGIVS,

Alberti Sohn.

Dux pollens grauitate, parens patriæq; benignus,
Pœnas cui furijs plebs agitata dedit.

GEorgius Hertzog zu Sachsen/Landgraff in Düringen/ Marggraff zu Meissen/ist des Alberti eltister Sohn gewest/ Anno Christi 1472. geboren/hat in seiner Jugent zu Leipzig in der Vniuersitet studieret/ hernacher Frawen Barbaram Casimiri des Königes in Polen Tochter zum Gemahl genommen/ sein Beylager zu Leipzig gehalten/ Anno 1496. darbey wol 6286. reisige gewesen. Die Frysen sein jhm widerspenstig worden/ darumb er einen zug wider sie gethan/vnd ob er sie gleich gestillet/so hat jhm doch bald hernach der Graff zu Emde Edelardus wider zu schaffen gemacht/ vnd geursacht/das er im harten Winter wider jhn außgezogen/Schlösser vnd Flecken erobert/Grüningen belagert/ vnd Tham gestürmet vnd gewonnen hat. Ist doch endlich daruon abgestanden/ wegen der grossen vntrew vnd kosten/so darauff gangen sein. Hat grossen fleiß neben andern Fürsten angewendet/damit der Bawren Auffruhr/ Anno 1525. erreget/ gestillet wurde.

XLIV.

HEINRICH,
Hertzog zu Sachsen.

Arma sub hoc cessere togæ: Licet artibus esset,
Bellorum instructus: Pacis, hic, auctor erat.

HEinrich Hertzog Albrechten Sohn/ Hertzog zu Sachsen/Landgraff in Düringen/Marggraff zu Meissen/vnd des heiligen Römischen Reichs Erblicher Gubernator in Frysland.

Geborn im Jahr 1472. hat seines Herrn Vaters Kriegen in den Niederlanden / vnd sonderlich wider die Frysen beygewohnet / in welchen er auch endlich zu Franeke / durch vntrewe Leute in gefahr kommen/ Endlich im 1539. Jahr nach seines Brudern Hertzog Georgen vnd desselben Söhne tödlichen abgang / ist er zu gentzlicher Regierung des Landes zu Meissen kommen / vnd hat alsbald di Bäpstische Religion abgeschafft/ Ist im jahr 1541 seines alters im 69. verschieden.

XLV.

MAVRITIVS,
Churfürst zu Sachsen.

Mauritio pacem quod habes, Eccleſia debes:
Vinceret haud premerent Hunnica rura Getæ.

MOritz / Hertzog Heinrichen Sohn / Hertzog zu Sachsen / vnd des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall vñ Churfürst / Landgraff in Düringen / Marggraff zu Meissen / vnd Burggraff zu Magdeburg / Geborn im Jahr 1521. Ist im anfang seiner Regierung im Jahr 1542. vff seinen vnkosten mit zimlicher anzal Volcks in Vngern wider den Erbfeind der Christenheit gezogen / da er sich für andern Ritterlich verhalten / Im 1544. ist er Keyser Carolo V. wider den König in Franckreich zugezogen / vnd hat grosses lob daruon bracht / Im folgenden Jahr / hat er den Sächsischen vnnd Braunschweigischen Krieg mit seiner hohen Fürstlichen Weißheit vnd Bescheidenheit also gedempfft / das es zu keiner Schlacht kommen.

Im sechs vnd sieben vnd viertzigsten Jahren / hat dieser großmütige Fürst / zu zeit des Schmalkaldischen Bundes vnd erfolgten Kriegßentbörung / lieber dem Keyser vnd seiner ordentlichen Obrigkeit / als andern folgen wollen / welches dem Hochlöblichsten Stam zu Sachsen / vnd gantzem Lande zu allen guten gediegen. Dann sonsten die hohe gefahr gewesen / das diese Lande an andere Herrschafft gerahten. Ist also im 1548. Jahr / mit der Chur belehnet worden. Im 1550. Jahr / hat er aus Befehl der Keyserlichen Mt. ꝛc. Die Stadt Magdeburg belagert / Im 1552. hat er zuerhaltung der Deutschen Fürsten Reputation den Keyser vberzogen / vnd bald darauff zum andernmal in Vngern wider den Türcken verruckt / das er also in einem Jahr / die zween Monarchen der Welt in ein furcht vnd schrecken bracht. Im 1553. ist er in seinem zwelfften Kriegszug wider Marggraff Albrechten den 9. Julij in der Schlacht / darinnen er das Feld behalten / geschossen worden / vnd darauff den 11. Julij in Gott verschieden.

XLVI.

AVGVSTVS,

Churfürst zu Sachsen.

Regia ſtirps, pietas, virtus, victoria, famam,
Auguſto ſed opes fata dedere Duci.

AVgustus Hertzog Heinrichen Sohn Hertzog zu Sachsen/ vnd des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall vnd Churfürst/ Landgraff in Düringen/ Marggraff zu Meissen/ vnd Burggraff zu Magdeburg. Geborn im 1526. Jahr/ ist in seiner Jugend ein zeitlang an König Ferdinandi Hoff zu Prag gewesen. Im 1544. Hat er Keyser Carolo neben seinem Herrn Brudern Hertzog Moritzen in den Frantzösischen Kriegen gedienet. Im 1546. vnd folgendem Jar/ hat er in dem Deutzschen Krieg desselben Keysers vnd dessen Bruder König Ferdinanden Kriegsleger gefolget. Im 1553. Jahr ist er zur Chur vnd völligem Regiment dieser Lande kommen.

Im anfang seiner Churfürstl. G. Regierung/ haben die/ dieselbe nach bestellung der Religion vnd Policey sich mit dero Vätern vertragen/ vnnd darauff im Jahr 1555. die Erbeinigung vernewern lassen/ Auch im selben Jahr auff dem Reichstag erhalten/ das der Religions friede confirmiret worden/ Im 1565. haben S. Churf. G. der Keys. Mt. tausent sechs vnd zwantzig ausserlesene vnnd wolstaffirte Reuter zu hülff wider den Türcken geschickt/ Im 1566. Jahr ist S. Churf. G. die Execution wider die Grumbachischen Echter vom Keyser Maximiliano befohlen worden/ deren S. Churf. G. im folgenden Jahr beygewohnet/ vnd dieselbe mit scheinbarer Gottes hülff vnd Segen/ glücklich verrichtet. Im 1571. Jahr haben seiner Churf. G. die newen Sächsischen Constitutiones oder Landes Ordnung außgehen lassen/ Ist dieser hochlöblichste Fürst im 1586. Jahr den 11. Februarij in Gottseliglich verschieden.

CHRI-

XLVII.

CHRISTIANVS,

Churfürst zu Sachsen.

Secula qui captis felicibus aurea condit,
Viue diu populis, Dux generose, tuis.

CHristian Churfürsten Augusti Sohn / Hertzog zu Sachsen / vnd des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall vnd Churfürst / Landgraff in Düringen / Marggraff zu Meissen / vnd Burggraff zu Magdeburg. Geborn im Jahr 1560. Ist im 1586. Jahr in die Regierung dieser Lande / vnd an die hoheit vnd dignitet, des Churfürsten Ampts glücklich getreten / vnd haben S. Churf. G. alßbald darauff / Kirchen / hohe vñ Fürsten Schulen / sampt den Consistorien beneben den Politischen Regiment / in Christliche Fürstliche vnd Väterliche acht genommen / vnd vberal fleissige inspection anstellen lassen / Vber dieses auch herrliche vnd nothwendige Gebeude / vnd anders zur Munition schutz vnd notthurfft dieser Lande dienstlich angefangen / Das aus denselben allen zuspüren gewesen / S. Churf. G. wollen nichts wenigers als S. Churf. G. hochlöblichste Vorfaren ein trewer Landes Vater sein. Ist aber in der besten blüet / da er noch nicht 31. Jahr erfüllet / aus dieser Welt abgefodert / im Jar Christi 1591. den 24. Septembris.

XLVIII.

CHRISTIANVS II.

Churfürst zu Sachsen.

Spes patriæ, spes imperij, spes religionis,
Saxones Augustæ quam sonuere duces.

CHristianus II. Christiani I. Sohn/Hertzog zu Sachsen/des heiligen Römischen Reichs Erbmarschall vnd Churfürst/Landgraff in Düringen/Marggraff zu Meissen/Burggraff zu Magdeburg/ꝛc. ist geborn Anno 1583. den 23. Septembris frühe vmb drey Vhr/Ist in seinen jungen Jahren in guter disciplin gehalten/zur furcht Gottes erzogen/vnd in warer Religion, so in der Vhralten Augspurgischen Confession verfasset/fleissig vnterwiesen/ward zu verhör vnd endscheidunge wichtiger sachen in der Churfürstlichen Regierunge in seinen vnmündigen Jahren gezogen/darinn er sich dermassen erweiset/das nicht allein seine Erblande/sondern auch das Römische Reich grosse Hoffnung zu jhm hat. In die Regierung ist er getreten Anno Christi 1601. den 23. Sept.

Erste Ordnung der jenigen Chur vnnd Fürstlichen Sächsischen Prouintz Wapen / so die fürnembsten vnnd Reichslehen sein / wie dieselben im grossem oder gantzen Wapen zusammen gemahlet werden.

Wapen der Chur Sachsen.

DJeses Wapen / ist an das hochlöbliche Vhr alt Sächsische Fürstliche Witekindische Geschlecht / der Durchleuchtigsten vnd Durchleutigen ietzo regierenden Chur vnnd Fürsten zu Sachsen kommen / dasselbe die Churfürstliche wirde / neben dem Hertzogthumb Sachsen / (als auff welches solche dignitet gewiedmet) mit besonderer Tugend an sich gebracht / Im Jahr 1423. Als Churfürst Albrecht dieses Namens der III. so sonsten der Achte dieser wirde aus dem hochlöblichen Anhaltischen Stam̃ gewesen / ohne mänliche Lei-

des Lehens Erben/mit Tod abgangen/ vnd dieselbe lineam des auch Vhralten Beringerischen vnd Ballenstädischē Sächsischen Geschlechts beschlossen. Es hatte aber solch Wapen im Anhaltischen Geschlecht seinen anfang genommen/nach besage der alten verzeichnissen/in der Person Churfürsten Bernharden/so mit den vngleubigen vnd Heidnischen Wendē an dem Elbestrom viel zustreiten gehabt/welches mit diesen zweyen blutigen Schwerten soll bedeutet worden sein. Geschehen vmb das Jahr 1180.

Wapen des Hertzogthumbs Sachsen.

IST mit dem vorgehenden/als dem Chur Wapen/zu gleich an den Widekindischen Sachsen Stam̃ kommen/in der Person Churfürst Friderichen des I. Nach abgang der Nachkommen gedachtes Hertzogen Bernharden zu Sachsen/welcher zum ersten vnter den Sächsischen Fürsten seinen Sitz in Ober Sachsen an der Elbe gehabt haben soll. Es ist aber ein lauter alte Weiber Fabel/das dieser Fürst Bernhard (oder auch ein ander von Anhalt/) dieses Wapen daher an sich genommen

haben

haben sol/das er zu Venedig vnerkand seines Fürstenstandes einem Kauffman gedienet/mit desselben Tochter sich beliebet / vnd weil er / als er nach Absterben seiner Eltern vnd Verwandten anheim zum Regiement gefordert/ dieselbe nicht Ehelichen können/ Ihr zu gedechtnuß den jenigen Krantz / so sie im zu guter letzt mit geben/in sein Wapen genommen / welches alles von der Historien vnerfahrnen gedichtet. Sondern Keyser Friderich der I. Barbarossa genand/ hat solchen Rauten Krantz diesem Hertzog Bernharden / Als er demselben ein theil des Landes zu Sachsen / so Hertzog Heinrichen des Löwen gewesen war / geschenckt / vnd den Tittel eines Hertzogen zu Sachsen zugeeignet / zum vnterscheid vber sein Alt angeborn Ballenstadisch Wapen gezogen / wie anderswo weitleufftiger soll beschrieben werden.

Wapen der Landgrafffschafft Türigen.

DJeses Wapen ist an das hochlöbliche Hauß zu Sachsen / deß Widekindischen Stamēs erstmals kommen / Im Jahr 1249. Da der alte Stam̄ der Landgraffen zu Düringen vnd Hessen / welcher Ankunfft aus den Nachkommen Caroli Magni, vnnd wie etliche außdrücklicher setzen / von einem Orlientzischen Stam̄ / aber besser von dem Grafen von Arla im Delphinat vnd Langedocken / hergerechnet wird / abgangen war. Denn weil Heinrich der Erleuchte genand / Marggraff zu Meissen /

Lausitz

Lausitz vnnd Landsberg / ꝛc. von einer gebornen Landgräffin zu Türingen vnnd Hessen / Nemlich Landgraffen Hermans Tochter vnd L. Ludewigen deß VI. Schwester / Fraw Jutten geborn war / hat er sich vmb seiner Ohmen verlassene Lande angenommen / vnd nach langwirigen grossen Kriegen / das Land zu Düringen / wider Fraw Sophien / genandtes Ludewigen Tochter / Hertzogen Heinrichen zu Braband (welches Geschlecht aus den Königen in Franckreich des Geschlechtes Caroli Magni hergestammet gewesen / so ein neher Recht zu Türingen vnd Hessen zuhaben vermeinet / vnd wider derselben Gehülffen / den Hertzog zu Braunschweig erhalten / Dagegen Fraw Sophia das Land zu Hessen bekommen. Es hat aber solch Wapen im selben alten Landgräffischen Geschlecht erstlich bekommen / Graff Ludwig der III. Herrn Ludewigen des Springers Sohn / welchen sein Schwehr Keyser Lotharius der Sachs zum ersten Landgraff gemacht / vnd jhm solch new Wapen geschenckt hat.

Wapen des Marggrafthumbs Meissen.

DJeses Wapen ist erstlich an das Widekindische Hauß zu Sachsen komen/ vmb das Jar 930. Da Keyser Heinrich genand der Vogelfänger die Burg vnd Vestung zu Meissen erbawet/ vnd einen seiner Vettern aus Widekinden des Jüngern Stam̃/ Nemlich Fürst Brunen/ Fürst Friderichen Sohn/ zum ersten Marggraffen daselst gemacht/ bey welcher Linea es blieben/ biß auff Marggraff Eckarden den II. so im Jahr 1046. gestorben. Nach welchem sein Vetter gleichsfals aus solchem Geschlecht

schlecht Dedo Marggraff zu Landsberg / so gedachtes Eckarden Schwester zů Gemahl gehabt / die Marck zu Meissen auch an sich bracht / vnd auff seines Sohns Heinrichen des I. Sohn Heinrichen den II. vorerbet / Nach welches Todt ebener massen wie zuuorn sein Vetter Conrad Marggraff zu Landsberg / gedachtes Marggrafthumb bekommen vnd besessen / Bey dessen Nachkommen vnd Linea solch Land / Gott lob / bißhero allzeit / biß auff vnsere jetzige hochlöbliche Landesfürsten verblieben.

Wapen der Pfaltz zu Sachsen.

DAs Wapen der Pfaltz Sachsen / hat das hochlöbliche Haus zu Sachsen Widekindisches Stammes / an sich bracht vnd bestendig in den fürnembsten Reichs Lehens Wapen zugebrauchen angefangen / da das Hertzogthumb Sachsen vnnd angeheffte Churfürstliche Würde vnd Ertzmarschalck Ampt auff sie kommen. Wiewol es nicht ohne / das die Graffen zu Gosick / so auch aus dem Widekindischen Stam̃ herkommen / so wol hernach Fürst Diterich / gewesener Thumb-

probst

probst zu Magdeburg / Marggraff Dedonis zu Rochlitz Sohn / Als Pfaltzgraff zu Sachsen vnd Graff zu Sommersenburg / eben dieses Wapen auch soll geführt haben. Von dem alter solches Wapens soll anderswo gesagt werden / denn wie allhie das jenige / so von Albione oder Albigen König Widekinds Vettern / von etlichen dißfals geschrieben worden / allhie aussen lassen. Dieses aber ist zu mercken / das dafür gehalten wird / es habe nachmals Keyser Rudolph die Pfaltz zu Sachsen seinem Eiden Albrechten dem II. vnd desselben Sohn Rudolphen dem I. beiden Hertzogen zu Sachsen / aus dem Anhaltischen Stamme (neben der Grafschafften Brena) bestetiget im Jahr 1290. Welche Fürsten aber der Pfaltz Tittel nie geführet / Aber dannen ist die Pfaltz Sachsen endlich im Jahr 1423 sampt der Chur vnd Sachsenland an vnsere hochlöbliche Landesfürsten kommen. Wie diese Pfaltz eigendlich von der folgenden Turingischen zu vnterscheiden / soll anderswo mit mehrem gehandelt werden.

Wapen der Pfaltz zu Düringen.

IST dieses Wapen zu gleich mit der Landgrafschafft Düringen an vnsere hochlöbliche Landesfürsten kom̃en. Denn also verstehe ich den Titel/ so Marggraff Heinrich des erleuchten Sohn/ Landgraff Albrecht/ welcher der vnartige in den Historien geneñet wird/ so wol als seine Nachkommen/ geführt. Denn sich dieselben Palatinos Comites Saxoniæ geschrieben/ da ich achte/ das es von der jenigen Pfaltz/ welche von den Grafen zu Gossig vnd Sommerseburg an die alten Landgraffen

zu

zu Türingen kommen / vnnd nicht von der Pfaltz Sachsen / von welcher im nechst vorgehenden Wapen gehandelt worden / zuuerstehen sey. Es ist aber zuuermuthen / das die beide Pfaltzen / Sachsen vnd Türingen anfenglich eine gewesen / Oder zum wenigsten zur zeit von einerley Geschlecht besessen worden / vnd endlich ein theil bey Türingen blieben / das ander von andern Geschlechten endlich auff die Hertzogen zu Sachsen / Anhaltischer Lineen / wie allbereit gesagt / kommen / Vnd sich doch beide theil des Tittels der Pfaltz zu Sachsen gebraucht. Deñ ich noch meines wissens nirgend gelesen / das jemandes der Pfaltz Türingen Tittel geführet hette.

Wapen der Edlen Herrschafft Landsberg.

DJeses Wapen/ so von dem alten Marggraffthumb zu Landsberg herkömpt/ hat/ so viel aus alten Historien wißlich/ erstmals bestendig vnd erblich an sich bracht/ Fürst Otterich der II. Fürst Otgrams Vntereinglein/ welcher auch Marggraff zu Landsberg in den Historien geneñet wird. Ist diese Marck gar alt/ vnd von den Königen der Francken/ besonder deß Carlinger Geschlechts/ auffgerichtet worden. Als aber dieses Fürst Otterichen Nachkomen/ auch die beiden Marcken Meis-

sen

sen vnd Lausitz an sich bracht/vnd gemeiniglich der jenige so vnter jhnen Lausitz besessen/ auch Landsberg darneben gehabt/ welche sich nur Marchiones Orientales geschrieben/ Ist der Tittel der Marck Landsberg endlich aussen gelassen/ vnnd also vnbreuchlich worden/das man es heut zu Tag nur die Edele Herrschafft Landsberg nennet. Ist ein zeitlang auch bey den Heusern Brandenburg vnnd Braunschweig gewesen/Aber von Herrn Friderichen/Balthasarn vnd Wilhelmen/Landgraff zu Düringen/vnd Marggraff zu Meissen/wider zum Lande gelöset worden/ dauon in den vollstendigen Historien mehr gehandelt wird.

Wapen der Fürstlichen Grafschafft Henneberg.

DAs Wapen der Grafschafft Henneberg / Ist newlicher zeit an das hochlöbliche Haus Sachsen / sampt dem zugehörigen Lande / vermüge sonderbahrer vortrege / gefallen / Nemlich im Jahr 1584. Da der letzte des alten Hennebergischen Stammes Fürst Georg Ernst ohne männliche Lehens Erben abgestorben. Ob gleich auch lengest für solcher zeit von dem Widekindischen Stamme ein starcker Fuß in die Grafschafft gesetzt worden / Nemlich da das Fürstenthumb Coburg

burg durch Heyrath an die Marggraffen zu Meissen komen/ Welcher also für ein alt recht zum Hennebergischen Wapen angezogen wird/ Weil man nicht weiß das gedachte Herrschafften Coburg sampt zugehörigen/ ein sonderlich vnd vnterschiedlich Wapen geführet. Es ist aber diß Wapen gar alt/ vnnd soll seinen Vrsprung/ zusampt dem Namen des alten Schlosses/ von welchem die Grafschafft vnd das Geschlecht ernennet/ von einer sonderlichen Geschicht haben/ so sich in erbawung gemeltes Schlosses zugetragen. Dauon anderswo mehr.

Wapen des Burggrafftumbs zu Magdeburg.

IST dieses Wapen auch an das hochlöbliche Haus zu Sachsen komen / da das Geschlecht der Hertzogen vnnd Churf. zu Sachsen / aus dem Anhaltischen Stam abgangen / vnnd derer Land vnnd Leut sampt der Churf. Würde den Marggraffen zu Meissen vnnd Landgraffen zu Düringen / ꝛc. Aus dem Eltisten Sächsischen oder Widekindischen Geschlecht / von dem damals regierenden Keyser Sigismunden vorliehen worden. Es hat aber solches Ampt vnd zugehörige Herrligkeit

vnd

vnd Lande/Keyser Rudolph/seiner Tochter Mann Churf. Albrechte dem II. dieses Namens zu Sachsen/geschencke/da denn etliche hinzusetzen/das solches geschehen sey/Nach dem die Linea der Herrn von Schrapelaw aus den Graffen von Mansfeld Querfurdisches Stammes abgangen. Aus einem diplomate befinde ich/das gedachter Hertzog Albrecht den Tittel eines Burggraffen zu Magdeburg geführt/im Jahr 1285. Wiewol es nachmals auch ein zeitlang bey den Graffen von Hardeck gewesen/daruon anderswo ferner.

Sonsten ist diß Burggrafthumb von Keyser Heinrico Aucupe auffgerichtet/Im Jahr 930. vnd von Keyser Ottone I. Im Jahr 936. confirmirt, Auch Gero Herr zu Gerßdorff bey Quedelburg/Graff zu Alßleben/zum ersten Burggraffen eingesetzet worden/von dessen Nachkommen vnd Nachfolgern in meinem IV. Buch Commentariorum Misnicorum weitleufftiger.

Wapen der Grafschafft Orlemünde.

DAs Wapen der Grafschafft Orlemünde haben die hochlöblichen Landesfürsten an sich gebracht/vnter Landgraff Fridrichen dem Ernsten vnd Magern genand/Nach dem er Anno 1345. Graffen Hermannen zu Orlemünde/Herren zu Weymar/wegen seiner Hoffart vnd rebellion vberzogen/jhm seine Herrschafften vnd Güter genommen/doch auff seine Lebens zeit wider eingegeben. Wiewol dieses Landgraffen Mutter/die Grässin von Arnshag/auch zuuorn etliche Orlemün-

dische/

dische/wie sie darfür gehalten werden/Güter/Als Newstadt/Jehna/Arnshag/Cala/zu jhrem Herren Marggraffen Friderichen mit dem gebissenen Wange genand/gebracht haben soll/vnd aus den Historien obseruirt wird/das auch für solcher zeit Graff Wiprecht zu Groitzsch das Ländlein an der Orla von Bischoff zu Cölln bekommen habe.

Das Geschlecht der Graffen zu Orlemünde wird aus dem Stamme der alten Marggraffen zu Meissen her deriuirt. Vnnd die Graffschafft wird vnter die jenigen zwölffe/darüber die Landgraffschafft fundiret worden/gerechnet.

Wapen der Grafschafft Pleissen.

DAs Wapen der Grafschafft Pleissen im Osterland/ist ohne zweiffel gar zeitlich an vnserer hochlöblichen Landesfürsten Vorfahren kommen/Denn Fürst Ditgram Graff zu Wethin vnd Sorbeck/ Friderichen Sohn/ Widekindi des II. Einiglein/eine Gräfin zu Pleissen zum Gemahl gehabt/ mit welcher er nach etlicher Chroniken meinung die Grafschafft bekommen/ Denn auch nach solcher zeit keines andern Graffen zu Pleissen mehr gedacht wird. Biß nicht lang hernach

nach Fürst Günther Graff zu Merseburg / auch Graff zu Pleissen genand wird / welcher dann seinen Sitz bey Leipzig auff der Aldenburg sol gehabt haben / wie seine Nachkommen auch besser hierauff / zu vnd bey Schmölen gewohnet / Sintemal offenbar / das Graff Bruno zu Pleissen noch im Jahr 1127. daselbst gesessen / vnd hernach Graff Raboth zu Pleissen / im Jahr 1209. dem Keyser Aldenburg / Leißnig vnnd Colditz verkaufft. Es muß aber die Graff oder Herrschafft Pleissen mitlerweil ans Reich kommen sein / Denn Albertus Landgraff zu Düringen der Vnartige genand / solche von Keyser Friderichen dem II. vnd mit desselben hülff / wider an sich bracht. Wird diß Wapen von etlichen auff die alte Pleissenburg bey Leipzig / als ein fürnemstes Schloß / oder Hauß gedachter Graffschafft / referirt vnd gezogen / vnd etlichen von der Stad Aldenburg / so anfenglich Pleissen geheissen / verstanden.

Wapen der Grafffschafft Aldenburg.

DJeses Wapen hat zum ersten im Sächsischen Geschlecht geführet/gedachter Landgraff Albrecht genand der Vnartige. Deñ das Schloß vnd Herrschafft desselben Vater Heinrichen dem Erleuchten vorpfendet worden / Ob es gleich Keyser Rudolph wider gelöset haben soll. Welcher denn im Jahr 1289. das Burgampt zu Aldenburg/ ꝛc. Einem genand Diterich / so er einen Edelen Mann heist/gleich als einen Keyserlichen Amptman geliehen / ꝛc. Waser Ankunfft solche Burggraffen ge-

wesen/

wesen/vnd ob mehr als ein Geschlecht/dieses Ampt vnnd Würde besessen/ findet man in den Meißnischen Historien wenig berichtes. Meines erachtens aber seind sie deß Stammes der Graffen zu Leißnig gewesen/ sonderlich die letztern/ vrsach soll anderswo angezeiget werde. So hab ich meine gewisse vermuthungen/ die Burggräfflichen Aldenburgischen Güter/sein vmb Penig vnd also der Stadt Aldenburg herüber gegen der Mulda/dagegen der Herrschafft Pleissen Güter auff der andern seiten zwischen den Wassern Pleiß vnd Elster gelegen gewesen.

Wapen der Graffschafft Brena.

DAs Wapen der Graffschafft Brena in Ostland / ist von der Eltisten Herrschafften einer des hochlöblichen Widekindischen Stammes vnd Hauses zu Sachsen / darauff am ersten abgetheilet worden / Fürst Gero / Thimonis Marggraffen zu Landsberg Bruder / Diterichen des II. Sohn / welches Geren Söhne als sie ohne Erben abgangen / Marggraff Conrad zu Meissen diese Graffschafft seinē Sohn Friderichen zugetheilet / der auch so wol nachmals Graffen Deden zu Rochlitz Erben vnd

Nachkommen/dieselbe ein zeitlang besessen. Nachmals als Otto der letzte aus Graff Dedonis linea verstorben/hat desselben Mutter Fraw Elisabeth diese Graffschafft vnd anders/jres Brudern Sohn Hertzog Rudolphen dem I. zu Sachsen geschenckt/welcher gestalt als Keyser Rudolph dieselbe gemeltem Hertzog Rudolphen seiner Tochter Sohn für andern gerne geliehen/solcher Tittel auch an die Hertzoge vnd Churfürsten zu Sachsen/aus dem Anhaltischen Stam kommen. Endlich aber ist sie sampt dem Land zu Sachsen vnd der Chur wider an vnsere Landesfürsten gerahten/Welches alles ferner an gebürenden ort erkleret werden soll.

Wapen der Grafschafft Eisenburg.

DAs Waven der Grafschafft Eisenburg / ist ein weisser Schild / darüber drey blawe balcken / so nicht voller Farben / sondern gleich als Striche / wie sie in den Handquellen gewirckt werden / formirt, in die quer gezogen sein / Oder also das neben den grössern Strichen auff jeder seit ein oder zween kleine zu befinden / welches darumb allhie erinnert werden muß / weil dieses Wapen in den gemeinen Gemelden vnrecht gemacht wird / auch zur zeit anders / Nemlich wie ein Netz vber ei-

nen

nen Schild gezogen / gemahlet vnd außgehawen worden. Weil aber dafür gehalten wird / das vnser Eisenburgische Grafen oder Herrn bey der Sala / von den alten Niderlendischen Graffen dieses Namens hergestam̃et gewesen / Ist es so viel mehr zuuermuthen / das die Wapen auch eine ehnligkeit mit einander gehabt. Zu welcher zeit diese Graffschafft loß gestorben / vnd das Wapen also an die Landesfürsten kom̃en / hab ich noch keinen bericht / Nur das Marggraff Otto allbereit die Stadt Eisenberg jnnen gehabt / vnd mit Mawern aus dem Reichen einkommen / des Freybergischen Bergwercks befestigen lassen.

Regalien oder Blutschildt.

DJeses Wapen wird gemeiniglich genennet die Blutfahn/ Item das Wapen der Regalien, Im Latein/ Vexillum Prætorium. Vnd sollen alle diejenigen Fürsten/ so Reichs Lehen haben/ diesen Schildt zu führen macht haben/ wie auch ein Exempel an der Burggraffen zu Meissen Wapen zu finden. Daraus denn zu

schlissen/das vnsere hochlöbliche Landesfürsten/diesen Schild ein sehr lange zeit als alte Reichsfürsten müssen gebraucht haben.

Wapen der Grafschafft Zörwig.

DJeses Wapen ist eines vnter den Eltisten/ so der abgetheilte Stam̃ Widekindi deß Jüngern geführet/ so bald sie diesen ort Landes in Ober Sachsen zwischen der Sala vnd Elbe einbekomen. Vnd hat dasselbe an sich bracht genandter Widekind der Jünger oder II. Fürst der Sachsen / Landvolgt der Sorben Wenden / Graff zu Zörwig / Wethin/ ꝛc. Herr zu Budsetz/ Wie dieser letzte Titel seinen Nachkomen etlichmal von Ditmaro gegeben wird / da man doch nicht gewiß wissen kan/

wo

wo Budsetz eigendlich geleſen / Ob wol etliche gewolt es ſey nicht fern von Wethin geweſen. Zörwig aber iſt noch in der hochlöblichen Fürſten zu Sachſen Gewalt / vnd jetzo ein fürnehmes Ampt.

Wapen der Graffschafft Rochlitz.

DIeses Wapen ist auch erstlich an das Haus zu Sachsen kom̃en/in der Person Widekindi des Jüngern / denn / wie etliche wollen / er dieselbe mit Julanda Diterichen / des letzten zu derselben zeit Graffen zu Rochlitz / Tochter an sich bracht/ oder auch wie andere schreiben / dieselbe von seiner Mutter ererbet / als jhr Mitgifft / wie dann seine Nachkommen/Nemlich sein Vntereiniglein/Graff Dedo der I. vnnd dieses Bruder Bruno der Erste Marggraff zu Meissen/ vnd dessen posteritet, Als

das

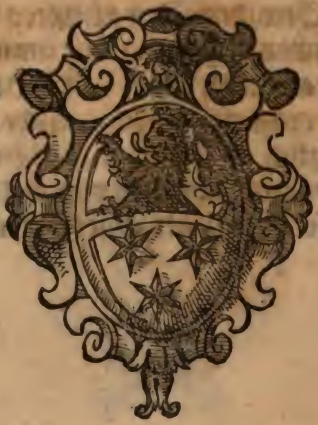
das Erste Geschlecht / so solch Land innen gehabt / Nemlich die Eckardi vnd Güntheri / sonsten Graffen zu Merseburg vnd Pleissen / dieselbe auch innen gehabt. Auff wen sie aber ferner kommen (Also das sie Marggraff Conrad der Grosse genand / durch Vorbitt der Keyserin Rixæ / seiner Verwandten / auffs newe von Keyser Lothario erhalten müssen / Wie jhm denn Keyser Conrad der III. Dieselbe hernach im Jahr 1143. bestetiget) Solches habe ich in den Historien noch nie gelesen. Aber gemelter Conrad hat sie auff seine Nachkommen bracht / derer eins teils auch jhren fürnehmen Tittel daruon gehabt.

Wapen der Graff vnd Herrschafft Merseburg.

DJesen Tittel hat zum ersten im Stam̃ gefähret Graff Ridack / so der andere Marggraff zu Meissen gewesen / Welcher auch in seiner Stadt Merseburg den vierden Turnier stadlich vnd prechtig gehalten / im Jahr 968. die Woche nach Andreæ. Es hat aber diese Graffschafft hernach von Keyser Otten den III. bekommen / dieses Ridecken Vetter Dedo Graff zu Wethin / Ditmars Einiglein / nach dem sein Großvater von der Mutter / Graff Bio gestorben war. Doch ist hierbey zu mercken /

cken / das die Stadt Merseburg nicht allzeit zu der Graffschafft gehörig gewesen / Denn dieselbe Keyser Heinrich der Vogelfänger / oder zum wenigsten sein Sohn Otto / dem Newgestifften Bisthum̃ des orts soll geschenckt haben. Wie man denn dieselbe auch für ein alte Reichstadt helt / Derwegen diese Herrschafft meistestheils auff etliche nahe vmb die Stadt vnd zum theil auch abgelegenen Gütern / Vnter welche auch Wurtzen vnd andere Städlein vnd Schlösser daselst / gerechnet werden / gewidmet gewesen.

Wapen der Graffschafft Eileburg.



DJeser Tittel vnd Wapen wird zum ersten zugeschrieben Graff Friderichen von Wettin/ Graff Ditmars Einiglen / dem Ersten (wie man dafür helt) Burggraffen zu Meissen/ vnd desselben Brudern/ Graff Oeden deß II. Sohn/ auch Diterichen dem II. Marggraffen zu Landsberg/ Marggraff Thimonis Vatern / Nach welcher zeit nemlich nach dem Todt Heinrichen deß II. Marggraffen zu Meissen vnd Lausitz / Marggraff Conrad der I. vnd Grosse genand / solche Herrschafft

auch

auch besessen. Von wannen nochmals die Graffen vnd Herrn zu Jleburg / so endlich ausserhalb Landes / als in Lausitz vnd Böhmen / ein zeitlang gewohnet / herkommen / hab ich noch keinen bericht. Aber Marggraff Wilhelm der I. mit dem Junamen der Eineugichte / hat solche Herrschafft wider an den Stam̃ der Landsfürsten gebracht.

Wapen der Graffschafft Leßnig.

DJeses Wapen hat / wie etliche wollen / am ersten in dem Geschlecht geführet / Marggraff Conrad der I. Welcher diese Graffschafft neben andern vielen auch besessen haben soll. So wird nachmals auch Landgraff Albrechten / so man den Vnartigen nennet / zugeschrieben / das er sie neben dem Pleißnerland / wie auch Colditz / von Keyser Fridrichen dem II. als ein Mitgifft / mit desselben Tochter soll bekommen haben. Denn auch Arnoldus Lubicensis schreibet / Keyser Friderich der I. genand Barbarossa,

barossa, Habe neben der Stadt Aldenburg sonst Pleissen genand / auch die Burg Leißnig / so wol Colditz erkaufft / von Graff Raboden zu Pleissen vmb 500. Marck Silbers / Im Jahr 1209. So hat man aus den Historien so viel nachrichtung / das Graffen Wiprecht von Groitzsch / vnd seine Söhne diese Graffschafft auch zuuorn jnnen gehabt / vnd auff jhre Nachkommen vorerbet / Letzlich hat sie Landgraff Friderich der Gestrenge sampt seinen Brüdern allererst recht an den Sächsischen Stam̃ gebracht / Als Burggraff Heinrich zu Leißnig / sich an dem Kloster Bucha gröblich vergriffen / vnd derowegen vberzogen war / Im Jahr 1365. wie solches für andern fleissig von Zopachio beschrieben wird.

Wapen der Graffschafft Groitzsch.

DJeses Wapen soll am ersten im Staim geführet haben / Marggraff Conrad der I. Als er die Graffschafft / so wol die nahe gelegene Erbvogtey vbers Kloster Pegaw / vnd die Marck zu Lausitz nach absterben Heinriches / so des beruffenen Grafen von Groitzsch Wiprechten Sohn gewesen / einbekommen / So soll König Philippus / Barbarossæ Sohn / eben diese Graffschafft / Marggraffen Diterichen Ottonis Sohn / Heinrichen des Erleuchten Vater / nachmals auch geliehen haben / wiewol

auch

auch sonsten einer Herrschafft / Greutzsch genand/ (Welche doch von etlichen an die Mulda gesatzt wird) possession Graffen Dedoni dem Feisten zu Rochlitz / vnd dessen Sohn Diterichen dem gewesenen Thumbprobst zu Magdeburg/zugeschrieben wird. Nach dieser zeit hat der Abt zu Pegaw das Schloß Groitzsch zerstöret/Als es jhm von Keyser Rudolphen geschenckt vnd nachgelassen worden.

Wapen der Graffschafft Weissenfelß.

DIeses Wapen ist an das hochlöbliche Haus zu Sachsen vnd Meissen etc. kommen / Im Jahr 1180. wie Pirnensis annotirt hat / da Maragraff Diterich / den man den Elenden nennet / Heinrichen des erleuchten Vater / diese Graffschafft eingenommen haben soll. Ob aber zuuorn eines andern Geschlechts Graffen / dieses Namens gewesen / Oder ob es seine Vorfahren eine zeitlang zuuorn besessen / vnnd jhn der Bruder darauff gewiset / vnd aleich als abgetheilt / hat man keine gewisse

wisse Nachrichtung aus den Annalibus. Nach solcher zeit aber ist dieser Graffschafft (welcher Namens Graffen / wie Rixner vnd Broduff wollen / Auch zu Keyser Heinrici Aucupis zeiten gewesen sein sollen) possession allzeit beym Sächsischen stam blieben / vnd ist jetzo der fürnembsten Empter eins des Hauses zu Sachsen.

Wapen der Herrschafft Torgaw.

DIeses Wapen vnd Herrschafft ist erstmals an das Haus Sachsen komen/ vnter Fridrichen dem Frewdigen/ Landgraffen zu Düringen/ Maragraffen zu Meissen vnd Landsberg vnd Pfaltzgraff zu Sachsen/ da zuuorn die Stadt dises Namens vnd zugehörige Herrschafft/ einem besondern Geschlecht vnterworffen gewesen/ welches auch nach solcher zeit andre Güter in der Marcke zu Brandeburg/ Lausitz vnd sonsten inne gehabet. Vnd wird sonderlich geschrieben/ das Keyser

Adolff diese Stadt gemeltem Herrn in den Meißnischen Kriegen entzogen vnd eingenommen / auff welche weiß dieselbe nachmals beim Lande blieben. Wiewol in einem alten Diplomate, so im Jar 1354. geschrieben / Botho von Turgaw sich noch Herrn zu Turgaw nennet.

Wapen der Herrschafft Colditz.

DJeses Wapen hat wol am ersten recht an den Stam̃ gebracht vnd geführt/Landgraff Albrecht der Vnartige/ Als er solches mit seinem Gemahl Frawen Margreta/Keyser Friderichen des II. Tochter/zur Außstewer neben dem Pleißnerland ꝛc. bekommen/ Doch nichts desto weniger hat das Geschlecht der Graffen zu Pletssen / welcher Vorfahren die ersten Marggraffen zu Meissen gewesen/solche Herrschafft zuuorn auch besessen/Als von welches letztern Personen einer/ Nemlich Graff

Rabod

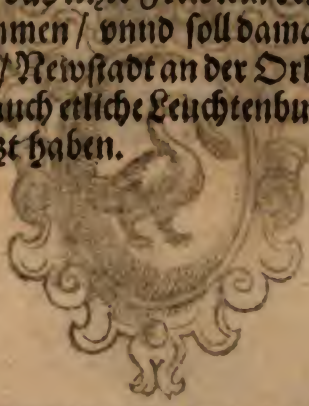
Rabod dieselbe Kauffweiß an sich bracht / jetztgedachter Frawen Margreten Eltervater Keyser Friderich Barbarossa genand / wie allbereit erwehnet. Folgend ist ein sonderlich Geschlecht gewesen der Herrn zu Colditz / von welchen Marggraff Wilhelm der I. zu Meissen / Im Jahr 1397. diese Herrschafft widerzum Hause Sachsen vnd Meissen ꝛc. bracht. Jetzgedachter Herrn Geschlecht hat nachmals auch lang an den Böhmischen vnd Lausitzischen Grentzen gewohnet.

Wapen der Grafschafft Arnßhag.

DJeser Grafschafft sampt der Herrschafft Elsterburg Wapen ist einerley gewesen: Wie auch der beiden Herrschafften Lobdenburg vnnd Leuchtenburg / so nur mit vorkehrung der Farben von dem ersten vnterschieden / Als das Arnßhag vnd Elsterburg Rothe Balcken in weiß haben / dagegen die andern zwey / weisse Balcken in den rohten Schilden führen / Aus welcher gleichheit denn auch geschlossen wird / das die Herrn so jhre Geschlechter Namen von diesen Herrschafften gefüh-

ret /

ret/einerley Ankunfft gewesen sein. Es hat aber die Herrschafft Arnßhag zu dem hochlöblichen Sächsischen Stam̃ erstlich gebracht/ Marggraff Friderich mit dem gebissenen Wange oder der Frewdige genand/ Als er das letzte Frewlein derselben Linien zur Ehe bekommen/ vnnd soll damals zur selben gehöret haben/ Newstadt an der Orla/ Lala vnd Jena/ Darzu auch etliche Leuchtenburg vnd Hummelshain gesetzt haben.



Wapen der Herrschafft Schwanfeldt.

OB wol das Widekindische Geschlecht / die Stadt vnd gegend vmb Zwickaw lengst zuuorn besessen / So ist doch dieses Wapen allererst recht an das hochlöbliche Hauß von Sachsen vnd Meissen ꝛc. kommen / vater Fridrichen dem Freidigen / ꝛc. Da er nach den langwirigen Kriegen mit den Römischen Keysern / so ihn vnd alle seine Nachkommen gerne von Land vnd Leuten gebracht hetten / die Stadt Zwickaw an sich bracht.

Mitler weil aber hatte solche Herrschafft auch

innen

innen gehabt / der weitberuffene Graff Wiprecht von Groitzsch / Marggraff zu Lausitz / vnd Burggraff zu Magdeburg / Wiewol etliche der meinung sein / es sey das Schwanfeldt als bald nach dieses Wiprechten Todt / wie auch Groitzsch vnd anders nach Absterben dieses Graffen Sohn / Heinrichen Marggraffen zu Lausitz / ꝛc. An Marggraff Conraden den I. kommen / vnd das Friderich der Frewdige nur die Stadt Zwickaw an sich bracht.

Wapen der Herrschafft Saltza.

FRiderich mit dem Zunamen der Ernste vnd Magere/Landgraff in Türingen vnd Marggraff zu Meissen/hat erstlich diß Wapen an sich bracht/da er die halbe Stadt vnd Herrschafft an sich gekaufft/Im Jahr 1346. Die andere helfft hat nachmals sein Sohn/Landgraff Balthasar/ mit außwechselung anderer Güter von den Stifft Meintz an sich bracht.

Von dieser Herrschafft/vnd des dauon ernanten Herrn Geschlechts Anfang/wie die Annales

daruon meldung thun/ dazu sich denn deß Wapens Form vnd gelegenheit schicket / wird an seinen Ort weitleufftiger gehandelt werden.

Wapen der Herrschafft Sangerhaussen.

DJß Wapen hat an das Geschlecht gebracht/ Friderich der Gestrenge/ Friderich des Ernsten Sohn/ Als er im Jahr 1370. Hertzogen Magno/ genand mit der Ketten/ zu Braunschweig/ welcher vom Hertzogen zu Mechelburg war vberwunden vnnd geschlagen worden/ die Herrschafft Sangerhausen abgekaufft. Wie aber die Braunschweiger dieselbe zuuorn an sich bracht/ kan ich keinen andern bericht thun/ Als das in den Genealogien geschrieben wird/ Hertzog Magnus der Fromme/

me / Hertzog Albrechten des Feisten Sohn / habe mit seinem Gemahl Agnes von Landsberg / zur Mitgifft bekomen / Sangerhaussen / Petersberg / Lechtstädt / Landsberg / Schopaw vnd Delitzsch / welches zwo vnterschiedene Herrschafften sein / Nemlich Sangerhaussen vnnd Landsberg. Es ist aber aus den Diplomaten so viel zubefinden / das an stadt solcher Agnetis von Landsberg gesetzt werden mus / Sophia / welche Marggraff Heinrichs zu Brandenburg vnnd Landsberg Tochter / von Frawen Agnes Hertzogin zu Beyern gewesen. Ferner aber hienauff zu rück zurechnen / haben die Marggraffen zu Brandeburg Johans vnd Otto der Gütige / Gebrüdere / die Herrschafft Sangerhaussen vnd andere Hartzische Güter / so zuuorn bey der alten Landgraffen in Düringen vnd Hessen Linien gewesen war / an sich bracht / Im Jar 1231.

Wapen der Graff vnd Herrschafft Eckartßberg.

DIese Herrschafft hat im Sächsischen Stam̃ erstlich jnnen gehabt/ vnd wie etliche wollen/ das Schloß erstmals gebawet/ Marggraff Eckhart zu Meissen vnd Türingen/ im jahr 998. vnd haben es seine Nachkommen eine zeitlang jnne behalten/ biß es endlich Graff Wiprecht von Groitzsch an sich bracht. Vmb das Jahr 1363. habens die Hertzogen zu Braunschweig in jhrem Tittel auch gehabt. Endlich hat Friedrich der Gestrenge/ dieser Graffschafft Wapen bestendiger weiß an

das

das Geschlecht gebracht/ Als er das Schloß Eckartsberg/ sampt Freyburg vnd Dornberg/ wegen der Plackerey vnd Raubens/ so auß demselben geschehen/ belagert/ eingenommen/ vnd niedergerissen/ Wenn es aber wider gebawet/ hab ich noch nie gelesen.

Wapen deß Burggrafftthumbs zu Meissen.

MAn ist bißhero der meinung gewesen / Als soll dieses Wapen an die Landesfürsten kommen sein / zu der zeit / da sie auff Keyserlichen Befehl den HErrn zu Plawen wegen seiner freuelen muthwilligen Thaten vberzogen / vnnd von Land vnd Leuten verjagt / Im Jahr 1466. da die Annales setzen / das man Plawen zum andern mal eingenommen / Aber es ist solches eher geschehen. Denn aus Keyser Alberti Diplomate / Anno 1439 geschrieben / so viel zubefinden / das bald nach der

zeit /

zeit / als das alte Geschlecht der Burggraffen zu Meissen etwan im 1422. Jahr abgestorben / vnd die Reussen zu Plawen derselben Güter entweder geerbet / oder sonsten vom Reich einbekommen / sie die Burg zu Meissen sampt zugehörigen Güter / so wol Frawenstein / dem Hausse Sachsen / doch mit vorbehaltung des Tittels / für ein Summa Geldes abgetreten. Von diesen Voigtlendischen Händeln soll anderswo mehr geschrieben werden. Es haben aber Churfürst Ernst / Hertzog Albrecht / vnd widerumb Churfürst Friderich der Dritte / vnnd dero Nachkommen der Burg Meissen Wapen geführet / bis im Jar 1547. Nach dem Deutzschen Krieg / einer des vertriebenen Geschlechts von Plawen / dessen im nechstfolgenden Wapen mher gedacht wird / solch Wapen vnd Tittel / doch ohne Land / wider an sich bracht / Nach welches Söhnen Abgang es bey den rechten besitzern des Burggrafthumbs blieben.

Wapen der Herrschafft Plawen.

Dieses Wapen haben die Landesfürsten allererst im 1466. Jar angefangen zu führen/ Denn ob sie wol im Jahr 1357. auff Befehl Keyser Caroli IIII. Olßnitz/ Voitsberg/ Plawen/ Weida/ Ronneberg mit gewapneter Hand eingenommen/ haben sie es doch/ wie sichs ansehen lesset/ für sich nicht behalten. Aber nach der andern Expedition haben Churfürst Ernst vnnd Hertzog Albrecht sampt jhrem Nachkommen Plawen vnd zugehörige Güter behalten (doch dem Geschlecht der

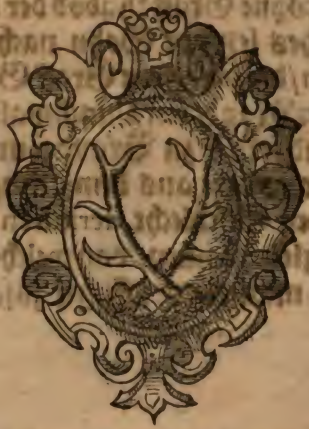
Herrn von Plawen den Tittel von dieser Herrschafft Anno 1482. nachgelassen) biß auff den Deutschen/ oder wie er von andern genand wird Schmalkaldischen Krieg / In welchen der König zu Böhmen diese Herrschafft / als ein verfallen Lehen wider zu sich gezogen / vnd dem Böhmischen Cantzler Herren Heinrichen Reussen von Plawen ꝛc. gegeben. Nach welcher zeit es Churfürst Augustus nach gewissen Contracten, von gemeltes Cantzelers Söhnen mit Gelt wider an sich gelöset / wie dann Keyserliche Confirmationes vnd belohnungen hierauff erfolget. Eben dieses Wapen ist auch der Herrschaff Weida / Gera vnnd wie etliche darzu thun/ Graitz/weil das Geschlecht der Voite im Voitlande sich vor Alters in diese vier Lineen getheilet/ von welchem jetzo die Preusische zu Greitz/ꝛc. noch allein vorhanden.

Wapen der Vralten Herrschafft Altenburg bey Merseburg.

AVff was für Gütern die Herrschafft Alteburg bey Merseburg gestande/ vnd in welcher Herrschafft oder Ampt dieselben jetzo stecken/ kan ich nit berichten/ Aber weil auff deß Schlosses oder Hauses Alteburg Ort vnd Stelle nachmals das Kloster S. Petri gebawet worden/ ist zuglauben/ das dasselbe auch ein theil der Güter bekommen/ Von dieses Titels altem Geschlecht soll vmb das Jahr 850. gelebet haben/ Graff Güntram so Graff zu Altenburg vnd Merseburg genand wird/ vnd sei-

nen Sitz/So wol auch seine Nachkommen an dem Wesserlein Elia daselbst soll gehabt haben. Nach jhm werden genand Graff Rabod/ Graff Otto/ vnd dessen Söhne Graff Rabod der II. vnd Graff Erwin/ welches letzteren Sohn nach etlicher meinung gewesen/der beruffene Graff Gero/so erstlich Burggraff zu Magdeburg/nachmals Marggraff zu Lausitz/ vnd ferner zu Brandeburg worden/ɔc. Welchen aber andere aus dem Ringelheimischen Widekindischen Geschlecht deriuiren, vnd zu Wiprechts Einiglein machen/ von welchem allem vnd andern allhie nicht weitleufftiger zusagen.

Wapen der Burg vnd Graffschafft Donin.



DJeses Wapen ist an die Landesfürsten kommen / vnter Marggraff Wilhelm dem I. zu welches zeiten als die Burggraffen zu Donin / mit etlichen von Adel / vnd sonderlich denen von Körbitz in Vneinigkeit gerahten. Derowegen auff einander geritten vnd gestreiffet / vnnd es bey demselben nicht bleiben lassen / Sondern auch die wandelnden vnd Handlenden / Ein wohner vnd frembde angegriffen / haben solchem beginnen die Landesfürsten lenger nicht zusehen wollen / derowegen diß vnd an-

dere Schlösser/auff welchen sich die Reuter/so der Plackerey gepflogen/enthalten/eingenomen/vnd des orts Friede gestifftet. Der Burg Donin vnd der Castellanen oder Heuptleut darauff/wird vor 500. Jahren in den Historien gedacht/dauon an seinem ort.

Wapen der Herrschafft Lobdeburg.

ES ist droben erwehnet /das daß Arnßhagische / Elsterburgische / Lobdeburgische vnnd Leuchtenburgische Wapen gar eins sein / wie auch die Besitzer deren Herrschafften zur zeit ein Geschlecht in vier vnterschiedlichen Lineen gewesen sein sollen.

Was nun Lobdeburg belangend / seind dieselben Herrn grosses ansehens gewesen / also das sie von den Landgrafen in Düringen / vnd Marggrafen zu Meissen / zu gewissen zeiten in den alten brie-

fen

fen Ohmen genennet werden/ deßgleichen auch die von Arnßhag. Wie denn auch Herman Herr von Lobdeburg zur Ehe gehabt / Frewlein Christinen/ Herrn Albrechten des I. dieses Namens Marggrafen zu Meissen Tochter / vnd zwene Bischoffe zu Würtzburg aus diesem Geschlecht gefunden werden / so von Anno 1206. biß auffs 1250. Jahr dem Stifft fürgestanden. Zu welcher zeit die Herrschafft loß gestorben/vnd also das Wapen an die Landesfürsten komen/kan ich nicht berichten. Das Schloß dieser Herrschafft ist nicht fern von Jehna gewesen/ welche Stadt auch anfenglich dazu gehöret haben soll.

Wapen der Graffschafft Wolckenstein.

NV welcher zeit dieses Wapen an die Landesfürsten kommen / hab ich noch nirgend gefunden / Nur das solches zu Meissen auff Churf. Ernsten Begrebnuß / auff der Mitternächtischen Seiten / doch vnter dem Tittel Waldenburg zu finden. Sonsten sein die letzten Herrn zu Wolckenstein jhrer Ankunfft / Herrn zu Waldenburg / welches gleichsfals in Meissen liegt / vnnd dessen vnten gedacht werden soll / gewesen. Eben dieser Graff oder Herrschafft Wapen / nur mit wenig verende-

rung

rung der Farben wird/in etlichen Sächsischen Genealogien / der Vhralten Fürstlichen Sächsischen Graffschafft Ringelheim zugeschrieben / dauon vnten mehr.

Wapen der Graffschafft Gleißberg.

WEnn dieses Wapen an die Landsfürsten kom-men/kan auch nicht eigendlich von mir berich-tet werden/das Geschlecht dieses Namens ist alt/ vnd im 1036. Jahr/da es zuuorn in grossen anse-hen gewesen/allbereit wie ich erachte/abgangen/zu der zeit da die letzten Personen in solchem geschlecht das Kloster zun Schotten in Erffurt/gebawet vnd derselben Schwester/die vbrigen Güter der Graff-schafft in ein ander Geschlecht gebracht/welches et-liche von dem Schwartzburgischen/etliche von den

Pleissenischen verstehen. Es hat aber dieses letzten Freivleins von Gleißberg Sohn / Graff Aribo / auch nur eine einige Tochter gehabt / Jordana genand / vnnd derselben vnd jhrem Herrn vnd Eheman / Graff Eckebrechten von Osterrode die Herrschafft Gleißberg mit gegeben / derer Sohn Graff Heinrich ein Voigt im Voitlande genennet wird. Aus dieser Graffschafft soll die Herrschafft Weida sein / das ist / die Güter zurselben Stad / von den Voiten im Voitlande sein geschlagen worden / wie Pirnensis verzeichnet.

Wapen der Herrschafft Zanaw.

DJeses Wapen ist an die Landesfürsten kommen/zugleich mit deß Hertzogthumbs Sachsen vnd Chur Wapen/nach absterben Hertzog Albrechten deß III. Churf. zu Sachsen/dauon droben vermeldet. Denn es vnter dem Hochlöblichen Anhaltischen Stam derselben Hertzogen zu Sachsen ein lange zeit ein Churf. Sächsisch Ampt/Also auch das etliche Churfürstliche Wittwen darauff beleibgedinget gewesen. Zu welcher zeit es aber angedachtes Anhaltische Geschlecht kommen vnd ge-

fallen/

fallen / Oder auch ob es für derselben zeit dem Lande / darauff nachmals des Hertzogthumb Sachsen Tittel blieben / incorporiret gewesen / kan man nicht gewiß wissen. Sonsten ist das Zanauische Geschlecht Alt / vnd wird desselben gedacht vmb das 970. Jahr. Aber von dieser Herrschafft Eltisten vnd andern Besitzern / soll anderswo auch mehr gehandelt werden.

Wapen der Herrschafft Bergaw.

DJeses Wapen wird gemeiniglich (aber falsch) von den Malern mit dem Namen der Herrschafft Burgell insignirt, da es doch eigendlich die Herrschafft Bergaw angehet / wie ich dann auch alte Wapenbücher gesehen / darinnen es den Herrn von Bergaw zugeschrieben wird / Ob wol hinwider andere gern die Grafschafft Berckaw draus hetten machen wollen / deren dieses als Berckaw zwischen Weimar vnd Kranichfeldt / Jenes aber als Burgel bey der Sala gegen dem Voitlande gele-

gen.

gen. Es reumet sich aber keines dieser beider hieher/ denn man nachrichtung hat vnnd dafür helt / die Herrn zu Berckaw sollen von den Graffen zu Linderbeck / Herrn zu Bilstein hergestammet sein. So hat man von keinen Herrn von Burgeln bißher gelesen / Ob gleich das Kloster so dieses Namens bey Eisenberg gestanden / wol zuuorn ein Schloß vnd Herrschafft/ wie andere Klöster mehr / gewesen sein mag. Zu welcher zeit aber der Sachsen Stam̄ dieses Wapen zu führen angefangen / kan ich nicht wissen. Aber die Herrn zu Bergaw werden offtmals in den Diplomatibus angezogen / So haben sie dieses Wapen an etlichen jhren alten Brieffen/ so noch verhanden außdrücklich geführet.

Wapen der Herrschafft Roßlaw.

ES ist zuuermuthen/ das dieses Wapen an die Landesfürsten kommen/ bald nach der zeit/ da die Vitzthumb von Appelde wegen jhres hochmuhts vnnd Practicken/ dadurch sie Vneinigkeit zwischen Churf. Friderichen dem II. vnnd Wilhelmen Hertzogen zu Sachsen/ Gebrüdern sollen angerichtet haben/ aus dem Lande vortrieben/ vnnd jhnen jhre stadtliche Güter eingezogen worden. Sonsten von weme es die Vitzthumben bekomen/

vnd

vnd von dem alten Geschlecht dieses Namens/ so diß Wapen anfenglich geführt/ hab ich noch nichts gelesen.

Wapen der Herrschafft Appelde oder Appeln.

VOn diesem Wapen kan ich nicht mehr bericht thun/als von dem vorhergehenden. Nur das dieses Namens Herrschafft vnd Wapen ein zeitlang gewesen ist bey dem alten edlen Geschlecht der Vitzthumben/so auch jres Namens vnterschied dauon gehabt/das man jhre Linea die Vitzthumen von Appelde genennet. So hab ich von dieses Namens alten Herrn/ so für genantem Geschlecht der Vitzthumen/dieser Herrschafft Tittel solten geführet haben/auch nicht mehr gelesen/als das in einem

Diplo-

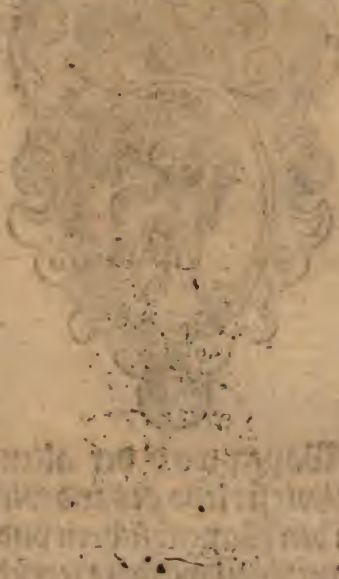
Diplomate Herrn Heinrichen von Heldrungen/ Herr Herman von Appolde zum Zeugen angezogen wird/ Im Jahr 1294.

Wapen der Herrschafft Radelberg.

DJeses Wapen ist bißhero vnter den Prouintz oder Herrschafft Wapen deß Landes zu Meissen nicht gesetzt worden / weil dieses Namens Geschlecht für langer zeit abgangen / vnnd die Güter von dannen hero dem Lande incorporirt gewesen. Ich habe es aber beides in den Wapenbüchern vnd in alten Siegeln etlicher Herrn dieses Namens gefunden. Vnd ob wol ein zerbrochen Rad darinnen / so acht ich doch / das deß Namens erster Vrsprung viel mehr von dem nahen Wasser / so man jetzo die

Räder

Räder nennet / wie auch derer ferner hinunter an gemelten Wasserstrom gelegenen Güter Radoburg vnd Rädern / herkommen / vnd das anfenglich alles miteinander zusammen gehöret habe.



Wapen der Herrschafft Sidow.

DJeses Wapen wird der alten Herrschafft Sidow (wie sie jetzo genand wird) im Churkreiß in den Wapenbüchern vnd alte Brieffsiegeln zugeeignet / von welcher Herrschafft ich doch sonst nicht viel nachrichtung habe / als das sie zu der zeit an den hochlöblichen Stam der Fürsten zu Sachsen kommen / da die Herrn Schencken von Landsberg / wegen etlicher vorbrechungen vnd vberschrittenen Landfriedens / solche Herrschafft den Landsfürsten verkauffen / vnd sich an andere örter

wenden

wenden müssen. Man helt aber dafür/ es sey eine Pertinentz vnnd Gut gewesen/ der nahe gelegen Vhralten Graff vnnd Herrschafft Zanaw. Sonsten ist ein alt Geschlecht in den Diplomatibus, derer von Syden/ zu finden/ welches vielleicht hieher nicht gehörig.

Wapen der Herrschafft Torant.

WEnn dieses Wapen an das Hochlöbliche Hauß zu Sachsen / oder jhre Vorfahren die Marggraffen zu Meissen/vnd Landgrafen zu Düringen komen/ bin ich noch nicht eigendlich / weder aus den Historien noch schrifftlichen Vhrkunden berichtet. Es ist aber für etlichen zeiten ein sonderlich Geschlecht gewesen derer von Tarant / so in den alten Diplomaten vnter den zeugen/so man anzuziehen gepfleget / vnd sonsten genennet werden. Welcher Wapen so in den Siegeln

befunden wird / mit dieser Herrschafft Wapen / in den Wapenbüchern vbereinstimmet. Ob es gleich / wie mehr anderer Meißnischen / Sächsischen / vnd Türingischen Herrschafften / wegen bißhero in der Zahl der Prouintz Wapen / vbergangen worden.

Die Dritte Ordnung.

Derer Wapen so das hochlöbliche Haus Sachsen nicht mehr führet / welcher etlicher Land vnd Herrschafften / dazu sie gehören / auch nicht mehr vnter des Hauses Sachsen Gebiete sein / oder von demselben besessen werden.

Wapen deß Königreichs Sachsen.

DJeses ist das Wapen deß alten Königreichß Sachsen/ so dieses Volck auch in dem grossen Krieg der Francken mit den Türingen geführt/ vm̃ das jahr 524. nach Christi Geburt/ wie im Widekindo Corbeiensi, vnd andern Historien zu sehen. Es ist aber das alte Königreich Sachsen gewesen/ Erstlich in der jegend/ do die Elbe in die See fleusset/ zu beyden seiten/ vnd sonderlich hinüber in das Land/ do jetzo Ditmarsen/ Stormaren/ vnd also eben an dem ort/ so wir jetzo das Land zu Holsten

nennen. Denn die Sachsen noch auß demselben Lande/in die Insel Britannien/sampt jren Landßleuten den Engeln vnd Juten gezogen sein/ Im jahr Christi 449. Nachmals ist der Könige zu Sachsen fürnemer Sitz/vnd also auch das Königreich gewesen/ disseit der Elben/ ziemlich fern herauff an der See/ do jetzo zum theil die Frieß vnd andere Lande/so wol jenseit der Elbe besser herauff/ gegen jetzigem Mechelburg/bey den Nordalbingis. Von dannen sich die Sachsen endlich noch ferner herauff in Westphalen vnd gegen Braunschweig außgebreitet. In den gemeinen alten Sächsischen Stambaumen wird dieses Wapen nach dem letzten König Widekindo dem Grossen/zugeschrieben/ ob wol auff seinen Grab oder monument, zu Engern andere befunden werden/von welchem allhie nach Nothurfft zu handeln nicht zeit ist.

Wapen des Sächsischen Königliche Geschlechts / daraus Widekind der Grosse entsprossen / vnd der Fürstenthümer Englen in Holsten vnd Engern in Westphalen.

DJeses ist ein angeborn Wapen gewesen / des Vhralten Sächsischen Geschlechts / so wir jetzo das Widekindische nennen / aus welchem so viel Könige vnnd Fürsten der Sachsen biß zu Keyser Caroli Magni zeiten gewesen / vnd von welchem nit allein das hochlöbliche Haus zu Sachsen / sondern auch andere Königliche / Fürstliche / Gräffliche Geschlecht herkommen / dauon an seinen ort gehandelt wird. Ob aber gleich die jenige Herrschafften oder

Für-

Fürstenthum̃/darauff es gemeiniglich referirt vnd gezogen wird/ in Westphalen gelegen / welches Land das Widekindische Geschlecht zu der zeit/ da die Sachsen noch vnten an der Elbe gesessen/noch nicht jnnen gehabt/ Sondern nachmals allererst einbekommen / So sein doch hingegen fürnehme Leut der meinung / das eben dieses Wapen auch des Geschlechts Stam̃ Wapen in Holstein vnd Englen (welches an Jutland stösset) gewesen / als aus welchem sie auch die alten Namen Hengst vnd Horst / so beide in der alten Deutschen Sprach ein Roß oder Pferd bedeuten / zur andeutung genommen haben / vnd welches sie aus Holstein vnd von der See vnd Elbe mit sich in Westphalen gebracht/ vnd also endlich auff der Herrschafft Engern auch gebrauchet/dessen orts es jnen/im Christenthum̃/ wie ferner folget/geendert worden.

Wapen des Hertzogthumbs zu Sachsen vnd Westphalen/ ꝛc. Vnd der Nachkommen Widekinds des Grossen.

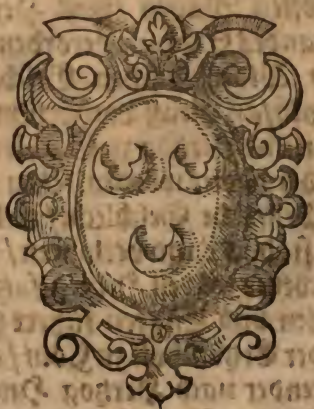
NAch dem sich Widekind der letzte König zu Sachsen/ sampt seinen Vettern Albig oder Adelwig/ endlich durch die langwirige Kriege Caroli Magni bewegen lassen/ das sie Christlichen Glauben angenommen/ auff welche weiß das Volck der Sachsen nachmals desto besser zur Religion hat bezwungen werden können/ Als hat gemelter Carolus seinem Tauffbathen Widekindo das Wapen geendert/ vnd aus dem schwartzen Roß

ein

ein weisses mahlen lassen / Auch weil das Königreich auffhören solte / solches hinfort nicht alleine auff dem Fürstenthumb Engern gelassen / sondern zum fürnembsten Wapen eines Hertzogen des Volcks vnd Landes Sachsen verordenet.

Von dem Widekindischen Geschlecht ist diß Wapen kommen / an Graff Lotharium von Supplenburg / so erstlich Hertzog zu Sachsen / vnd nachmals Römischer Keyser worden. Von jhm vff das Beyerische Welffische Geschlecht / welches Nachkommen / als sie das Land verlohren / solch Rößlein zum gedechtnis vff den Helm gesatzt. Aber wegen Westphalen vnd Engern führet heut zu tag diß Wapen / der Ertzbischoff zu Cöln / als welchem Stifft diese Lender nach Hertzog Heinrichen deß Löwen vnfall / in der Rapuse vnd außteilung zukommen. Dauon anderßwo.

Wapen der vhralten Graff vnd Herrschafft Ringelheim.



Dieses Wapen ist bißher von Crantio, vnd allen denen so jhm gefolget (vnter welchen ich auch anfenglich eine zeitlang gewesen) für das Engerische Wapen gehalten worden/ In welchem respect es auch die Hertzoge zu Sachsen/ des vierden Geschlechts aus dem Anhaldischen Stamme geführet. Ich hab aber aus alten verzeichnissen so viel nachrichtung/vnd seind andere mehr nachmals neben mir dieser meinung worden/ vnd noch/ daß es

eigent-

eigentlich vff die alte Fürstliche Graffschafft Ringelheim zu ziehen/welche noch in der Heidenschafft an deß Widekindi Magni voreltern gestorben. Sol dieser Graffschafft Stam̃schloß/ nachmals zum Kloster sein gemacht worden. Es ist aber hiebey ferner zu mercken/daß ein Genealogist für viertzig jahren/weil er die drey gewickelte Circkel/auff die Herrschafft Engern auch gezogen/ vnd der Graffschafft Ringelheim Wapen nicht gewust/derselben einen gelben Ring/mit einem blawen Stein im weissen felde gemahlet/ welcher Ring mit dem grünen Stein im blawen Feld/sonsten der Graff oder Herrschafft Wolckenstein gehörig/ wie denn die Herrn von Waldenburg/ als die letzten Besitzer der Graffschafft Wolckenstein/ solchs Wapen noch ohngefehr für hundert jahren geführet.

Wapen der Graffschafft Wettin.

DJeses ist eines vnter den eltisten Wapen des Widekindischen Sächsischen Geschlechts / vnnd die zugehörige Graffschafft auch ein lange weil von vnser hochlöblichsten Landesfürsten Vorfahren vnd Anherrn besessen worden / biß allererst off das 1373. Jahr / da es Albrecht von Sternberg Ertzbischoff zu Magdeburg ans Stifft gebracht / Dannen es heut zu Tag zum theil zur Herrschafft Rotenburg an der Sala / zum theil an die Edelleut von Kroissig im Winckel gerahten. Es hat aber solch

Wa-

Wapen zum allererſten vnter deß Hochlöblichen Hauſes zu Sachſen Vorfahren geführt Widekind der Jünger / Als derſelbe aus dem Sachſenland / ſo ſein Bruder Hertzog Wiprecht dem alten Gebrauch nach / allein behalten / herauff an die Sala vnd Obertheil der Elben / abgeweiſſet worden.

Wapen des Königreichs Türingen.

IM Königreich Türingen/im welchem anfenglich ein vhralt eigen vnd besonder Geschlecht/ nachmals eine Linea auß dem weitberühmten vnd gewaltigen geschlecht der Francken Könige die Merouinger genant/ geherrschet haben/ ist dieses Wapen ein zeitlang gebraucht worden. Nemlich von der zeit an/ da er vnter das Fränckische Joch kommen. Denn für derselben zeit haben die Türinger ein ander Wapen oder Zeichen geführet/ Nem-

lich einen Stern/ oder ein Rad ohne felgen/ so an der spitzen oder spehnen zu ende Pfawenfedern hat. Welches sie hernach zur Helmzierde/ vff dem schilde der Lilien behalten. Dieser gestalt ist es verblieben/ biß das Königreich Türingen/ sampt Hessen vnd Wedderaw von Keyser Ottone I. seinem sohn Wilhelmen/ Ertzbischoffen zu Meintz/ sol geschencket worden sein/ nach dem 954. jahr. Von welchem Stifft nachmals solche Lande an das Geschlecht/ so den Titel der Landgraffen zu Türingen zum ersten geführet/ Aber von Keyser Lothario mit einem andern/ nemlich deme heut zu tage noch breuchlichen Türingischen Wapen/ begabet worden/ kommen sein/ wie auch droben erwehnet. Dieses Wapen hat im hochlöblichen Sachsenstam̃/ zum ersten geführt Hertzog Otto, Keyser Heinrici Aucupis Vater/ welcher Hessen vñ Türingen nach Hertzog Burckarden todt einbekommen. Dauon an seinem ort mehr.

Wapen deß Marggrafftumbs zu Sachsen.

DJeses Wapen ist geführet vnnd gebraucht worden von einer besondere Linea aus den Großhertzogen zu Sachsen/der Römischen Keyser/als der zweyer Heinrichen vnd dreyer Otten nähester Blutsuerwandten/ welche das Land vmb Braunschweig biß an die Weser innen gehabt/ vnd sich mit diesem Tittel der Marggraffen zu Sachsen von jhren Vettern den Keysern/als den rechten Großhertzogen zu Sachsen (So wol den Newen Hertzogen zu Sachsen vmb Lüneburg

vnd

vnd zu Nordalbingen/ welche einer gar frembden vnd andern ankunfft gewesen) vnterschieden habē. Auß welchen Marggraffen zu Sachsen/ auch herkomen sein die Graffen zu Northeim/ diese Marcksächsische Güter/ nach Erkebrechten deß II. todt/ vnd endlich die Lüneburgischen Sächsischen/ nach Hertzog Magni tod auch einbekommen haben. Ist dieses Wapen noch von Churfürst Friedrichen vñ Johansen/ so wol Johan Friedrichē in den Stammenstuben zu Wittenberg vnd Torgaw gebraucht worden.

Wapen der Herrschafft Biberstein.

DJeses Wapen haben an sich bracht / Churfürst Ernst / vnd Hertzog Albrecht zu Sachsen / Als sie im jahr 1477. von Herrn Hansen / Herrn zu Biberstein / die Herrschafften Soraw / Beßkaw / vnd Storkaw / in Niderlausitz / wiederkeufflich an sich bracht / vnd derowegen zu jhren Prouintz Wapen ein zeitlang mahlen lassen / biß gedachtes von Biberstein Nachkommen / entlich solche Herrschafft nach langwieriger Handelung / wider abzulösen bekomen haben. Wo das Biber-

stein/darauff solch Wapen in gemeinen gerichten/ (wie es dann das Geschlecht der von Biberstein zum Forst in der Niderlausitz noch führet) gelegen sey hab ich noch zur zeit nicht eigentlich erforschen können/ nur das Pernensis schreibet/es sey off dem Böhmischen Gebirg gegen der Schlesien gelegen. So haben sich die alten Herren von Biberstein auch geschrieben: De Fredland, aliâs de Biberstein / Welches Friedland / noch eine Herrschafft/ vnnd an der Grentz zwischen Böhmen vnnd Oberlausitz gelegen. Die vorgemelten Herrschafften aber/ als Beßkaw vnd Storckaw/ seind jetzo dem hochlöblichem Hauß zu Brandenburg zustendig/Soraw aber besitzt Herr seyfried vō Promnitz.

Vierdte Ordnung.

Derer Graff vnd Herrschafften Wapen/

welche jetzo von deß Hauses Sachsen Lehens Grafen/Herrn vnd Edelleuten besessen/ vnd mehrertheils als Sächsische Lehen empfangen werden.

Wapen der Grafschafft Kefernburg.

DJeses Wapen hat erstmals an das hochlöbliche Sächsische Geschlecht gebracht / Balthasar Landgraff in Türingen vnd Marggraff zu Meissen / im jahr 1385. Als der letzte Graff von Kefernburg / off der Reise nach dem Heiligen Land vnd Berg Sinai gestorben. Ist vnter den zwölff Grafschafft / so Keyser Lotharius seinem Eydem / Ludwigen Graffen in Türingen / Ludwigē genant deß Springers Sohn / vntergeben / Als er in zum Landgraffen in Türingen / vnd einem Fürsten deß

Reichs

Reichs erwehlet vnd gemacht. Sonsten ist in einem Meißnischen Cronicklein / so zu Oschatz geschrieben worden / von Marggraff Wilhelmen dem I. zubefinden / daß er Kefernburg an sich bracht / welchem vorzeichnis Pirnensis gefolget / vnd die Geschicht ins 1397. jahr gesetzt. So sol Hertzog Wilhelm zu Sachsen / Churfürst Friedrichen deß II. Bruder / nachmals diese Graffschafft einem Grafen vō Schwartzburg geschenckt haben / Ob gleich das Wapen vnter Churfürst Friedrichen des III. vnd Johansen / Prouintz Wapen zu Wittenberg vnd anderßwo zu finden.

Wapen der Herrschafft Waldenburg.

Dieser Herrschafft Wapen finde ich auch in etlichen alten/ der Fürsten zu Sachsen stam̃stuben abgemahlet/ vnd vnter die Prouintz Wapen referiret. Jetzo haben es die Herren von Schönburg/ Glauchaw vnd Waldenburg/ Füren auch/ wie zusehen/ jhren Tittel daruon. Es ist aber vor alters ein sonderlich Geschlecht der Herren von Waldenburg gewesen. Vnd weil sich befindet/ daß fast alle fürneme Schlösser dieser Lande/ welche Deutzsche namen haben/ von den Sächsischen vñ

andern Herrschafften her genennet/ vñ ohne zweiffel vō derselben gewissen Personen/ so die Colonias in diese Lande/ nach dem die Wenden vertrieben waren/ zu vnterschiedenen zeiten geführet/ sind erbawet worden. So ist daher zu schliessen/ das auch Waldenburg deß Schlosses in Meyssen/ darauff die Herrschafft stehet/ namen/ von der Sächsischen Herrschafft Waldenburg/ so im Bisthumb Hildeßheim gelegen/ ernennet/ vnd vieleicht auch von einer Person desselben Geschlechts/ aus welchem auch Bischoff Benno zu Meissen gewesen/ gebawet worden. Es ist hierbey auch zu mercken/ das die Wapen der Herrschafften Wolckenstein vnd Waldenburg für dieser zeit sehr seind confundirt vnd für einander gesetzt worden.

Wapen der Herrschafft Strelou.

ES ist auch vor zeiten ein Herrn geschlecht gewesen/ von diesem ort genant/ deren Wapen alhier abgemahlet/ vnd seind auß jhnen fürneme Leute zu befinden/ in allen dreyen Stifften/ Meissen/ Merßburg vnd Naumburg. Wie dann sonderlich zu Meissen ein Bischoff dieses Geschlechts gewesen. Diese Herrschafft/ deren Schloß an der Elbe/ zwischen Meissen vnd Torgaw liegt/ ist zur zeit von dem Stifft Naumburg gantz vnd gar/ als ein Eigenthumb/ besessen vnd innen gehabt worden.

So

So geben die Diplomata, daß die Herrn vō Strele/ die Herrschafften Brßkaw vnd Sterckaw ein zeitlang besessen. Jetzo haben das Edle Geschlecht der Pflüge dieses Schloß Städtlein/ vnd etliche zugehörung inne. Jst auch zu mercken/ daß diese Herrschafft zur zeit/ als vmb das Jahr 1474. zur Herrschafft Molberg gehöret/ vnd neben Tieffenaw/ Elsterwerde/ Sathain vnd Werdenhain/ als ein Pertinentz derselben Herrschafft angezogen wird.

Wapen der Herrschafft Elsterburg.

ES ist droben von Arnßhag vnd Lobdeburg gesagt worden/daß diese Herrschafft/wie auch Leuchtenburg/ nicht allein einerley Wapen/ doch mit gar geringem vnterscheid führen: Sondern auch daß sie von einerley Geschlechts Herrn besessen worden. Welche/weil sie alle zumal abgangen/ auch diese Herrschafft an andere gerahten. Also daß jetziger zeit daß Edle Geschlecht derer von Bünaw das Gut Elsterburg besitzet/vnd es von dem Landeßfürsten zu Lehen empfangen. Die alten

Herrn

Herrn zu Elsterburg sein/ wie auß den Diplomaten zu sehē/ am beruffensten gewesen/ von dem jahr 1250. biß 1300. vnd sich geschrieben Herren von Lobdeburg/ vnd zu Elsterburg. Wie auch jhre Vettern den Tittel/ Herren von Lobdeburg zu Leutenburg geführet/ vnd vmb die jetzo angezeigte zeit zugleich florirt haben.

Wapen der Herrschafft Leuchtenburg.

ES sol/wie anderßwo gemeldet/dieses namens Schloß/der Graffen zu Arnßhag gewesen sein/sonderlich zur zeit/da Marggraff Friederich mit dem gebissenen Wange/ein Arnßhagisch Frawlein geheirahtet/welches Pirnensis bezeuget. Nachmals vmb das jahr 1345. hat es ein Graff zu Schwartzburg besessen/darauff jhm damals Landgraff Friederich der Ernste/deßwegen/das er vff Graff Herrmans von Orlemünde/Herrn zu Weimar seiten gewesen/vnd Plackerey gepflogen/ 20. erbare Männer/das ist/Edelleut/wie wir jetzo

reden/

reden / abgefangen / jhm das Schloß sampt der Stadt Cala genommen. So hat es gedachtes Fürsten Einclein Friederich der Streitbare / so hernach Churfürst zu Sachsen worden / neben seinem Bruder / wie auch Cala / wider gewonnen / Nachmals Heinrichen von Paradeiß einen Erfordischen Bürger / so es von einem Graffen von Schwartzburg / als ein Pfandschilling jnnen gehabt / vnd sich gegen armen Leuten Tyrannisch erzeiget / dauon verjagt / vnd auffs new erobert / darüber sich vneinigkeit zwischen den Landeßfürsten vnd Graffen zu Schwartzburg erhoben.

Wapen der Herrschafft Wolckenburg.

DAs Hauß/dannen dieses Namens Herrn geschlecht/benennet gewesen/vnd vff welchen sie auch gewohnet/ hat jetzo das Edle Geschlecht derer von Ende in besitzung. Es werden aber die alten Herren dieses Namens vnd Wapens fürnemlich vmb das jahr 1250. biß zum 1300. am beruffensten befunden. Daneben dieses auch zu mercken/ das aus den alten verzeichnissen erscheinet/ es sey diese Herrschafft ein Reichßlehen gewesen/ Wie sonderlich aus einer Sächsischen Belehnung/ so

im 1474. jahr denen von Kauffung beschehen/zu befinden. Aus welchem denn auch dieses zu mercken/das die von Kauffung/ nach der That/ so Anno 1455. zu Aldenburg geschehen / nicht alle aus dem Lande kommen/wie etliche Scribenten fürgeben haben.

Wapen der Herrschafft Droissig.

IN den alten Diplomaten vnd Brieffen liesetman/daß ein Geschlecht gewesen sey/ der Herren von Droissig genant/welche dieses Wapen geführet/ wie dasselbe beydes/ nicht allein aus den alten Siegeln gemelter Brieffe/ sondern auch den Wappenbüchern genommen. Was es nun eigentlich für eins Thieres Heupt sey/ so im obertheil deß Schildes stehet/ kan ich nicht wissen/ ist auch vielleicht nicht hoch daran gelegen. Jetzo aber haben dieses Rittergut jnnen die von Hoyme/ so es von

denen

denen von Bünaw bekommen. Nachdem es eine zeitlang zuuorn ein Tempelhoff geweſen / ſo von Herrn Albrechten / Graffen zu Orlemünde / vnd ſeinem Gemahl Fraw Künigunda / im jahr 1213. geſtifftet worden / welche jrem Geſchlecht die Vogtey oder den Schutz wie breuchlich vorbehalten / darauß man ſchlieſſen könte / daß etwan zur zeit eine Linea von der Graffen zu Orlamünda Stam̃ hierauff abgetheilet geweſen.

Wapen der Burg vnd Herrschafft Starckenberg.

ES ist in den alten brieflichen vrkunden zu befinden/daß die jenigen/so diese Herrschafft innen gehabt/sich in den alten Brieffen Burggrafios & Dominos in Starckenberg geschrieben / balde nach dem Jahr Christi 1300. Liegt aber dieses Schloß vnd Rittergut/so heut zu tage die von Ende in besitz haben/ in der Altenburgischen Pflege/ darauß ich abneme / daß es etwan eine besondere Linien/ entweder von den Burggraffen zu Altenburg/ oder denen zu Leißnig muß gewesen sein.

Bildniß Graff Wi-

prechten zu Groitzsch/ vnd der Seinen/ auch Caroli Magni, vnd Marggraff Eckharden/ wie dieselben in den Antiquiteten zu finden.

WIPRECHT,

Der Ander dieses Namens/ Erster Graff zu Groitzsch.

IST seiner ankunffe gewesen aus einem vhralten Geschlecht in Teutonia, das ist derer örter/do jetzo Holstein/ Ditmarsen/ Stormaren/ &c. liegt.

liegt. Denn klerlich zu sehen aus dem Chronico Beganiensi, daß zur zeit drey Brüder gelebet: Emelrich/ so in Nordalbingen regirt/ Ditmar/ so ein Fürst zu Verdun gewesen/ vnd Herlibo zu Brandeburg/ Von welchem ein new Geschlecht der Harlungen (denn die ersten dieses zunamens jhr ankunfft auß Elsaß gehabt) gestammet worden. Dieses Söhne seind gewesen/ Emelrich der II. Fridel vnd Herrlib der II, alle genant die Harlungen. Herlib der II. Hat zum Gemahl gehabt deß Königes von Nordwegen Tochter/ vnd zweene Söhne mit jhr gezeuget/ Sentibor Fürsten zu Brandenburg/ dessen Sohn Scambor Harlung geweſen/ vnd Wolffen/ so sein Fürstenthumb in Pommern gehabt/ vnd eines Königs der Oenen Tochter zum Gemahl bekommen/ so jhm geborn Otten/ Herman vnd Wiprechten den I. Welche die Oenen von allem dem jren/ das sie in Nider Sachsen/ vnd derselben örter herumb gehabt/ verjagt/ also das sie allein das Balsamener Ländlein/ in der alten Marck/ behalten. Diesem Wolffen wird auch im Chronico Pegauiensi zugeschrieben/ daß er das Königreich Dännemarck eine zeitlang regiert. Otto hat zu Constantinopel/ do er dem Keyser gedienet/ Deßgleichen Herman in Reussen/ da-

hin sich derselbe gleichsfals zu dienst begeben/ in jhrem elend leben müssen. Wiprecht aber hat gedachts Balsamer Ländlein besessen / vnnd von Fraw Sigena/ Graff Goßwins deß Eltern von Leige Tochter/ mit welcher Wiprecht die Herrschafft Morungen vnd Gattersleben bekommen/ an deren statt die andern zwo Töchter Leige / Sibichenrode vnd Drachenstadt behalten. Von dieses/ wie auch seines Vatern Wolffen thaten / kan an diesem Ort nicht nottürfftig gehandelt werden. Es ist aber Wiprecht vmb das 1040. jahr verschieden/ vnd hat also gelebet vnter Keyser Conrado Salico. Sein Mutter Fraw Sigena hat zum andern Ehegemahl gehabt/ Friderichen Graffen zu Lengefeld/ Nach welches todt sie im Kloster Vitzenburg/ so Graff Wiprechten Blutfreundes gewesen/ dessen Güter zu vnd vmb Vitzenburg er auch geerbet/ jhr Leben volendet. Gemelter Graff Wiprecht der I. hat Graff Wiprechten/ so der Ander dieses Namens gewesen/ vnd für andern beruffen worden/ sampt zweyen Töchtern von Sigena gezeuget / welcher an Marggraff Vden zu Soldwedel/ vnd Graffen zu Staden Hoff ertzogen worden. Dieses streitbaren vnd weitberühmbten Graff Wiprechten Leben vnd Thaten/ so wol/ wie er zu

mehren seinen Würden vnd Gütern kommen/ könne auch nicht füglich dieses orts weitleufftig gnug beschrieben werden. Es hat aber Graff Wiprecht der II. zwey Gemahl gehabt/ Fraw Judithen/ König Vratißlaen zu Böhemen Tochter/ vnd Künegunden/ Graff Künen zu Reichlingen/ so von Herren Edelgar von Ilefeld/ vnd Christian von Rotenburg im jahr 1103. erschlagen worden/ nachgelassene Wittibe. Nachdem er auch durch seine Kriegßtugend neben andern Herrschafften/ das Burggrafftthumb Magdeburg/ vnd die Marggrafschafft Lausitz (wie er gleichfals Meissen eine zeitlang besessen haben sol) erworben/ vnd an sich bracht/ ist in seinem Kloster zu Begaw/ so er vnd sein erst Gemahl gestifftet/ vnd stattlich begabet/ vnd darein er sich begeben hatte/ im jahr 1124. verstorben.

IVDITHA,
Gräfin zu Groitzsch.

KOnig Vratißlaen zu Böhmen Tochter/ Fürst Borivoien (welchen der Schwager/ Graff Wiprecht der II. in die Kriege/ sonderlich in Italien/ Keyser Heinrichen dem IV. zu gut

gef üh-

geführet) Schwester/ ist Graff Wiprechten erstes Gemahl gewesen. Mit jhr hat er gezeuget zween Söhne/ Wiprechten den III. genant den Jüngern/ vnd Heinrichen/ so nachmals Marggraff zu Lausitz gewesen/ sampt einer Tochter Berthen/ von welcher hernach etwas erinnert werden sol. Frau Judith ist gestorben im jahr 1109. zu Budissin vff jhrer Morgengab/ den 17. Decemb. als gleich jhr Herr sampt zweyen Söhnen/ auff dem Reichßtag zu Meyntz gewesen. Von jhr ist mehr in den vollstendigen Beschreibungen zu befinden.

WIPRECHT,

Der Dritte dieses Namens / oder der Jünger / der andere Graff zu Groitzsch.

IST in seiner Tauff Watzlau genennet worden / der Böhemischen Freundschafft zu ehren. Es hat jhn aber jederman / in Deutzschen vnd Böhe-

merland/ nur den Jungen Wiprecht genant. Ist Anno 1096. in Italien gezogen. Nachmals Anno 1109. hat er den Böhemen in jhren kriegen daselbest stadtlichen beystandt geleistet. Anno 1111. Nach volbrachtem Krieg in Polen/ hat er vff geheiß seines Vatern/ seiner Mutter Bruder Borywoy ins Bömische Regiment eingesetzt/ Aber nicht lang hernach/ ist er daselbst gefangen vnd von Keyser Heinrico V. auff den Hammerstein gesetzt worden.

Das volgende Jahr hat jhn der Vater mit der Herrschafft Leißnig/ vnd dem Ländlein Budissin vnd Nissen/ so wol der Herrschafft Morungen gelöset.

Nicht lang hernach/ ist er bey dem Keyser außgesöhnet/ vnd mit der Herrschafft Eckardtsberg begabet worden.

Im Jahr 1113. Ist er wider seinen Vater vff deß Keysers seiten gewesen/ vnd als er die Herrschafft vnd Burg Naumburg gern gehabt/ solches jhm aber mißgelückt/ hat er derwegen den Keyser wider verlassen/ vnd ist dem Vater wider jhn beystendig worden.

Im 1114. jahr / als es sein Vater versehen / das er gefangen / vnd jhm der Hals abgesprochen worden / hat dieser sein Sohn die Herrschafft Grotzsch für desselben erledigung gegeben / vnd abgetreten. Weil aber der Keyser nicht glauben gehalten / ist er sampt seinem Bruder deß Keysers feind worden / vnd hat sich zu den Sachsen geschlagen / damit er seinen Vater erledigen möchte.

Im jahr 1115. da er neben Hertzog Lothario zu Sachsen in die Acht kommen / hat er sich bey Ertzbischoff Adelgott seinem Blutßverwanten / so auch deßwegen in deß Keysers vngnad kommen / auffhalten müssen. Endlich in der Schlacht für dem Welphesholtz hat er Graff Heyern zu Manßfelt / welcher seinen Vatern gefangen hatte / einen sonderlichen Kampff angeboten / vnd denselben also vmbbracht.

Im 1117. jahr / hat er fast alle seine verlohrne Güter wider bekommen. Denn als er die Herrschafft Stwin mit einer grossen Beut erobert / vnd in die 24. municipia, wie es das Chronicon nennet / das ist / wie ich es verstehe / Städlein oder Gemeinden / eingenommen / Hat jhm Ertzbischoff Adelgott / vnd die Sächsische Marggräffin Gertrud volgden geholffen / daß er auch die Graffschafft

Gro-

Groitzsch mit gewalt wider erobert/ vnd weil gleich der Naumburgische Krieg mit eingefallen/ vñ dieser junge Wiprecht/ deß Keysers liebsten Mann/ Heinrichen mit dem Kopff genant/ gefangen/ vnd gen Magdeburg geführet/ Hat der Keyser für denselben/ den alten Graff Wiprecht/ samt Landgraff Ludwigen/ vnd Burckhardo Misnensi, loß vnd ledig geben. Wenn Graff Wiprecht der jünger gestorben/ ist nicht vorzeichnet/ Ist aber im Kloster Pegaw bey seinen Eltern begraben gewesen.

HEINRICH,

GRaff Wiprechts deß Eltern anderer Sohn/ vnd deß Jüngern Bruder. Ist wegen seines Vatern/ für welchen er vnd sein Bruder die Herrschafft Groitzsch zum Rantzongeld gegeben hatten/vnd doch der Keyser denselben wider seine zusag/nichts desto weniger vff dem Schloß Drifels

in

in Waßgaw gefangen hielte/ gezwungen worden/ daß er neben gedachtem seinen Bruder deß Keysers Feind/ auch darüber in die Acht erkleret/ vnd verjagt worde/ vnd hat sich/ wie die Historien melden/ in den wüsten örten vnnd Wälden/ bey den wilden Thierē ein zeitlang auffhalten müssen/ biß zu dem außgang/ dessen jetzo in seines Bruders Erbens beschreibung erwehnet worden. Nach seines Vaters todt/ hat er jm in den Burggrafthum Magdeburg gefolget. Aber die Marck zu Lausitz ist von Marggraff Alberto den Behren zu Brandeburg/ vnd Conrado zu Meissen eingenommen worden/ welche beyde das Jahr zuuorn/ auch Graff Wiprechten dem Eltern/ vnd Graff Herman zu wintzenburg/ die Marck Meissen/ damit sie vom Keyser waren begabet worden/ als jhr Erbgut wider genommen. Aber im 1131. jahr/ hat der Keyser M. Adelbrechten/ dieselbe Marck Lausitz/ wider genommen/ vnd diesem Graff Heinrichen von Groitzsch vbergeben/ von welcher zeit an/ er sie neben dem Burggrafthumb zu Magdeburg behalten/ biß an seinen todt. Anno 1136. in welchem er auff dem Reichßtag zu Meintz gestorben.

BERTA,
Geborne/ vnd Gräfin zu Groitzsch.

GRaff Wiprecht deß Eltern Tochter/ ist Declonis/ Graffen zu Wettin/ vnd Marggrafen zu Landßberg (Marggraff Conradi zu Meissen vnd zu Lausitz Bruders) Gemahl gewesen/

vnd

vnd hat vnter andern die Herrschafft Morungen zu Mitgifft gehabt / von welchem jhrem Gemahl sie doch einmal verstossen / aber Anno 1124. durch die Geistlichen wider zu jhm geteidiget worden / darauff derselbe das Kloster Lauterberg / so jetzo Petersberg angefangen / vnd ist ins heilige Land walfahrten gezogen / sie hat nachmals jhrem Schwager Graff Ordom zu Kochlitz Marggraff Conradi Sohn / welchen sie aufferzogen / die Graffschafft Groitzsch geschencket / vnd die Probstey zu Skölen in der Ehre der Mutter Gottes gestifftet / vnd dem Kloster zu Pegaw incorporiret, Jre Tochter Mechtild ist Graff Rabodoni Vogten zu Bamberg vermahlet worden. Diese Berta ist gestorben im Jahr 1143. oder wie andere wollen / das folgende Jahr den 16. Tag des Meyens / ꝛc.

CAROLVS Magnus.

CArolus Magnus, ein geborner Deutscher / der Francken vnnd Deutschen König / hat Desiderium der Longobarden König oberwunden / Rom vnd Welschland zu gehorsam bracht / vnd darauff mit bewilligung der Griechischen Keyser die Keyserliche Kron in occident võ Rahte / vnd Römischen Volck erlanget / damit dasselbe Keyserthumb auff die Deutschen gebracht / im Reich viel vnd nützliche ordnunge in Geistlichen vnd Weltlichen Regiment gemacht / der sich die gantze Christenheit im Römischen Deutschen Reich zu allen zeiten fruchtbarlich zugebrauchen / hat lassen das alte vnnd newe Testament corrigiren / Collegia vnd Bistum gestifftet zu Osenbruch / Padeborn / Minden võ andere mehr / eine schöne Kirche gebawet zu Ach / Schulẽ vnd Vniuer-

ſiteten angerichtet / zu Pariß / Paphi vnnd Bononien / welche er mit gelehrten Leuten beſetzet / vnnd ſelbſt zun zeiten viſitiret. Zu Pariß hat er ein mal ſeine ſtipendiaten ſelbſt examiniret / die armē zur rechtē / die reichen vnd adeliche zur linckē geſtellet / welche er nu gnugſam geſchickt befunden / die hat er gelobt / ſeine Söhne genennet / vnd jnen fürderung zu groſſen Emptern verheiſſen / welche aber nicht viel gelernet hatten / allermeiſt die vom Adel / hat er hart angefaren vnd geſcholten / das ſie jren Adel nicht beſſer zieréten / mit bedrawung ſeines Zorns vñ höchſter vngnad / wo ſie ſich nicht beſſern würden / Hat wider die Sachſen 26. Züge gethan / vnd da er ſie faſt gedemütiget / hat er zu Saltza an der Elbe bey Magdeburg einen Landtag gehalten / mit den Sachſen einen

ewi-

ewigen friede auffgerichtet/ sie vnter des Römischen Reichs schutz genommen/ denjenigen so sich teuffen liessen/ viel Priuilegia vnd Freyheiten geben/ Witekindum nach dem er die Tauffe empfangen/ vnd jhme trewlich gedienet/ zum grossen Hertzog gemacht/ den Sachsen den Namen der freyen Sachsen geben/ jhnen Tribut vnd leibeigenschafft erlassen/ zu Land vnd Wasser zu handeln macht geben/ vnd den Zoll auff der Elbe geschencket. Ist gestorben zu Ach/ im Jahr Christi 814. seines Alters 72.

ECKHART,

Der Erste dieses Namens.

Eckhart der Erste dieses Namens/ Dritter Marggraff zu Meissen/ Graff Günthers zu Pleissen oder auff Osterland Sohn/ hat von wegen seiner trewen dinste vō Keyser Othone II. das Marggraffthumb Meissen/ da doch sonsten ein neher Erbe darzu gewesen/ erblich bekommen/ nach dem er die Böhmen darauß getrieben/ hat dem verjagten Bischoff Volckhult auff des Keysers befehl zu Meissen wider eingesetzt/ Hat die Milzirnos bezwungen/ eine fürneme Herrschafft in Düringen vnter sich gehabt/ wie er auch von derselben ein Marggraff zu Düringen genennet wird. Jhm wird zugeschrieben die Erbawung des Schlosses Eckerßberg in Düringen/ hat den Bischöfflichen Sitz von Zeitz gen Naumburg transferiret. Endlich ist er zu mutig wor-

den/

den/ vnd hat nach dem Keyserthumb getrachtet. Darumb ist er mit einem Spieß durch den Halß gestochen.

Außzug der Könige vnd Fürsten zu Sachsen/vom Jahr der Welt 3531. vor Christi Geburt 440. biß auffs Jahr Christi 1602.

Jeweil der Sachsen zum allererſten in den Däniſchen vnd Gottiſchen Schwediſchen Hiſtorie erwehnet wird/ ſol vns auch niemand leichtlich für vbel haben (ob wol der Sächſiſche Fürſtenſtam allererſt/ohngefehr ein hundert oder weniger jahr vor Chriſti Geburt/ Bawmes weiß/ wie breuchlich/ kan an einander gehangen werden) daß dennoch auch ſolcher alten Geſchichten vnd Thaten/ ſo von den Sachſen ſelbs keines weges gedichtet/ſondern jhren Nachbarn/ den Dänen vnd Gotten/ für etlich hundert jahren auffgezeichnet vnd publicirt worden/auch in dieſem Außzug/ auß der Sächſiſchen Fürſten Chronica/ gedacht würdet.

Zur zeit Lutzen/oder Ludwigen/deß erſten dieſes Namens/Königs der Sachſen/ Nachdem ſich dieſes Volck der Sachſen ein gros theil albereit aus Holſtein/vnd von der Elbe abbegeben/vnd gegen dem Rhein vnd See nider gelaſſen/ Alſo der Gallorum, ſo vber dem Rhein gewohnet/ Nachbarn geweſen/ haben die Francken/ ſo damals dieſen namen noch nicht gehabt/ Sondern ein Scythiſch Volck geweſen/vnd noch in den Orientiſchen Landen geſeſſen/eine Botſchafft zu denſelbigen geſchickt vnd gebeten/ſie wolten jhnen einen ort Landes

des einreumen. Von denen sie denn eine gute antwort bekommen/im Jahr für Christi Geburt 440. Solches würde nach Crentzhemij Rechnung fallen/ in das Jahr der Welt 3531. Diese Geschicht referirt Hunibaldus, vnd andere alte Fränckische Historici, Wie auch Trithemius, Rosiereſius, vnd vnser Susius, &c.

Der Sachsen aller eltister Sitz ist in dem Lande gewesen/so jetzo Holstein genant wird/ vnd ist der name Holstein corrumpirt aus dem alten wörtlein Holsaten oder Holtzsassen/ das ist/ Sassen oder Sachsen/ so im Holtz oder Wälden gewohnet/ damit sie sich von den jenigen Sachsen/welche an der See vnd Vfer der Elbe gesessen/ vnterschieden haben.

Saxonidum ad gentem, parui pro limite ruris,
Legatos mittunt ex Oriente Scythæ.

Im Jahr vor Christi Geburt 433. Seind das Scythische Volck/so hernach die Newmägen/bald die Sicambern/vnd endlich die Francken genennet worden/etlich tausend starck/ auff die vorige jhnen gethane vertröstung/ bey den Sachsen/ zwischen der Elb vnd Rhein/ mit Weib vnd Kindern ankommen/ von jhnen auffgenommen/ vnd an ein ort Landes/dasselbe zu bewohnen/ gesetzt worden/ Dieses fellet in das Jahr der Welt 3538. Ist genommen aus den hiebeuor angezogenen Scribenten.

Ecce nouam sedem Rheni propè flumen & Albim.
Francica gens, Scythico sanguine creta, capit.

Als die Sachsen vnd jhre newe Nachbarn/so/ wie gesagt/nachmals Francken genennet worden/ ein verbündnis mit einander auffgerichtet/ sein sie semptlichen hernach etlich mal wider die jenigen Gallos, so damals in dem jtzigē Niderlande/ an deß Reinstroms einfliessen/gesessen/mit Heeres macht gezogen. Als im Jahr der Welt 3551. Das ist/ für Christi geburt 420. vnd ferner genommen auß den vor angezeigten Autorn.

Auxilium Scythici promtum inde tulére Sicambri
Saxonibus; Gallas dum populantur opes.

Der

Der jenige König der Sachsen/ so Wirich genant/ vnd zu welches zeiten/ im Jhar der Welt 3589. Für Christi Geburt 382. daß Volck/ so damals die Newmägen von den Sachsen/ vnter sich Sicambri/ lengst hernach aber von den Deutzschen Völckern/ in gemein die Francken genennet worden/ ein new vorbindniß mit den Sachsen auffgerichtet/ vnd derselben Sprach an sich genommen/ sol von einem Wilden Schwein auff der Jagt erhawen worden sein/ teste Susio. Nicht lang nach solcher zeit/ als die Sachsen grosse Krieg mit jhren Nachbarn/ sonderlich den Galliern gepflogen/ haben sich derselben auch ein theil/ in den Orientischen Kriegen vnter Alexandro Magno gebrauchen lassen. Solches bezeugen zum theil die vorgenanten Historici, zum theil probirt es Auentinus, aus Ariano vnd Curtio.

Cæditur in Syluis frendente VVirico ab apro,
Ore nimis sequitur, dum petulante feras.

Zu der zeit/da das Volck/so jetzo die Friesen genennet werden/ auß den Orientischen Landen gezogen/bey den Sachsen an der See ankomen sein/ vnd einen ort Landes daselbs zu bewohnen erlangt haben/sol der Sachsen fürnembster Herr oder König gewesen sein/ Rolo oder Rulo (welches Rudolff ist) so der Friesen Gesandten gehöret/vnd beantwortet/ wie Susius verzeichnet/welcher König auch endlich in einem fliessenden Wasser/ als er in eil durchsetzen wollen/ ersoffen sein soll/ ohngefehr nach dem Jahr der Welt 3660. welches sein wird/ nach dem Jahr für Christi Geburt 311. Von dieser ankunfft der Friesen/ schreibet auch Suffridus Petrus Leouardiensis, so jhre ankunfft in das jahr 313. für Christi Geburt setzet/welches nach Crentzhemij Rechnung sein würde das Jahr der Welt 3658.

Rolonem tumidis acer suffocat in vndis,
Dum rapida incautus flumina transit, equus.

Als das jenige theil der Sachsen / so damals noch in Holstein gewohnet / mit den Dänen / vmb das Land / so heut zu tage Jutland genennet wird / gestritten / vnd flüchtig gemacht worden waren / seind sie von solcher zeit an für vnd für einander in den Haaren gelegen / biß zu der zeit / da ein fürnehmer König oder Fürst der Sachsen Jutto genant / den Dänen (derer König zur selben zeit Sueno / mit dem zunamen Dan geheissen / vnd seine Vnterthanen sehr geplagt) dasselbe Land mit gewalt abgedrungen. Solches bezeuget vnter andern Iohannes Magnus, Georgius Spalatinus, Pantaleō, Suffridus, vnd die Inscriptiones der alten Sächsischen Helden / bey den Bildern derselben / auff dem Schloß zu Torgaw. Dieser Jutto hat seinen ersten Kriegßzug / wider die Dänen gethan / im jahr vor Christi Geburt 307. Das ist im jahr der Welt 3664. Sol in einer Jagt seinen eigenen Sohn / in dem er vermeint / es sey ein Wild / erschossen haben. Wie Susius der Genealogist, aus alten Sächsischen Annalibus vnd verzeichnissen obseruiret.

Heu, ratus esse feram, dilecti viscera nati
Iutto ferit: nimis haec certa sagitta fuit.

Zu der zeit/ da die Sachsen mit dem Jutländischen Fürsten Toste einen beharrliche Krieg geführet/ vnd kein theil dem andern abbrechen können/ ist endlich derselbe Fürst/ in ein besondern kampff/ dem alten gebrauch nach/ von Seyfried der Sachsen König/ welcher für König Erichs (so von den Nordmannischen/ oder Dänischen König Gram/ in der Hochzeit erschlagen/ vnd jhm die Braut entführet worden war) Sohn gehalten wird/ vberwunden vnd vmbbracht worden/ wie die Dänischen vnnd Schwedischen Historienschreiber/ sonderlich Saxo Grammaticus, Iohan. Magnus, Albertus Crancius, Georgius Spalatinus, so wol Pantaleon, vnd die Picturæ Heroum Saxonicorum, so zu Torgaw sein/ bezeugen. Von diesem König Seyfried ist auffgezeichnet worden/ daß er ausser Kriegßzeiten/ gerne mit der Astronomia vmbgangen/ vnd derhalben/ bey dem gemeinen man in den verdacht kommen/ als were er ein Zauberr/ wie Susius vorzeichnet. Andere schreiben/ das Toste von dem achten König der Dänen/ genant Hading/ König Grams Sohn/ in einem Kampff erschlagen worden/ Im Jahr vor Christi geburt 215. Vnnd sol dieser Toste zum Gemahl gehabt haben/ die Tochter Syfrieds/ Fürsten in Gutland/ welcher Gerol-

des Sohn gewesen sein sol/ wie Suffridus schreibet/ vnnd eben dieser Autor wil auch/ daß dieser Erich oder Heinrich/ eines Frisischen Fürsten/ genant Vbben Sohn/ Witten Nefe/ vnd deß Fürst Friesen (so im jahr vor Christi Geburt 311. oder 313. in Sachsen ankommen) Vhreinckel gewesen sein sol/ welchs von vnser Sächsischen Historien discrepiren wolte.

Astrorum cursus Sifridus tempore pacis,
Et sola metiri dissita suetus erat.

Neben dem/das die Sachsen viel Kriege geführet/ vnd endlich insonderheit den Sicambern / so nachmals Francken genennet worden / offtmals beystand geleistet/ als wider Gallier/ Belger. Item in Italien für der Stadt Clusio, vnd anderßwo. Auch wider den König der Orcadischen Inseln. Item/ wider die Gotten vnd Teutones, sind sie auch sehr der Religion zugethan gewesen/welche sie damals nit anders/als Heidnisch habē können/ sein in grossem aberglauben gesteckt/vnd haben viel Abgötterey getrieben/ weil sie es nicht besser gewust. Von welchen es denn die Francken nach langer beywohnung vnd gemeinschafft/ daheim vnd in Kriegeßleufften/ wie andere mores, Sitten vnd Gebreuch/ auch gelernet/ derhalben dißfals auch eine vergleichung zwischen jhnen getroffen worden/ für Christi Geburt 198. das ist im jahr der Welt 3773.

Saxonidum feruent pia pectora relligione:
Sed fuit hæc potius prava superstitio.

Als dem König der Sachsen / Siegreich genant / so hart wider die Dänen gekrieget / sein sohn Fürst Hunding / von dem Dänischen König Helgone / in einem Kampff erschlagen / vnd das Jahr hernach die Sachsen zum andern mal auß Jutland waren vertrieben worden / Sol König Sigreich endlich mit einem Roß gestürtzt / vnd den halß gebrochen haben / wie hievon bezeugen die Dänischen vnd Suedischen Historici, so wol Pantaleon, auch die Gemälde vnd inscriptiones der alten Könige vnd Fürsten / so auff dem Schloß zu Torgaw zu sehen. Die zeit / da solches geschehen / kan ohngefehrlich abgenommen werden / aus dem das geschrieben wird / das Helgo neben seinem Bruder Roe, zu Königen der Dänen worden / im jahr für Christi Geburt 182. das ist im jahr der Welt 3789.

Strauit humi subitus dum te Sigerice caballus,
Fracta tulit ceruix vltima fata tibi.

Als der Sachsen König oder Heerführer Gelder genant/ von der Dänen König Balder/ welchem er in den Kriegen wider die Schweden geholffen/im Felde verlassen worden/ vnd schendlich vmbkommen war/ Ist alsbald darauff/ der Gotten vnd Schweden König Hatther genant/ im ab vnd heimzug in seinem Hauptschiff auff der See verbrandt worden/ Welches jhm die Sachsen mit einem verborgenen/ vnd wie Suſius nennet/Griechischem Fewer zugerichtet/vnd zum Bancket hinwider geschenckt hatten.

König Hatther aber ist nach Hiartwaro (so nur einen tag König gewesen) als er seines Gemahls Brudern König Roluonem vmbgebracht / zum Dänischen Reich kommen/vñ sonsten der Schweden König Hatbrods Sohn / vnd Attßli Bruder gewesen.

Saxone dum victo in patriam rediturus Hathere es,
Te ſuccenſa ignis, cum rate, Græcus edit.

Nachdem die Sachsen den Sicambern oder Francken offtmals wider die Gallier/an der Mosel vnd Maß/ auch vnter König Merodagen in Italien wider die Römer (als bey Rauenna vnd anderßwo/ nemlichen in den Cimbrischen Kriegen/ guten beystand geleistet/vnd sich endlich nicht ferner aller ding/wegen derselben Hoffart/mit jhnen vertragen können/ sondern sich neben den Türingern/ vnd gedachten Francken absondern müssen/ dieweil sie sonderlich etzliche grosse niderlage/in den Gallischen vnd Belgischen Kriegen erlidden/ als darinne sie jhrer König etzliche verlohren/ꝛc. Haben sie endlich mit den Gotten vñ deren gehülffen/ viel zu thun bekommen.

Derwegen als Harderich der Sachsen König/ Anserich deß I. Sohn/ der Gotten König Werbist oder Berdistam, in einer grossen Schlacht vberwunden/ vnd gefangen/ hat jhm derselbe einen Fußfall thun müssen/ Im jahr vor Christi geburt 88. der Welt 3883. Wiewol andere eilff jahr hernach nemẽ/welche auß vngleicheit der Chronologischen Rechnung herkommen.

En sortem ancipitem, victore à Saxone Gottus
Ante minax veniam supplice more petit.

König Anserich / der Ander dieses Namens / welcher / nachdem er seines Großvaters deß Ersten dieses namens / so von den Belgischen Völckern / in Kriegen war vmbbracht worden / schmechelichen tod rechnen wollen / vnd einen Zug wider solche Belgen gethan / Hat endlich in demselben mit einem fürnemen Römer / so den Belgischen Völckern hülff vnd beystand geleistet / einen sonderlichen Kampff bestanden / vnd als er obgesieget / hat er jhn / nach altem Kriegsbrauch / außziehen lassen / vnd sich mit solchem Römischen Habit bekleidet.

Romano indicis dubium Ansonarice duellum,
Et spolia hoste ferox de truce opima refers.

Als König Anserich der II. König Harderichs Sohn / seine Krieg wider die Gallier vnd Belgen fortgesetzt / Ist er endlich auch eines fürnemen Belgischen Herrn vñ Kriegßfürsten Leo genant / mechtig worden / vnd hat nach erlangter victori, denselbe gebunden / mit sich zum Spectackel auß dem Krieg / vnd also herumb geführet / Im jahr der welt 3900. das ist 71. jahr für Christi geburt.

Nunc satis irarum est, tandem fera prælia cessant;
Ducitur in dura compede Belga Leo.

Weil

Weil das Sächsische Volck in jhren gepflogenen Kriegen/sonderlich den Italischen/Gottischen vnd Belgischen/ sehr abgenommen hatte/ sind sie schlüssig worden/mehr jhrer Landeßleute/oder von denen sie ankünfftig gewesen/vieleicht auch wol võ denen/ so vnter Alexandro Magno gedienet hatte/ aus den Orientischen Landen zu holen. Derhalben König Anserich seine Brüdere/ Fürst Tangkmar/ võ Fürst Hartung derentwegen außgeschickt vnd abgefertiget.

Mittitur Eoas cum fratre Hartungus in oras,
Adductum plures Saſſonos Oceano.

Die außgeschickten Sachsen/sein nach woluerrichten sachen/glücklich wider ankommen/vnd haben in vielen schiffen auff dem Elbstrõ angelendet/ new Volck mit sich bracht vnd außgesatzt. Dieses sol an dem ort geschehen sein/so zur selben zeit vnd hernach Hadelohe geheissen/Mit welchem Namen heutiges tages vberein stimmet/deß orts Namen/ in welchem die Hadeler vnter Hamburg gesessen sein.

En Tammo cum fratre redit, cognataq́ longo
Agmina Teutonicis aduehit orbe plagis.

Als Tanckmar vnnd Hartman / der Sachsen Fürsten / auſſer Landes geweſen / haben ſich die Türinger (ſo von etlichen für ein theil der Gotten gehalten worden) vnter deß in der Sachſen Lande außgebreitet / vnd viel örter an der Elbe eingenommen / Deßwegen als ſie widerkommen / haben ſie mit jhrem newen Volck / wider die Türinger ſtreiten / vnd jhr alt Land wider erödern müſſen. Zu ſolcher zeit hat ſich auch die Hiſtoria zugetragen / mit dem jenigen Sachſen / welcher mit Silber vnd Gold geſchmücket / zu einem Türinger auff dem Felde kommen / wie in folgender nechſter Hiſtoria weiter vermeldet wird.

Mox Turingiacis pro fœcunda vbere gleba,
Aduena cum populis prælia Saxo gerit.

Alß Fürst Hartung in einem stillstande/ so die jenigen Sachsen/ welche bey Hadelohe ankommen waren/ mit den Türingern gemacht/ ohngefehr auff das Feld/ mit Gold vnd Silber behangen/ auch sonsten wol geputzet/ bey dem Elbofer spacieret/ vnd von einem Türing/ so auff seinem Felde gesessen verhönet worden/ daß er wol Geld gnug/ aber dabey wenig zu essen hette. Hat er jhm solch Gold vnd Silber angeboten/ wenn er jhme von dem Land oder Erde/ darauff er sesse/ etwas geben würde/ welches der Türing gerne gethan. Der Sachs aber hat nicht lang hernach/ in beysein etlicher seiner Landsleute/ solche Erde/ gar dünne vnd klein/ so weit er gekunt/ außgesee/ ꝛc.

Heu Thuringe, nouum quanti tibi constitit aurum?
Nunc terram Saxo sparsit iniquus agris.

Auff diesen Ort der außgeseeten Erden/ hat Fürst Hartung mit seinen Sachsen/ alßbald eine Vehstung gebawet/ vnd auff solche weise wider eine newe vhrsach/ mit den Türingern zu kriegen bekommen/ denn da es die Türinger nicht leiden wollen/ Haben Hartman vnnd Tanckmar dieselben wider vberzogen/ vñ in wehrendem kriege/ noch mehr schlösser vñ Städte/ auff der Türinger grund vnd bodem zu bawen angefangen.

Extruit Hartungus mox castrum in puluere sparso:
Et, præsente Deo, vi loca plura capit.

Wegen dergebawten newen Vehstung/ vñ anderer eröberten Schlösser/ haben die Türinger mit den Sachsen streiten müssen. Es haben sich aber auß denselben vnd sonsten/ die Sachsen so tapffer gewehret vñ gehalten/ daß sie den Türingern einen grossen ort Landes abgedrungen/ vnd also jhr alt Land/ welches sie/ do sie in die Orientischen Lande gezogen/ etwas öde gelassen hatten/ widerumb eröbert.

Exarsere noui, mora nulla, incendia belli,
Et sceptri amissa parte Turingus abit.

Nach etlichen gehaltenen Scharmützeln/ darinnen die Türinger wider die Sachsen/ allzeit vnten gelegen/ haben sie eine zusammenkunfft vnd theidigūg beyderseits gewilliget/ In welcher die Sachsen/ diese list vnd behendigkeit gebraucht/ In deme sie/ die Türinger/ welche allzuuiel vertrawet/ vnd nicht sonderlich bewehret/ auff die Mahlstatt der vnterredung eines Friedens kommen/ mit jhren kurtzen Wehren/ so sie vnter den Röcken vnd Mänteln verborgen/ vnuorsehens vberfallen/ jhr viel plötzlich erstochen/ vñ also der Feinde zum theil loß worden/ zum theil eine furcht in die andern gejagt/ daß sie noch instendiger als zuuor/ einen Fried mit den Sachsen zu machen angehalten.

Conuentu in medio, consisi Saxones armis
Nuda Turingorum corpora confodiunt.

Hierauß ist erfolget/ daß endlich Sachsen vnd Türinger im freyen Felde zusamen komen/ die Türinger den Sachsen einen grossen ort Landes abgetretten/ vnd einen frieden vnd verbündnis mit einander gemacht. Nach welcher zeit die Türinger sich allgemach herauff gegen dem Hartz begeben/ biß sie auch endlich gantz vnd gar vber den Hartz/ da sie noch heutiges tages wohnen/ kommen sein.

Saxonibus terram, quam dem serat ante, Turingus
Reddit, & hinc icto fœdere tutus agit.

Im 12. Jahr nach Christi geburt/ hat Wilcke König Anserichs Sohn/ Fürst der Sachsen/ dem Hertzoge etlicher Deutzschen vñ Sächsischen Völcker/ am Hartz vñ gegen Westphalen/ Herman genant/ so von den Römischen Geschichtschreibern Arminius geschrieben wird/ wider die Römer hülff geleistet/ Welches mahl Hertzog Herman/ der Römer beste Legiones, vnnd eltest erfahrenstes Kriegsvolck in einen Moraß oder Sumpff getrieben/ sie samt jhrem Kriegsobersten Quintilio Varo auffs Heupt erlegt/ vnd etliche Römische Fänd-

lein

lein oder aquilas erōbert/ welches in Westphalen/ an dem ort/ so noch das Windfeld genant wird/ geschehen ist.

Germano Latios aquilas vicere Leones:
Captaq; Roma tuis, V Vestphala terra, plagis.

Nachdem aber solche böse Botschafft/ von deß besten Römischen Kriegßvolcks Niderlage in Deutzschlanden/ für Keyser Augusten kommen/ ist er in grossem erschrecknis auffgestanden/ vnd mit seinem Heupt wider die Wand gelauffen/ auch sich sonsten vngeberdig erzeiget/ für grossem leid vnd zittern/ in dem er sich besorget/ es würdē die Deutzschen nach solchem sieg/ stracks auff Rom ziehen/ vnd dasselbe/ wie zuuorn etlich mal geschehen/ belegern vnd einnemen/ Auch in solcher furcht jmmerdar geschrien: Quintili redde legiones.

Augustus rigido collisit pariete frontem,
Audijt vt dades Martia Roma tuas.

Als im Jahr nach Christi geburt 76. die Sachsen/ einen Krieg wider die Dänen geführet/ Hat Fürst Hanff oder Hanefot/ Fürst Wilcken Sohn/ mit gegebener gelegenheit/ der Sachsen Grentzen auch herauff gegen Mittag vnnd Hartz zu erweitern nicht vnterlassen/ oñ damals die Stadt Hannouer gebawet/ welche anfenglich Hannefotforde genennet worden sein sol.

Saxonidum fines propagat fortibus armis
Hanfus, & Hanoferæ mœnia prisca struit.

In solchen wehrenden Kriegen der Sachsen/ mit den Dänen/ ist endlich auff eine sonderliche kampff oder Duellum, auff gewisse Conditiones vnd bedingung/ compromittirt worden/ also daß jedes Heer einen Kämpffer erwehlen solte/ vnd nachdem die Dänen jhren starcken beruffenen Helden vnd Riesen/ den Starckhater hierzu geschickt/ Haben die Sachsen einen/ Hamme genant/ so auch grosser statur vnd sterckers Leibes/ als gemeine Leut gewesen/ darzu vermocht/ In welcher Monomachia der Sachs erschlagen/ vnd also die Sachsen vnter der Dänen Joch gebracht worden.

Militiæ summa est Danicæ commissa duello,
Hammonemq́ dabas grandis Hathere, neci.

Weil

Weil die Sachsen vnleidlich vber der Dänischen Joch worden / vnd jhnen doch / wegen derselben grössern gewalt domals nicht abbrechen können / haben sie mit list wider sie zu handeln / entschlossen / vnd auff allerley mittel vnd wege gedacht. Derwegen hat Fürst Suardike der I. dieses Namens / Fürst Wickens Sohn / ein Fürstlich Pancket vnd Wollebē angestellet / den König der Nordmannen oder Dänen / genant Friedlieb / sampt seinen Hoffleuten auch darzu geladen. Weil er aber zuuor / vnter dem Gemach / darinnen sie zusamen kommen / vnd mit einander pancketirt / ein verborgen Fewer machen vnd anlegen lassen / ist dasselbe / da sie am frölichsten mit einander gewesen / angangen / in welchem also / beides Wirth vnd Gast mit einander auffgeflogen / vnd verdorben. Sind die Dänen vber dieser Manligkeit vnd verachtung des todes / nicht wenig bestürtzt worden. Geschehen im Jahr nach Christi Geburt 77.

Quam dulcis res est libertas? Trusit ad Orcum,
Seq; hostesq; simul Suardicus igne suos.

Nachdem es durch gute Leute/ so nach langen Kriegen zu friede/zwischen den Sachsen vnd Dänen gerahten/ so weit bracht worden/ daß eine vnterhandlung gehalten/vnd ein verstand / zwischen auffgerichtet werden sollen/ hat man vnter andern auch diese Condition fürgeschlagen/daß Ingel der Dänen König / Fürst Suardicken Tochter/ ein schönes / tugendreiches Frawlein/ zum Gemahl nemen solte/vnd hiemit die Feindschafft vnd Mißverstand zwischen Sachsen vnd Dänen/ desto ehe hingelegt vnd vertragen werden köndten/ welches denn also zu Werck gerichtet worden.

Lites sæpe graues formosa puella diremit,
Esse situm voluit tantum in amore Deum.

Als sich aber König Ingel/ böse Hoffteuffel vnd vngetrewe Räthe vorhetzen lassen/ hat er vber eine zeit/ nicht allein seines Gemahls leiblichen Bruder/ Suardiken den II. deß Namens/ vnd mehr desselben Brüder/ biß auff Fürst Schuwarden/ so der nechste nach Suardiken gewest/ vnnd Wilcken/ so noch sehr Jung gewest/ vnd hinweg geflehet worden/ fälschlich hintergangen/ sie zusammen bracht/ vnd durch seinen Cyclopem, vñ grewlichen Kecken/ den Starckhater/ jämmerlich hinrichten vnd vmbbringen lassen/ sondern das auch sein Gemahl dabey sein/ vnd jhrer Brüder Todt anschawen müssen.

Dum nimis aularum Furijs Rex Danus obedit,
Illius affines oppetiere necem.

Nachdem König Ingel/ diese grosse vnthat an seinen Schwägern geübet/ seind die Sachsen sehr darüber ergrimmet/ haben solchen Meineyd/ andern ihren Nachbarn geklagt/ vnd von denselben hülff erlanget. Derwegē alßbald darauff ein grewlicher Krieg/ zwischen den Dänen vnd Nordmannen/ vnd den Sachsen entstanden/ welcher doch abermals durch friedfertige Leut gestillet worden/ dergestalt/ daß ein newe Heyrath gestifftet werden solte/ zwischen dem jungen Fürsten der Sachsen Suwarden/ deme sein erst Gemahl/ in der ersten Geburt (als sie Widekindts/ so nachmals König worden/ genesen) gestorben war/ vnd einem Dänischen Fräwlein/ Gerwitta genant/ welche ein erb gewesen deß Königreichs der Nordmannen/ Geschehen für dem Jahr nach Christi geburt 100.

Danica Saxonico nubit Gerwitta Suwardo, &
Fert Sponsa Arctoi regia sceptra soli.

Als nun die Hochzeitliche freude/ zwischen dem jungen Sächsischen Fürsten Suwarden/vnd dem Dänischen Fräwlein angestellet/ ist vnuorsehens ein starcker einfall geschehen/von einem Nordmannischen Fürste/Holdang genant/ welcher fürgebe/ er sey auß Königlichem geschlecht/ vnd jhm gebüre das reich vñ das fräwlein/vñ hat Fürst Suwarde/ deß abend vber dem tisch/ehe das beylager gehalten worden/als man in dem Wolleben frölich vñ sicher gewesen/erstochen/jme auch seine Dänische Braut genommen vnd dauon geführt.

Sperabas amplum Suwarde à virgine regnum,
Sed malè succedit, Quod petis alter habet.

Widekindt König der Sachsen/ Fürst Suwarden einiger Sohn/ so nach dem Jhar nach Christi Geburt 102. beruffen worden/ Hat widerumb mit den Gallischen Völckern zu thun bekomen/derwegen er einen Boischen Fürsten/ so der Gallorum vñ Boiorum Heerführer gewesen/ Mirich oder Meerich genant/in einem Kampff vberwunden/erschlagen vnd außziehen/ auch sich in solchem frembden Habit alßbald sehen lassen.

Fert spolia à Gallo VVidekindus opima peremto;
Et Boia indutus veste superbus abit.

Im Jahr nach Christi Geburt 106. Haben die Sachsen sampt jhren gehülffen den Francken vnd Türingern/ wider auffs newe/mit den Gotten zu schaffen vnd zu Kriegen bekommen/ dieselben auch an dem Oder strom vberwunden vnd geschlagen/ vnd alßbald Vehstunge daselbst an der Oder vnd Werta gebawet/ besatzungen wider genante Gotten darein gelegt/ welches der ersten Marcken oder Marggrafftthümer eines gewesen / dauon in den volstendigen Historien mehr zu sagen ist.

Præsidium victis Francis cum Saxone Gottis
Obijcit, ad ripas Odera docte tuas.

Als Fürst Wilcken oder Willekin (so vmb das Jahr Christi 150. beruffen zu sein angefangen) König Widekinds Sohn/ der Sachsen Heerführer/ in den Kriegen wider die Belgas, dieselben in einer grossen Schlacht erleget / Auch sein Bruder Fürst Heiling mehr Sachsen aus den Orientischen Ländern (welche zum theil mit den Alanis zu Lande/ zum theil zu Schiff ankommen / vnnd durch den

Reinstrom herauff gefahren) mit sich in Deutschland gebracht/welches letztere vmb das Jahr 190. geschehen sein soll/vnd der Sachsen Name/zu zeiten der Keyser Diocletiani vnd Maximiani, in den Römischen Historien bekand worden war/ hat nachmals Fürst Luder/welcher Königs Meyerbods Sohn/Fürst Wilckens Näfe gewesen/ein groß Heer der Francken vnd Sachsen/in Gallien/vnd ferner in Hispanien geführet vnd daselbst grosse Thaten verbracht/onter welchen auch die eröberung der Stad Tarraco gezehlet/vnd solche That in das Jahr nach Christi Geburt 265. von etlichen aber ins neundte Jahr hernach gesetzt wird.

Tot castra alta citò Luderum tot capere urbes
Gallia deplorat terra, & Iberastupet.

Meyerbod König der Sachsen/Fürst Wilckens Sohn/ist seinem Sohn/Fürst Luder auff dem fuß hinnach gefolget/ viel Städte vnd Schlösser/ so derselbe nicht angegriffen hatte/belagert/vnd weil er gute Künstler/ so mit schantzen vnd Kriegß Instrumenten/ mit welchen man vor zeiten Stein/ Fewer/Fesser voll stinckende Aaß/vnd anders/ in die belagerten Städte vnd Schlösser geworffen/ auch mit untergraben/vnd Wasser abgraben/ wol vmbgehen köñen/bey sich gehabt/hat er viel Städte vnd Vehstungen/ hin vnd wider eröbert/ vñ vnter seine gewalt bracht.

Dum Marbode subis, legis & vestigia Nati,
Cernitur in castris machina multa tuis.

König Meyerbod/ist noch zu der eröberung vnd einnemung der Stadt Tarraco in Hispanien kommen/ ist auch die fürnembste vrsach gewesen/ weil sich die einwohner sehr spöttisch gegen jhme erzeiget/daß dieselbe verbrandt/ zurschleifft vnd zerbrochen worden/ welches er abgewartet/ do vnter dessen/das Kriegesheer mit Fürst Ludern in Gallien

gezo-

gezogen/mehr aus den Francken vnd Sachsen/ derer Heerführer Fürst Witgisel/ König Boden/ seines deß Luders Brudern Sohn gewesen/ zu jnen gestossen/ vñ noch mehr Städte vnd Schlösser eingenommen/ im jahr 266.

Scipio destruxit muros Cartaginis altæ,
Marbodus turres Tarraco celsa suas.

Gemelter Fürst Witgisell/ der erste dieses namens/ König Boden Sohn/ weil er der erste auff der Mawer/ in ersteigung der Stadt Tarraco gewesen/ Ist er mit einer Corona murali, nach der alten Römer brauch/ gekrönet worden.

Hic murale decus VVitgisli tempora cingit,
Militis exemplo Roma superba tui.

Nach dem es den Sachsen zu Lande in denen Kriegen/so sie wider die Gallos vnd Belgas vollführen helffen/nicht aller ding nach jhrem Sinne gehen/vnd jhnen die Francken allezeit fürgezogen werden/auch die beste Beuten an Landen vnd sonsten zuuoraus haben wollen/haben sie sich auff die alte Meerreuberey wider gelegt/viel Krieg zu Wasser gepflogen/vnd einfälle gethan/Leut vnd Gut auff jhren Schiffen hinweg geführet/Welches alles vnter König Boden geschehen.

Colligit en tandem prædones Saxo marinos,
Atq; hominum ad naues millia multa rapit.

Fürst Bodo der Ander/König Boden Sohn/wird auff der See vō Keyser Theodosio vberwunden/bleibt auch selbst in einer Schlacht zur See/ist derhalben in ein Sarck gespündet/vnd ins Meer geworffen worden/daneben der andern Kriegsleute auch viel auff der See geblieben sein/Geschehen im Jahr 382.

Ex rate proïcitur cista Rex clausus in altum,
Hunc vitæ finem Bodo secundus habet.

Als Fraw Hasala König Wichten Tochter/ nach jhres Herrn vnd Gemahls/ Ditmeyers/ Königs der Francken todt/ auch selbst von den Gallis vnd jren gehülffen den Römern/ in einer Schlacht gefangen vnd erschlagen worden. Haben sich die Sachsen/ vnter jhrem König Witten/ Wichten Sohn/ wider auff die Meerreubey gelegt/ sich mit Keyser Theodosio vertragen/ demselben wider seinen Feind Maximum geholffen/ vmb das Jahr 383. Aber bald/ weil sie den Gottis hülff geleistet/ von Keyser Honorio vberzogen worden/ nachmals vnter König Witgisel wider in Galliam gestreifft/ vnd sind darauff im Jahr 431. mit den Francken/ jhren gar alten Freunden vnd Burschgesellen vneins worden/ vnter deren Joch sie auch neben den Türingern kommen/ im 435. jahr/ vnd vnter demselben eine zeitlang gewesen.

Cedat Penthæsilea tibi, tibi prisca Tomyris,
Hasula Saxonicæ clara virago domus.

Als Vortigern/ König in der Insel Britannien/ von den Scotis vnd Pictis sehr bedrenget worden/ hat er nach hülff zu den Sachsen geschickt/ mit welchen/ so wol jhren Nachbarn den Francken/ die Britannier etlich hundert Jahr gute correspondentz gehalten hatten. Herauff ist Fürst Hengst/ König Witgiesels Sohn/ welcher auch von etlichen für einen König der Sachsen/ nach seines Vatern Todt gehalten wird/ sampt seinem Brudern Fürst Horsten/ aus dem jenigen ort Landes/ so jetzt Holstein vnnd Schleßwig heist/ mit dreyen langen Schiffen/ wie es die Historici nennen/ dahin gefahren vnd den Britanniern Kriegßvolck zugeführet/ im Jahr 449.

Classe Caledonias, Hengiste, profectus ad oras
Pro Rege, exicto fœdere, bella geris.

Nach dem Fürst Hengst neben seinem Bruder Horsten / dreyerley Kriegßleute / doch alle einerley Nation, vnd verwanter ankunfft / Nemlich Sachsen/Engler vnd Jutten/mit sich in Britannien geführt/Ist er dem König Vortigern ein sehr angenemer vnnd willkommener Gast gewesen / sonderlich aber / da er sich Ritterlich verhalten / vnd Glück in den Kriegen gehabt/ denn er als bald anfenglichen der Britannier Feinde vber das Vallum Adriani getrieben / vnnd auff diese weise König Vortigern von einer grossen gefahr erlediget.

Saxones extemplò Scotos Pictosq́ retundunt
Quàmoles Afri Cæsaris ampla stetit.

Auff solches ist erfolget/ das König Vortigern seinen getrewen Soldaten/ den Sachsen/ sonderlich aber Fürst Hengsten vnd Fürst Horsten/ vber die zugesagte Besoldung/ etliche ort Landes eingegeben vnd außgetheilet. Hieher gehöret/ daß bey etzlichen Historicis gefunden wird/ Fürst Hengst habe von dem König der Britannier so viel Landes gebeten/ als er mit einer Ochsenhaut vmbgeben vñ betzircken möchte / welcher bitte er denn gewehret worden/ vnd alßbald ein Schloß/ da er seine gewisse Wohnung haben/ vnnd Hoff halten möchte/ zu bawen angefangen.

Dat bene pro meritis fœcundi iugera campi
Saxonibus, grati Symbola, Rex, animi.

In solchem ersten glück vñ wolstand der Sachsen in Britannien/ hat Fürst Hengst auch sein Gemahl vnd Kinder zu sich holen lassen/ vnd weil er sonderlich ein vberauß schöne vnd wolgeberdige Tochter gehabt/ Hedwig genandt/ so Engel zugenamet wird/ ist dieselbe auch/ neben anderm Frawenzimmer/ in ein Königlich Pancket eingeladē wor-

den/

den/ welch den König Vortigern/ nach jhrer Landart/ einen Trunck gebracht/ vnd dazu gesagt: Leue König weß heil/ darauff derselbe von seinem Dolmetscher gelernet/ wie er jr auff Sächsisch antworten könte/ vnd gesagt/ Trinck heil. Als nun König Vortigern/ Frewlein Hedwigs oder Engels höfflich Geberde vnd Schönheit/ so wol gefallen/ Ist er/ ob er wol sein Gemahl zuuorn gehabt/ doch in so grosser lieb gegen jhr entbrant/ daß er sie zum Gemahl begeret/ Auch nicht lang hernach sein Königlich Beylager vnd Hochzeit mit jhr gehalten/ vnd die vorige Königin von sich geschickt.

Vt regi Hedwigæ mores placuere venusti,
Scandit in optatum pulchra virago torum.

Nach solcher zeit / als Fürst Horst / der Sachsen Heerführer / sich für vñ für in den Kriegen der Britannier / wider die Schotten vnnd Picten / dapffer vorhalten / Aber endlich / als ers gar zu küne gewaget / in einem streit erschlagen worden / Ist derselbige auff König Vortigers anordnung / von Fürst Hengsten / in beysein viel Britannier / Sachsen / Engler vnnd Jutten / zu Canterburg mit grossem Pracht begraben worden / Im Jahr 452.

Occubuit postquam creperi in certamine belli
Horstus, ei tumulum Cantia celsa dedit.

Dieweil die Britannier den Sachsen das jenige / so sie jhnen für jhre grosse mühe vnd gefehrligkeit / welche sie außstehen müssen / zugesaget / nicht alles gehalten / vnd jhnen daneben vertrawet worden / das sie wol auff die letzte einen bösen Lohn zugewartē / haben sie solchem Vnglück vorzukomen / die Britannischen fürnemen võ Adel / als hetten sie etwas nötiges mit jnen zu berahtschlagen / zusammen gefodert / vnd dieselben vnuorsehens erstochen /

vnd

vnd sonsten vmbgebracht. Mitler weile haben die Sachsen/so daheim in Deutschland geblieben waren / den Galliern vnd Römern/ im Jahr 453. wider Attilam der Hunen König streiten helffen/ So ist/ongeachtet das die alte verbündnuß/ der Sachsen vnd Francken/ war vernewert worden/ von den Sachsen wider die Francken ein zug in Gallien geschehen/ in welchem sie Angiers eingenommen/ im Jahr 480. oder 81. Vnd König Hilderich zu friedes anbietung gedrungen haben.

Astuto Proceres circumuenere Britannos,
(Vtile sed quod erat) crimine Saxonida.

Als Fürst Hebusan / des neuen Königs in einem gewissen ort der Insel Britannien / Hengsten Sohn im Jahr 474. noch mehr Sachsen in dieselbe Insel gebracht / vnd ein besonder Königreich gehalten / daraus nachmals zwey vnterschiedene Königreich erwachsen / Ist derselbe endlich / neben seinem Bruder Fürst Ottichen / in einer Schlacht mit dem Britannischen König Vterpendragon vmbkommen / im Jar 492. Vnd nach altem Kriegsgebrauch begraben worden. Aber in 30. Jahren hernach / ziehen mehr Sachsen in Britannien / vnd bekrefftigen jhren Sitz allererst recht darinnen / vnter Fürst Schwardiken / so von den Außländern Cerdicus genand wird.

Pro stipe detenta pugnant dum fortibus armis,
Otticus atq; Hebusan oppetiere simul.

Nachdem die Türinger/mit den Francken warē vneins/ vnd von denselben mit Heeres krafft vberzogen worden/ darauff ein streit bey Rumberg erfolget/vnd König Ermenfried auff seine Vehstung Schiedingen geflohen/hat Dieterich der Francken König/ so sonsten zu Metz seinen Sitz gehabt/ der Sachsen hülff vnd zuzug begehret vnd erhalten/ derwegen gemelte Sachsen/ den König der Türinger/Ermenfrieden zu Schiedingen an der Vnstrut belagert/aber etzlicher massen abgetrieben worden.

Francus vt innocuis Rex intulit arma Turingis,
Asper ei auxilium quàm citò Saxo tulit.

Als König Ermenfriede gesehen / das er so hart bedrenget gewesen / hat er seinen trewesten Diener vnd Raht/Iring genand/zu Dieterichen der Frācken König abgesendet/ jhm grosse Geschenck zugeschicket/vnd daneben vmb Gnad/Hulde vnd Friede gebeten/ jhm auch etliche Conditiones fürschlagen lassen. Weil dann die Francken hierzu nicht vbel zubewegen gewesen / seind sie mit den Türingern heimlich zusammen kommen / vnnd vber die Sachsen/ derer Manligkeit vnd Kriegßglück beide theil fürchteten / mit einander eins worden/ wie sie dieselben vberfallen / auch gantz vnd gar erlegen/

oder aber zum wenigsten aus Türingen wider abtreiben wolten.

Ermenfride petis pacem, & das munera Franco:
Placatur donis Iuppiter ipse datis.

Nach dem ein Türingischer vom Adel/ aus der Burg Schidingen mit einem Habicht beitzen außgeritten/ vnnd denselben fliegen lassen/ hat jhn ein Sachs/ jenseid der Vnstrut gefangen. Als nun der Türing denselben gern wider gehabt/ hat er sich vber das Wasser begeben/ vnnd jhm den gehabten Raht vnd Anschlag vber die Sachsen/ das sie vberfallen werden solten/ geoffenbahret/ vnnd dagegen seinen Stoßvogel wider bekommen. Dieses als es Fürst Hatwigatte/ ein alter Kriegßman/ Hatwackers gewesenen Königs der Sachsen Sohn/ erfaren vnnd der Francken vntrew vernommen/ hat er seine Sachsen/ mit einer ansehenlichen rede vñ vermanung zu Hertzen vnd standhafftigkeit bewegt/ vnnd ist endlich dahin geschlossen worden/ das man die Burg in der sicherheit der Türinger/ des Nachts ersteigen/ derselben mechtig werden/ vnnd als dann den Francken die Spitze auch daraus bieten solte.

Redditur accipiter, qui fortè errârat: Habendi
Detegit arcanum pernicio sus amor.

Die

Die Sachsen ersteigen/vermöge jhres verlasses vnd fürnemens die Burg Schidingen / erschlagen alles was sie darinnen finden/Also das König Ermenfried kaum heimlich dauõ entfliehen kan. Nach solchem Sieg / wenden sich die Francken auch wider/vnd werden die Sachsen von König Dieterichē für sich beruffen vnnd stadtlich empfangen. Dazu jhnen der gantze ort Landes in Türingen/so zwischē der Vnstrut vnd Hartz gelegen/eingeeumet.

Saxones inuadunt secura nocte Schidingam,
Rex timidus subitæ dat sua terga fugæ.

König Dieterich hat nach solcher Geschicht/König Ermenfriden mit güten vnd glatten Worten oberreden lassen/das er sich bey jhm eingestellet/Ist jhm auch zugesaget worden / Er solte sich von den Francken nichts vbels zubesorgen haben/Hat aber nichts desto weniger Ermenfriedes vermeintē treweesten Diener Iring/mit grossen vorheissungen dahin beredet / das er seinen eigenen Herrn / als bald derselbe ankommen / in König Dieterichs ansehen vnd beysein erschlagen. Nach dem es aber Iring als bald gereuet/ was er an seinem Herrn gethan/ hat er im Grim auff frischer that auch König Dieterichen vmbbracht / vnnd desselben todten Cörper

vnter den Todten Ermenfried geleget vnd gesagt/ hette er im Leben sein vberwinder nicht sein können/ so solte er im Todt auff jhm liegen.

Pollicitis dominum corruptus prodit Iringus,
Nec mora dat Francum perfida dextra neci.

Nach vollbrachten solchen grewlichen Thaten/ hat sich der vorzweiffelte Jring alßbald selbst erstochen. Wiewol etliche Fränckische vnd andere Historien in diesem etwas discrepiren, vnd beides von König Ermenfrieden vnd Jring schreiben/ das der erste durch Jring vom Berg Tolbiack in Franckreich sey geworffen worden/ vnd sich von demselben alßbald darauff auch selbst abgestürtzet habe. Dieses ist gewiß/ das der Krieg damals sein endschafften genommen/ vnd die Sachsen den jhnen eingereumbten ort Landes behalten/ auch bald anfenglich die Sachsenburg/ so noch heut bey Tage stehet/ vnd hernach mehr Städte vnd Vhestung daselbst gebawet. Dauon in der vollstendigen Historien weitlefftiger gesagt wird.

Ne se periurus iactaret vulnere Regum,
Ecce manus infert consaus ipse sibi.

Hilderich König der Sachsen/Fürst Hatwigaten Sohn/ist seinen Freunden/Verwandten vnd Landsleuten/den Sachsen in der Insel Britannien/das letzte mahl/im Jahr 540. zu hülff gezogen/wider König Artum oder Arturum, Vterpendragon Sohn/vnd ist daselbst in einer Schlacht/so er genandtem Arto geliefert/vmbkommen.

Occidis Arturi magni fortissime dextra,
Hilderice, ignaua est haud lita cade manus.

Im Jahr 548. haben die Sachsen jhren beruffenen zug in Italien vber das hohe Alpgebirge gethan/mit vnd vnter der Francke König Ditbrecht/zu welcher zeit Bodike/König Hilderichs Sohn/der Sachsen fürnembster Fürst gewesen. Mitler weil sein die andern Sachsen/den Francken auffsetzig worden/vnd haben jhnen/sampt einem theil der Türinger/in jr Land einen einfall gethan/seind aber vberwunden worden. Vnd da man jhnen/als zu Fußfallenden/nicht vorzeihen/vnd sie leidlicher weisse passieren lassen wollen/haben sie sich wider ermundert/den Francken obgesieget/vnd in solcher Furia alles vmbbracht/was sie angetroffen/im Jar 556.

Im Jahr 568. sein die Sachsen zum andern mal in Italien gezogen / vnd im 572. alle beide Heer zu gleich wider kommen / da sie dann auff dem Widerwege / viel außstehen / vnd daheim mit den Sueuis, So jhnen jhr Land / in abwesen / aus vorhetzung der Francken / eingenommen hatten / grosse Krieg führen müssen / dauon anderswo mehr.

Obruit Italiam Sacarum Heroica proles :
Ecce stupent Alpes corpora tanta virûm.

Alß die Sachsen von des Königs Lotharij in Franckreich Sohn / Dagenbrechten vberzogen worden / im Jar 633. Ist jhr König Bertold / Fürst Bodiken Sohn / gemeltem Dagoberto / in einem Scharmützel so nahe komen / das er jhm den Helm abgeschlagen / vnd ein zimlich stück vom Kopff abgehawen / welches derselbe also mit Haar vnd all / seinem Vater Lothario zugeschickt / vnd seine grosse gefahr zuuerstehen geben / welcher denn dem Sohn alsbald zu hülff kommen / vnd als er von Bertholden vbel angefahren worden / denselben in einem besondern Kampff erlegt / seine Francken alßbald vber das Wasser gesetzt / vnd das Sachsen Land eingenommen.

Friuola Saxoniæ Dagobertus vt intulit arma,
Probrosa à forti vulnera Rege tulit.

König

König Luther oder Lotharius hat alßbald nach solcher Victori allen Sächsischen Kriegßleuten / so wider jhn gezogen waren / so viel abhawen lassen / als sie lenger als sein Schwerd gewesen.

Nach Bertolden ist der Sachsen König / wider die Francken worden / Sighart sein Sohn / welcher aber nicht viel Glück gehabt / Sondern den Francken jehrlich 500. Ochsen Tribut schicken müssen / biß so lang die Sachsen aus geheis der Francken / die Wenden vnd Slauen / so sich an der Hauel zusammen gerottet / auch etliche einfälle biß in Türingen gethan / hatten geschlagen vnd zu rück getrieben / Derwegen jhnen solcher Tribut erlassen worden / im Jahr 642.

Saxonas ad gladij mensuram Barbare truncas,
Sed tua dein truncant stemmata Carolidæ.

König Sighards Sohn/König Dieterich/ hat viel Krieg wider Fürst Carolum Martellum, deß Königreichs der Francken Obermarschalck vnnd Regenten/ vnd sonsten vom 723. Jahr an/biß 740 führen müssen/ in welchen die Sachsen fast allezeit vntergelegen/ vnd stadtliche vom Adel zu Geiseln geben müssen. Nach solcher zeit hat König Edelhart/ Dieterichs Sohn/ auch grosse vnd schwere Kriege wider die Francken geführet/ In welchen dermal eins jhm Fürst Dieterich/ Fürst Bertholden seines Brudern Sohn/ auffm Schloß Offenburg gefangen/ vnd in Franckreich entführet worden/ im Jahr 744. Hernach im 747. ist Edelhart gar auffs Heupt erleget/in derselben Schlacht/mit einer Feldschleuder getroffen worden/vnd drey Tage hernach gestorben/von welcher zeit an die Sachsen den Francken auffs newe jährlich 300. Pferde zu Tribut geben müssen.

Ad Francos alacer Didericus ducitur obses:
Captus, vbi vrbs & pons de bone nomen habet.

FVrst Bruno / Witekinds des letzten Königs der Sachsen Bruder / vnnd desselben Vetter / Fürst Haßwin / Herr an der Weser / haben sich nach harten / langwirigen Kriegen / an Keyser Carlen den Grossen ergeben müssen / im Jahr 775. welche zwey Jahr hernach getaufft worden. Aber im Jar 779. als eine grosse Schlacht vom selben Carolo Magno abermals mit den Sachsen gehalten worden / bey einem Waldt / das Buchholtz geheissen / sein etliche Sächsische Fürsten / darunter auch Herman vnnd Wiprecht König Edelharts Söhne / vmbkommen.

Hasuuinus Brunoq; tibi se Carole dedunt,
Inde salutaris fonte lauantur aquæ.

BErthold König Dieterichs Sohn / Fürst der Sachsen / ist nach der grossen Niderlage beym Buchholtz / von seinen eigenen Vnterthanen vnd Kriegsleuten / aus einer Höle / darein er geflohen / gezogen vnd erschlagen worden / weil er allein fast ein vrsach gewesen / das man Carolo Magno wider Rebellisch worden.

Folgends ist im 782. Jahr wider eine grosse beruffene Schlacht beim Sunthal geschehen/ in welcher die Francken gleichwol vntergelegen / Aber nichts desto weniger die fürnembsten Sächsischen Fürsten / als König Witekind vnd seiner Schwester Sohn/Herr Beringer/Graff von Ballenstedt ꝛc. in Dennemarck fliehen / vnd sich saluiren müssen / weil jhnen Carolus so hefftig nachgetrachtet.

Post pugnam ex fouea Bertholdus ducitur audax,
Atq; odio vulgi fata suprema subit.

1.

NAch dem Witekind der letzte König der Sachsen / Fürst Wernikens Sohn / König Dieterichs Einiglein / vnd König Sigharts Vhreinigelein/ ꝛc. sich den Francken vnd jhrem Könige Carolo Magno (so hernach Keyser worden) zu wider gesatzt/vnd viel Jahrlang Krieg mit jhnen geführet/ Ist er endlich/wunderbarlicher weiß/zum Christlichen Glauben bekehret worden / vnd hat sich demnach im Jahr 785. neben Fürst Albig oder Adelwigen seinem Vettern König Edelharts Sohn/ sampt seiner Schwester Sohn / Fürst Beringer Grafen zu Ballenstedt tauffen lassen. Jhr Tauff-

bath

bath ist gemelter König Carolus selbst gewesen. Nachmals hat König Witekind viel Stifft vnd Klöster in Sachsen gebawet vnd reichlich begabet/ Auch zu denen Bistumben/so Carolus in Sachsen gestifftet/ viel gegeben.

VVitkindus pugnax, ferus Albio, & accola Salæ,
Ascanij, en sacro dant sua colla iugo.

2.

ALs Witekind nach seiner Tauff den Königlichen Titul verlassen müssen / vnd Carolus Magnus jhn zum ersten Großhertzogen in Sachsen gemachet/ jhme auch sein angeborn geschlechts Wapen/ das schwartze Rößlein / in weisse Farbe verendert/ hat er hernach allzeit den Francken Glauben gehalten / vnnd jhnen andere Völcker zum Christlichen Glauben bezwingen helffen / vnter denen auch ein theil der Sueuorum gewesen / mit welcher Hertzog vñ Fürsten Gerholdo / endlich Witekind in sonderheit zu thun bekomen/ vnd von demselben im Jahr 807. in einer Feldschlacht vmbbracht worden / wie es in gemein von den Genealogisten vnd Chronographis bißher dafür gehalten worden.

In Sueuos dum bella paras, VVitekinde, tulisti
Pro vera pulchram religione necem.

3.

ES hat Witekind der letzte König/ vnnd erste Großhertzog zu Sachsen nach sich Söhne verlassen / vnter welchen die beruffensten Hertzog Wiprecht/von seinem ersten Gemahl Fraw Geua/ des Königes in Dennemarck Tochter/ welcher eltiste Sohn Witekindi / nach dem gebrauch derselben zeit / des Vatern Erbe vnd regierender Fürst worden / Der ander / Fürst Witekind der Jüngere genant / geborn von König Witekinds andern Gemahl Fraw Swata / einer Hertzogin auß Böhmen / hat sich müssen mit etlichen Graff vnd Herrschafften in Ober Sachsen/ bey der Sala / Mulde vnd Elbe abweissen lassen. Dieser hat mit seinem Gemahl Frawen Julanda / Gräfin zu Rochlitz / dermassen ein stadtliche Hochzeit vnd Beylager gehalten/ das es zur selben für gedenckwürdig geachtet/vnd auffgezeichnet worden.

Nunc cum Rochlicia latus, VVitekinde, puella
Iunior, auſpicijs feſta Hymenæa paras.

4.

WItekind der Jüngere/ Ob er wol etliche Graff vnd Herrschafften an der Elb/ Hartz vnd an der Sala gehabt/ Auch des Reichs Landvoigt vber die Sorbenwenden gewesen/ hat er doch meistentheils seinen Fürstlichen Hoff zu Rochlitz gehalten/ deßgleichen zu Pleissen/ so jetzt Aldenburg/ welche Herrschafft/ zum theil seiner Mutter Morgengab gewesen waren/ zum theil er mit seinem Gemahl zur Mitgifft bekommen/ vnd also daselbst zu friedens zeiten grosse Lust mit Jagen gehabt. Ist dieser Herr gestorben im Jahr 825. Wie auch anderswo vermeldet ist.

Ad Mulda ripas, VVitekinde, & littora Salæ
Sæpe est in casses præda voluta tuos.

5.

FRiderich/ Fürst Witekinden deß Jüngern Sohn/ Burggraff zu Dörbig/ Graff zu Rochlitz/ Pleisse/ ꝛc. Herr zu Budsetz/ hat nach seiner Vorfahren vnd sonderlich des Vaters Exempel/ nach desselben Tod/ viel Kriege/ wegen der Religion vnd für das Römische Reich geführet/ wider die Slauische vnd Wendische Völcker/ vnd dieselben offtmals zu gehorsamen bezwungen/ Als er sich

aber endlich mit seinen Landsleuten vnnd Nachtbarn den Sachsen in zanck eingelassen / vnd jhnen darüber die öffentlichen Landstrassen vorgraben vnnd sperren wollen / Ist er von jhnen zu letzt in einem aufflauff vberfallen vnd erschlagen worden / welche geschicht in das Jahr 840. gesetzt wird.

Quisquis es, ô Princeps, fuge dira incendia plebis;
Nam rarò Dominos illa fidelis amat.

6.

WAlprecht / Wiprechts Sohn / Witekinds des letzten Königes vnnd ersten Hertzogen der Sachsen / Einiglein / Hertzog zu Sachsen / hat nicht viel Kriege geführet / Sondern sich / wie andere Fürsten zur selben zeit / aus andacht gerne viel vmb die Religion verdienen wollen / vnter andern auch etliche Reisen gen Rom vnnd anderswohin vorbracht. Da er dann von Bapst Leone viel Heiligthumb / wie es dafür gehalten worden / erlanget / vnd mit sich ins Stifft Wildeshausen gebracht / Im Jahr 846.

Lipsana VValbertus Romana detulit vrbe,
Obtulit & templo VVildenſousa tuo.

7.

Fürst Witekinds/so man den III. nennet/ Fürst Witekinden des Jüngern oder II. Sohn / Fürst Friderichen Bruder / hat sich in seiner Jugend mit wandern/in frembden Lande wol versucht / beydes in Reysen / so er andachts vnd Religions wegen / fürgenommen / vnd dann auch in Kriegen / wie er dann endlich in Franckreich gerathen/ vnd daselbst seine Nachkomen/so in dem Königlichen Geschlecht der Capetinger / biß auff diese stunde vorhanden/ nach sich glücklich verlassen. Vnter andern Reisen aber soll er auch gen Compostell zu S. Jacob / wie Susius vnd andere melden / gezogen sein.

Ad cineres Iacobi malè credula turba cucurrit,
Peccati veniam promeritura sui.

8.

Heinrich /Graff Etichen oder Hattichs/Grafen zu Altdorff vnd Emergaw Sohn / Fürst Brunen des I. dieses Namens/Fürsten zu Sachsen/welcher König Witekinds Bruder gewesen/ Einickel / hat vber seine vorige Herrschafften/ ein groß Theil des Nieder Beyerlandes mit List an sich gebracht/

In de-

In dem er von Keyser gebeten / das er jhm so viel Landes / als er von einem mittag zum andern vmfahren köndte / mit einem güldenen Wagen / welche er denn auff der Schoß für sich gehalten / vnd also ein groß theil Landes vmbfahren / An welcher list vnd behendigkeit der Keyser gleichwol kein vngefallen gehabt.

Aureus, Heinrice, en peperit tibi Norica currus
Regna. Quis has artes improbet ingenij.

9.

Zu Fürst Ditgrams / welcher Fürst Friedrichen Burggraffen zu Zörbigs Sohn gewesen / lebezeiten / haben den Sachsen einen Krieg zu wasser / wider die Nordmannen oder Dänen führen müssen / Als aber die Nordmannen die Oberhand behalten / vnd etliche der Sachsen Schiff in der Flucht / in einem Vngewitter vntergangen / Seind auch Sächsische Kriegsfürsten / Nemlich Bruno vnnd Tanquard / Hertzogen zu Sachsen / Hertzog Leutolffs Söhne / so wol Graff Friderich / Fürst Ditmars / Burggraffen zu Zörbig / oder Fürst der Ober Sachsen vnd Landvoigts der Wenden Sohn / sampt etlichen Sächsischen Bischoffen ertruncken / im jahr 876. oder wie andere wollen 88.

Mars quibus ancipiti gladio & pia terra pepercit,
Hos subitò ad fatum ventus & vnda trahunt.

10.

Es ist vormeldet worden / das Friderich Burggraff zu Zörbig vnd Landvoigt der Sorben Wenden / ꝛc. mit etlichen Ober Sachsen in Mißverstand gerahten / vnd von jhnen erschlagen worden. Derwegen Fürst Ditram / seines Vaters Todt zu rechen / einen Krieg wider die Sachsen geführet / aber nicht viel außgerichtet / auch drüber bey seinem Vettern / Hertzog Otten zu Sachsen in Vngnaden komen / vnd dermassen verfolget worden / das er das Land reumen müssen / als er aber wider außgesönet worden / ist er demselben zu hülff gezogen / wider die Slauen / Dalemincier genant / (So zwischen der Elb vnnd Mulda / oder wie Ditmarus schreibet / Caminizi das ist / Kemnitz vnd dem Land Nisici gewohnet) vmb das Jahr 909.

Cæditur Ottonis ductu Dalemincia pubes,
Illa tuam nondum Christe professa fidem.

11.

Hertzog Otto zu Sachsen / Düringen vnd Hessen / Hertzog Leutolffs Sohn / aus Hertzog Wiprechts Linien / ist zu seinen zeiten / so ein anfehliger Fürst gewesen / das man jhm die Keyserliche Wirde / nach dem Caroli Magni geschlecht meistentheils abgangen war / gegünnet / vnd die Keyserliche Kron

vnd Insignia jhm im Jahr 911. zugeschicket worden / er hat sich aber alters halben endschuldiget / vnnd zu solcher hoheit / einen Ostfränckischen Fürsten Conradum gefördert / vnd ist nichts desto weniger thun vnd lassen im Reich / so lang er gelebet / bey jhm blieben.

Respuis oblatos sceptrorum Othostrenue fasces,
Et tamen imperij publica sceptra geris.

12.

Keyser Conrad der I. diß Namens / hat sich von den Bischoffen also vorhetzen lassen / das er Hertzog Heinrichen zu Sachsen vnd Düringen / so hernach Auceps genand vnd Keyser worden / Hertzog Otten / welcher jhm ans Reich geholffen / Sohn zum eussersten verfolget / vnd jhn vnter andern auch zu Gruna belagert / im Jahr 916. Aber dieser Hertzog Heinrich hat mit Gottes hülff vnd seiner Tugend alles ausgestanden vñ solch glück gehabt / das auch gemelter Keyser / als er sterben wollen / seine eigene Brüder vnd vorwandte vbergangen / vnnd diesem Fürsten seine Stimme zum Reich gegeben.

Oblitus veteris meriti Conrade, bis illum,
Quem non debueras, obsidione premis.

13.

Hertzog Heinrich zu Sachsen vnd Türingen/ Hertzog Otten Sohn/ hat zu friedenszeiten/ grosse lust zu jagen vnd allerley Weydwerck zu treiben gehabt/ derwegen man jhm einen zunamen gegeben/ vnd den Vogelfänger genant/ wie man denn schreibet/ man habe jhn auff dem Finckenherd gefunden/ da jhm die Keyserliche Kron/ Scepter vnd andere zierden/ von den Deutschen Fürsten/ nach Keyser Conraden deß I. diß Namens/ tödlichen abgang zugeschickt worden/ im Jahr 919.

Dum pedicas auibus post seria prælia ponit,
Imperij Heinricus sceptra verenda tulit.

14.

Keyser Heinrich genand Auceps oder der Vogelfänger/ als er ans Reich kommen/ hat er jhm sonderlich fürgenommen/ die Christliche Religion fortzupflantzen/ sich derwegen sonderlich auch an die Wenden gemacht/ als sich aber dieselbigen/ beide dem waren Gottesdienst vnd dem reich widerspenstig erzeiget/ hat er sie etlich mal/ mit Kriegesheeren vberzogen/ vnd vnter andern im Jahr 927. die stadt Brandenburg/ in welche viel Wenden/ deren etliche auch einen heimlichen verstand/ mit den Hunen/ des Reichs Feinden gehabt/ geflohen waren/

mitten im winter belagert/ vnd sein lager zum theil auffs Eys geschlagen/ weil damals eben ein sehr grimmige kälte gewesen/ diese Stadt auch gewonnen/ vnd das Bisiumb daselbst gestifftet.

In glacie positis ad Haueli flumina castris,
Ecce tua Heinricus mœnia Brenne capit.

15.

Fürst Ditmeyer/ Graff zu Wettin/ Burggraff zu Zörbig/ ꝛc. Fürst Ditgrams Sohn/ ist Keyser Heinrici Aucupis seines Vettern fürnehmer Kriegesfürst vnd Raht gewesen/ dieser nach dem er vnter andern denselben Hertzog im Jahr 916. aus einer grossen gefahr/ da er vnschuldiger weiß/ vom Keyser Conrad belagert gewesen/ mit seiner Klugheit vnd geschwindigkeit errettet/ hat er jhm nachmals/ als derselbe Hertzog Heinrich Keyser worden/ fast in allen Kriegen/ gar dapffern beystand geleistet/ Sonderlich aber im Jahr 930. andere setzen das 933. etliche auch das 928. hat er auff einen Zug in die zweymal hundert tausent Wenden erleget/ Ist Fürst Ditmayer gestorben im Jahr 959.

Bis centena Henetûm Ditmarus millia delet,
Heinrici fidus Cæsaris ille Comes.

16.

Es hatten sich die Hunen/ein Barbarisch Heidnisch Volck/ vnter der Regierung der Fränckischen Keyser vnd zuuor angenommen/ je bißweilen einfälle vnnd streiff in Deutzschland zu thun/ grossen Jammer/ mit morden vnd brennen zu stifften/ vnd viel Raub hinweg zuführen/ welches weil sie es auch vnter Keyser Heinrico Aucupe gethan/ hat er auff wege getrachtet/ wie solchem vbel vorzukommen/derwegen erstlich einen anstand mit jhnen gemacht/ jhnen etliche Jahr etwas von Tribut gegeben/Mitlerweil aber seine Vnterthanen zum Krieg gewehnet vnd stets geübet/ Endlich aber den Hunen solchen Friedestand auffgesagt/ vnd da sie mit einer gewalt hierüber wider kommen/ sie also empfangen/ das er in einer Schlacht bey Merseburg in die hundert tausent/ zum theil erschlagen/ zum theil gefangen/ im Jahr Christi 933. In welcher Schlacht auch Fürst Ditmayer/Graff zu Wettin/ des Keysers naher Vetter/ ꝛc. einer vnter den fürnembsten Obersten gewesen.

Hunnorum ostentat monumenta illustria clades,
Vrbs vetus â Marsi nomine nomen habens.

17.

Damit Keyser Heinrich seine Kriegsleut in steter vbung behalten/ vnd also jederzeit wider die Hunen/ Schlauen vnd andere Feinde gefast sein möchte/ hat er das alte Ritterspiel des Turniers wider auffgebracht/ welches wie man dafür helt/ bey den Troianern auch im brauch gewesen/ vnd also/ nach dem er solch Ritterspiel/ mit Artickeln gnugsam gefast/ den ersten Turnier zu Magdeburg gehalten/ im jahr 935. dauon man in Cyriaci Spangenbergij, Manßfeldischer Chroniken einen guten bericht haben kan/ da hieuon etwas richtiger/ als in dem verdechtigen Turnierbuch geschrieben wird.

Troianos Auceps, imitantes prælia, Ludos
Germanis fatagit restituisse plagis.

18.

Als Keyser Heinrich genand Auceps, nach vielen zu frieden vnd Krieges zeiten/ vorbrachten herrlichen Thaten/ so in dieses Werck nicht alle kõnen gebracht werden/ im Jahr 936. verstorben/ hat sein verlassene Witbe Fraw Mechtild/ geborne von Ringelheim/ so auch Witekindisches Geschlechts gewesen/ nicht allein viel herrliche Stifftungen/ in Klöstern vnnd andern vorbracht/ sondern sehr viel

Allmo-

Allmosen außgespändet / also auch / das sie vnter andern dahin beredet worden / das sie die wilden Vogel vnter dem freihen Himmel vnd andere wilde Thier / wegen jhres seligen Herrn gespeiset vnd denselben futter streiwen lassen / wie solches von glaubwirdigen Historicis auffgeschrieben.

Pabula ieiunis dat, nudos vestit, aueſq;
Exemplo pascit casta Mathilda nouo.

19.

Weil die Hunen in diesen Landen Türingen vnd Sachsen dermassen waren abgewiesen worde / das sie sich nicht sehr anhero wider / zu sehnen hatten / haben sie jhre anfälle an den Oberlanden / da sie anfenglich hin gewonet waren / continuiret, vnd fürnemlich das Land zu Beyern angegriffen dazumal Keyser Heinrici Aucupis Sohn vnd Keyser Otten des I. Bruder / Hertzog zu Beyern gewesen / vnnd einsmals den einfallenden Hunen also begegnet / das er sie biß auffs Heupt erleget / viel gefangen / vnd sonderlich vier derselben Regulos oder fürnemste Heerführer aus Königlichem Geschlecht auffhencken lassen im Jahr 948.

Quatuor en Hunnos Bauarus trahe nectit ab alta,
Regali, Heinricus, nobilitate satos.

Nach

20.

Nach dem Keyser Otto der I. zu seiner zeit/ gut Regiment gehalten/ vnnd Iusticiam straff ergehen lassen/ seind jhm etliche seiner Fürsten vnd Diener widerwillig vnd auffsätzig worden/ so haben jhrer etliche auch seinen eltisten Sohn/ Leutolffen Hertzogen zu Schwaben/ auff jhre seite gebracht/ vnd sonderlich ein scheinbare vrsach/ von der Stiffmutter der Keyserin Adelheit herrürende/ vom Zaun gerissen/ weil es aber nicht lang weren können/ vnd Gott vber der hohen Obrigkeit gehalten/ das der Keyser seiner Feinde vnd widerspänstigen mechtig worden/ Hat solcher sein Sohn Leutolff auch endlich wider zum Creutz kriechen/ vnd dem Vater ein Fußfall thun müssen/ im Jahr 952.

Ante rebellâras fere qui Ludolfe parenti,
Illius supplex nunc cadis ante pedes.

21.

Ob die Hunen gleich etlich mal vbel in Deutschlanden angelauffen/ vnd grosse schnappen bekommen hatten/ Also das jhr etlich hundert tausent im stich blieben/ haben sie sich dennoch/ als ein groß mechtig Volck/ vnnd zu welchen sich teglich mehr Völcker/ wie zugeschehen pfleget/ aus begierde des Raubs/ vnd newe Länder/ wo es jhnen glückt/ ein-

zuneh-

zunehmen / geschlagen / an jhr erlitten Vnglück nicht gekeret/sondern sein wider in Ober Deutzschland gefallen / daselbst jhnen Keyser Otto der I. begegnen müssen / als er aber etwas schwach vom Volck/wider so einen grossen hauffen gewesen/hat er ein starck Gebet zu hülff genomen / vnd ehe es an ein treffen gangen/ist er selbst auff seine Knie gefallen/Gott vmb Sieg gebeten/vnd sonderlich S. Lorentz / nach derselben zeit brauch / als einen Patronen vnd Fürbitter angeruffen/welcher jhm auch erschienen sein soll/darauff die Hunen am Lech in Schwaben geschlagen worden/im Jahr 955.

Esse rata ad cœlum quæ vota vbicunq; necesse est,
Funduntur, clades Hunnica te doceat.

22.

Fürst Dieterich der I. diß Namens/Fürst Ditmeyers Sohn / Burggraff zu Zörbig / Graff zu Wettin ꝛc. welcher in den alten Chroniken ein Fürst grosser Freyheit genand wird / von welchen dann die Marggraffen zu Meissen / vnnd nachmals die Churfürsten vnd Hertzogen zu Sachsen herkommen/hat neben seinen Kriegen/auch grossen lust gehabt an schiessen / derwegen er zu friedens zeiten grosse Schützenhöfe außgeschrieben vnd gehalten.

Vnter dieſes Regiment / iſt dem Land zu Meiſſen / ſo meiſtentheils zuuorn Dalemincien geheiſſen / ſein jetziger Namen erſtmals / beſtendiger weiß geblieben / vnd hernach in brauch kommen.

Gaudia ſunt curis addenda: Ita ſeria linquis
Interdum, miſces & Diterice iocos.

23.

Vnter den eltiſten Marggraffen zu Meiſſen / welche Keyſer Heinrich der Auceps, als des Marggrafftumbs Stiffter / zu dieſem Ampt vnd dignitet gebrauchet / iſt geweſen / Ridack / Graff Günthers zu Pleiſſen Sohn / der andere Marggraff zu Meiſſen / ſonſten Graff zu Pleiß vnd Merſeburg. Dieſer als ein reicher vnd frewdiger Fürſt / hat ſeines Vettern Keyſer Heinrichs ordnung / von dem Turnier / für ſeine Perſon auch beſtercken / vnnd zu werck wollen richten helffen / derwegen er einen Turnier zu Merſeburg außgeſchrieben vnd gehalten / im Jahr 968. welcher der vierdte Turnier in der ordnung geweſen / vnd in groſſer anzahl Fürſten / Herren vnd Adelsperſonen / auch mit ſonderm pracht vollendet worden.

Iudicium generoſi animi eſt, quod ludicra adornas
Marchio militibus bella Ridace tuis.

24.

Bey Regierung Keyser Otten deß I. seind etliche Berckwerge in Deutschland erstmals auffkomen/ vnter welchen das fürnembste ist/ das Berckwerg zu Goßlar/ hinterm Hartz/ so erstlich am Raines-berg daselbsten/ durch einen Reutersman soll erfunden worden sein/ dessen Pferd mit einem starcken tritt/ einen schönen glantz/ so zu Tag außgewachsen entblöset/ dannen vrsach genommen worden/ das man geschürffet/ mehr Gänge daselbst außgegangen/ Kübel vnd Seyl eingeworffen/ fortgebawet/ Gopelgesetzt/ Künste gehenget/ Buch vñ Waschwerck/ auch schmeltzhütten angerichtet/ das also das weltberümbte Berckwerg/ so noch im schwang ist/ auffgebracht worden/ im Jahr 970.

Grandibus auspicijs regnante Ottone metallum,
Exortus samit Goslariense suos.

25.

Als Keyser Otto der erste/ dem Reich etlich Jahr wol fürgestanden/ dasselbe hoch erhaben vnnd sehr erweitert/ Derwegen er dann auch den Zunamen bekommen/ das man jhn den Grosen genandt/ vnnd seinen Sohn Otten den Andern allbereit an das Keyserthumb nach sich gebracht/ ist er zu

Memleben vorschieden/vñ darauff zu Magdeburg im Thum (welches Ertzbistumb er von newem gestifftet/reichlich begabt vnd sein erst Gemahl Fraw Editta auß Königlichem Geschlecht zu Engeland allbereit zuuorn dahin legen lassen) begraben worden im Jahr 973.

Parthenope exequias Magno nunc ducit Othoni,
Pro benefactoris munere grata sui.

26.

Keyser Otto der II. hat nach seines Vatern Tod/ sonderlich dahin gesehen / wie er den Saracenern/ welche in Italien allzusehr einnisteln wollen/widerstand thun möchte/derwegen er im Jahr 981. einen grossen Zug wider sie gethan / aber nicht viel glück gehabt / denn eins theils schreiben / er habe in der flucht aus einem Schiff auff einen Kahn springen müssen/vnd sey also mit genawer noht dauon kommen / andere wollen / er sey in werendem Krieg von den Meerreubern gefangen worden/ vnnd hab sich mit der Griechischen sprach / derer er kündig gewesen/saluiret, das er in Sicilien gebracht/vnd daselbst durch die Kauffleute erlediget worden. Nach welcher zeit er zum andern mal wider die Saracenen gezogen/sie auch auffs Heupt erleget/im jahr 983.

vnd dermassen gedemütiget/ das man jn pallidam mortem Saracenorum genennet.

Alter ad Imperium ex vinclis immanibus Otto,
Graiugenum linguæ cognitione redit.

27.

Vnter den beyden Keysern Otten dem II. vnd seinem sohn vnd nachfolger Otten dem III. so wol hernach Heinrichen dem II. hat gelebet Dedo oder Diet Graff zu Wettin/ so auch nachmals Graff zu Merseburg/ wegen seiner Mutter worden/ Fürst Dieteriche Burggraffen zu Zörbigs ꝛc. sohn/ Ditmeyers Nefe/ ein frecher vnruhiger Herr/ welcher als er zuuorn viel gutes in Kriegsleufften vollbringen helffen/ endlich Keyser Otten des Dritten seines Vettern/ von dem er doch viel Wolthaten empfangen/ feind worden/ vnd derhalben die Böhmen in sein Vaterland geführet/ die haben viel vbels gestifftet/ vnter andern dē Thum zu Zeitz abgebrand/ ja auch dieses Fürst Dedē leibliche Mutter mit sich gefenglich hinweg geführet. Was es vor einen außgang mit jhm genommen/ wird an seinem ort folgen.

Dedo ferox patriam crudelibus hostibus imples,
Vindictæ fuerat proh tibi tantus amor.

28.

Keyser Otto der Dritte diß Namens / als er im Jahr 993. in Italien gewesen / vnd kaum den rücken gewendet / hat ein Bürgermeister zu Rom Crescentius genand / sich wider jhn auffgeworffen / derwegen dieser Keyser gedrungen worden / zum andernmal in Italien zuziehen / vnnd solchen muhtwillen vnd vngehorsam zu straffen / dazumal dann er den Crescentium fangen / jhn zu rück auff einen Esel setzen / vnd durch die Stadt führen lassen / darauff er von de Römischen Kriegßvolck selbst vmbbracht worden. Dem Bapst aber / so Crescentio beygeleget vnd geholffen / seind die Augen außgestochen / vnd die Ohren abgeschnitten worden / im Jahr 997.

Papa oculis perdis, gemina truncaris & aure,
Terga asini Crescens seditiose premis.

29.

Es hat Keyser Otto der III. zum Gemahl Frau Maria Sanctij Garziæ, Königs zu Arragonia in Hispanien Tochter gehabt / diese hat nicht allein mit jungen Gesellen / welche sie zum theil in Weibskleidern mit sich herumb zu führen gepflegt / gebehbrucht / sondern sie hat auch endlich einem Graffen zu Mutina / so in der Ehe gewesen / Vnzucht angemutet / als aber dieser jres willens nicht leben wollen / hat sie jhre vnzimliche lieb in eine Feindschafft

vor-

vorkehret/vnd jn beim Keyser angegeben/als hette er jr vnehr zugemutet/derwegen derselbe entheuptet worden/da nun dieses Graffen Weib jres Ehemannes vnschuld/nach derselben zeit gebrauch/mit dem bewiesen/das sie ein glüend Eysen/ohne verletzung getragen/hat der Keyser sein Gemahl auff jhr eigen bekendniß solcher that/bey Mutina lebendig vorbrennen lassen/dauon anderswo weitleufftiger/dieses soll auch im 997. Jahr geschehen sein.

Iusticiæ exemplum miserabile editur: Otto
Non castam vxorem destinat ipse rogo.

30.

Nach dem Albrecht erstmals Bischoff zu Prag/nachmals ein Münch in Italien/auff deß Bapsts fleissiges anhalten/sich bewegen lassen/vnd in Preussen gezogen/denselben Heidnischen vñ Abgöttischen Völckern zu predigen/vnnd sie zum Christlichen Glauben zubekehren/ist er von denselben Barbarischen Leuten erschlagen worden/Es ist aber sein Leichnam/bey welchem viel Zeichen geschehen waren/gen Gnesen in Polen gebracht/daselbst begraben worden/weil nun Keyser Otto der III. diesen Albertum wol gekand hatte/hat er jm eine walfahrt dahin gemacht. Als jhm nun Boleßlaus Hertzog in Polen entgegen gezogen/vnd jhn stadtlich angenommen/Hat er jhn zu danckbarkeit zum ersten mal mit Königlicher Wirde begnadet/so wol aus dem Bistumb Gnesen ein Ertzbistumb gemacht.

Lechiadum Ottoni Regina Polonia debet,
Quod fert magnifica regia sceptra manu.

31.

Keyser Otto der Dritte hat wegen der Römer vntrew vnd Meineyds (andere schreiben/es sey wegen der Saracener einfälle geschehen) zum dritten mal/wider in Italien ziehen müssen/als er nun nit allein die Saracener aus Campania vnd von Capua, welches sie eingenommen/ glücklich wider vertrieben/sondern auch die vnruhe zu Rom gestillet hatte/hat er sich wider in Deutzschland begeben wollen/Es hatte jhn aber des Römischen Consulis Crescentij (welchen er/wie droben gemeldet/wegen seiner auffruhr vmbbringen lassen) Witbe lieb gewonnen/vnnd sahe nicht gern/das er wider aus Italien ziehen wolte/hat jhm derwegen das vntrewe Weib ein bahr vergiffte Handschuhen im abzug geschencket/das er alßbald zu Paterno jeling gestorben/im Jahr 1002.

Heu scelus in fandum, letho pie tradidit Otto
Dira venenatis femina te manicis.

32.

Eckard der erste diß Namens/Marggraff zu Meissen/auch wie etliche wollen/zu Düringen/der dritte in der ordnung Marggraffen Ridacken/seines Vatern Bruder nachfolger/Graff Günthers zu Pleissen im Osterland Sohn/Graff Brunen zu

Wet-

Wettin/des ersten Marggrafen zu Meissen Einiglein / Fürst Ditmars Brudern Sohn / hat seinen Vetter/Heinrichen Graffen zu Nordtheim/ Graff Seyfrieds Sohn aus der Witekindischen Linien/ der Marggraffen zu Sachsen vnd Braunschweig/ bey Keyser Otten dem III. dermassen vorunglimpffet/das derselbe jhn mit Peitzschen streichen lassen/ wie in Ditmaro Merseburgensi zu sehen.

Cæditur Heinricus flagris (meritóne doloue
Nos latet) irati Cæsaris imperio.

33.

Als Eckardt der I. diß Namens Marggraff zu Meissen/Keyser Heinrichen dem II. anfangs seines Keyserlichen Regiments zu wider gewesen/ vnnd sonsten aus Hoffart / als ein mächtiger fürnehmer Fürst / viel vbermuht gegen guten Leuten geübet / wie er denn vnter andern einen Ritter Benno genandt / die Augen außstechen lassen / hat Graff Sigfried von Nordtheim / auch an den spot / welcher seinem Sohn Heinrich widerfahren war / gedacht/ vnnd gemeltem Marggraffen einen Spieß durch den Halß gejaget / vnnd jhm hernach das Heupt abgehawen / im Jahr 1002.

Cuspide transadigit collum Suffridus Echardo,
Sic ius qui violant mors violenta rapit.

34.

Vorgedachter Fürst Dedo/ Dieterichs Sohn/ Dietmars Einiglein / Graff zu Wettin vnd Merseburg/ Burggraff zu Sorbeck / Herr zu Budsetz/ als er vnter denen gewesen/ welcher Keyser Heinrichen dem andern die Keyserliche wirde nicht gegönnet/ vnd derentwegen mit Wernern / Marggraffen zu Wolmerstadt in mißverstand gerahten/ demselben auch sein Schloß Wolmerstadt angestackt vnd verbrandt / Ist er von selben Marggraff Werner oder Wernitz/ als sie bey Tangermünde auff einander gestossen/ in einem Scharmützel erstochen worden.

Legitimum Heinrici non vis agnoscere Sceptrum :
VVerneri idcirco concidis ense Dedo.

35.

Es hatte sich Arduinus Marggraff zu Eporedia in Welschland / wider die Deutschen zum König auffgeworffen / hienge viel Leut an sich/ vnd obete wider die / so jhm nicht beyfall geben wolten / viel mutwillens / Der wegen Keyser Heinrich der II. so bald er wegen der Auffrührer / so daheim im Reich

wider

wider jhn auffgestanden waren/gekont hat/sich in Italien begeben/im Jahr 1005. Dazumal als er zu Paula gelegen/vnd die Bürger einen Auffruhr wider seine Leute angerichtet/Ob er wol in grosser gefahr gewesen/haben doch seine Deutzschen die oberhand behalten/Aber der Keyser hat dazumahl von einem fall oder sprung/in dem Aufflauff/eine hüffte vorletzet/das er hernach daran hincken müssen/derwegen man jhn Claudum genand.

Dum luxas tumidum femur in properante ruina,
Loripedis Cæsar nomina Sancta refers.

36.

Im Jahr 1007. Als der letzte Graff zu Bamberg verstorben/vnd die Keyserin die Grafschafft bey jhrem Herrn ausgebeten/hat sie endlich bey jhm erhalten/das er das Bistumb Bamberg zu stifften vnd bawen angefangen/sonderlich dieweil er das vorige Jahr glück wider König Boleßlaum zu Polen gehabt/Es hat dieser Keyser damals neben die Stifftskirche/so Sanct Georg dedicirt worden/zwey Klöster/eins zu Sanct Stephan/das ander zu Sanct Michel/zugleich bawē lassen.

Die Kirchweyhung ist nachmals durch den ersten Bischoff Eberharden / so des Keysers Cantzler gewest war / vollbracht worden / im Jahr 1011.

Inclyta Saxonicæ quæ splendent mœnia Babæ,
Auspicijs surgunt templa sacrata nouis.

37.

Im Jahr 1010. soll der anfang gemacht worden sein / der Christlichen Religion in Vngern / hernach aber / als König Coris / König Geysen Sohn / Keyser Heinrichen des II. Schwester / Frewlein Gisela / ein vberaus schöne Fürstin / zur Ehe begehret / hat ihm dieselbe nicht eher versprochen werden können / Er sagte denn zu / das er zuuorn wolte ein Christ werden / vnd sich teuffen lassen / so wol auch / das er sich vnter das Römische Reich begebe / vnd es dahin brechte / daß das Land zu Vngern neben ihm dem Keyser Huldigten / derwegen er dann solches alsbald gethan. Wird aber diese Heyrath von etlichen allererst ins Jahr 1021. gesetzet.

Quæ cum Saxonica contraxti fœdera gente,
Fausta fuere Hunnis Toxy renate tuis.

38.

In welches Jahr diese Historia eigendlich zusetzen sey/ kan nicht leichtlich geschlossen werden. Es wird für gewiß geschrieben / ist auch bißhero nicht anders dafür gehalten worden / Als das Keyser Heinrich mit seinem Gemahl/ Fraw Cunegunda/ Pfaltzgraff Sigfrieds beym Rein Tochter (wie sie anfenglich bald einander zugesagt) rein vnd keusch gelebet/vnd keins das ander erkand/ Als aber der Teuffel einmahl gern widerwillen zwischen jhnen angerichtet hette / vnd die Keyserin bey jhrem Herren/ durch böse Leut belogen vnnd in vordacht gebracht worden/als hielte sie nicht glauben/vnd solches für sie kommen/hat sie jhre vnschuld dergestalt probiert vnnd bewiesen/das sie auff etlichen glüenden Pflugscharen ohne schaden gegangen / auch glüende Eysen in den Händen getragen.

Quod premat insontem scelerata Calumnia (mirum)
Vomere candenti Nympha pudica docet.

39.

Im Jahr 1034. ist Fürst Dieterich der Ander Burggraff zu Zörbig vnd Marggraff zu Landeßberg/ Graff zu Wettin / Ilenburg vnd Seusselitz/ Marggraff Thimen vnd Orden deß Andern Va-

ter / in seinem Bett erstochen worden. Was die vrsachen gewest sein / oder wo vnnd von wem es herkomen / ist nicht eigentlich auffgezeichnet worden / aber wird dafür gehalten / weil er sich dapffer in den Kriegen zur selben zeit / wider die Böhmen vnd Polen gebrauchen lassen / das es jhm von diesen Barbarischen Völckern bestellet worden.

Qui tibi debuerat tutissimus esse receptus,
Infert præsentem vim, Diterice, torus.

40.

Vmb die zeit / so nach Keyser Heinrich des andern Todt gefolget / als vnter Keyser Conraden dem andern vnnd Keyser Heinrichen dem dritten / sein die Wenden etwas demütiger vnd leutseliger worden / haben sich auch nicht wenig zum Christlichen glauben bekehret vnnd tauffen lassen / wiewol es sich befunden / das jhr viel dasselbe / mehr aus furcht vnd zwang der steten Kriege / als aus andacht vnd von Hertzen gethan / denn sie noch jmmer hernach wider abgefallen / wie sonderlich vnter Keyser Lothario zu sehen / welcher die Laußnitzer aller erst recht zum baren getrieben vnd bezwungen hat.

Tingimini sacris Heneti magno agmine lymphis,
O vtinam ex animo tantum ageretis opus.

Im

41.

Im 1069. Jahr ist Marggraff Dedo der andere oder Jüngere/ Marggraff Deden zu Meissen/ welcher Marggraff Thimen zu Landesberg (dem die Marck zu Meissen auch zuuorn zugesaget war/ wiewol er es nicht erlebet) Bruder gewesen/ Sohn/ ein junger mutiger Fürst/ von seinem eigenen Diener einem/ von vnten auff/ alß er auff der heimligkeit gesessen/ mit einem Spieß erstochen worden/ vnnd wird in den Chroniken darzu gesetzet/ das er sich an seinem Vater versündiget/ welchem er abfellig worden/ Keyser Heinrichen dem vierdten/ so der Sachsen ergster Feind damals gewesen/ zugezogen/ vnd seinen Vater auffs eusserste verfolgen helffen.

Impius in patrem medius pertunditur ense,
Naturæ, Dedo, dum facit, alter opus.

42

Marggraff Thimo zu Landesberg/ Marggraff Dieterichen deß andern Sohn/ ꝛc. Als er in seiner Jugend/ nach derselben zeit brauch/ im früeling vmb die grüne saat/ in der processiõ geritten/ hat jhm ohne gefehr ein ander Jüngerer Fürst begegnet/ Welcher Fürst Thimen/ so nicht allzuwohl

bere-

beritten gewesen / ein Maulschell gegeben / Dieser weil es jhn sehr verschmahet / hat er bey seiner Mutter angehalten / das er vbers Jahr ein besser Pferdt bekommen / vnd da er demselben Fürsten wider begegnet / hat er jhn erstochen / Derwegen er sich ausserhalb Landes machen / vnd an frembder Fürsten Höfe dienen müssen / mit welcher gelegenheit er gar zum Kriegsman worden / ꝛc.

Quam magnus pudor est stimulus? fortissime Thimo
Mortifera infligis vulnera pro colaphis.

43.

Marggraff Heinrich zu Meissen / der Erste diß Namens / Marggraff Oeden des Ersten Sohn / ist in eine gefehrliche vnruhige zeit gerathen / vnd hat sich / wie sein Vater vnd seine Blutsfreunde / neben andern Sachsen / dem Keyser derselben zeit Heinrichen dem Vierdten widersetzig machen müssen / Derwegen er dann zweymal auß dem Marggrafthumb Meissen verjaget worden / dieweil er aber von Bischoff Benno zu Meissen / derentwegen einsmahls etwas zu hefftig zu rede gesetzet worden / hat er demselben auff der Schloßbrücken zu Meissen einen Maulschlag gegeben / im Jahr 1105. Was damahl für Rede darauff geschehen /

vnd

vnd hernach erfolget / gehöret in die Volstendige Historiam.

Præsulis impegit malâ trux Marchio dextram:
Sed vix annus abit, cum ata fata subit.

44.

Es ist Marggraff Heinrichs zu Meissen des I. diß Namens Gemahl / Frau Gertrud / Marggraff Heinrichen zu Braunschweig / vnnd Graffen zu Nordheim / so der Friste genand worden / Tochter / nach jhres Herrn Todt / von desselben Blutfreunden / sonderlich Graff Conraden / so nachmals das Marggrafthumb bekommen / sehr zugesetzt worden / weil sie jhr Herr schwanger gelassen / derwegen damit man nicht nach jhrer Geburtszeit sagen möchte / das sie sich nur gestellet / als were sie schwãger gewesen / vnd sie hette ein frembdes Kind in der Geburt zugelegt / hat sie in beysein vieler ehrlichen Zeugen / jhren schwangern Leib für dem hohen Altar in der Kirchen entblösset / wiewol sie der Calumnien vnd Teuffeley dennoch hernach nicht gantz vnd gar vberhoben sein können / wie ferner folgen wird.

Prægnantem vidua ostendit mœstissima ventrem,
Omnibus ante aras Diua Maria tuas.

45.

Droben ist gesagt worden/das Marggraff Thimo zu Landesberg darzu gerathen / das er fast die gantze zeit seines Lebens wegen vnsicherheit/ das jm des jenigen jungen Fürsten/so er in der Jugend vmbbracht/verwante / stets wider nachgetrachtet/ ein Kriegßman sein/vnd sich anderswo auffhalten müssen / demnach ist er endlich / als er allbereit die Zusag zur Marck Meissen hatte/ in Eröberung einer Vehstung/als er der ersten einer auff der Mauer gewesen/von denen so in der besatzung lagen/ erworffen vnd vmbbracht worden. Dieses soll nach etlicher meinung geschehen sein/im Jahr 1109. andere setzen 18. Jahr zuuor.

Muralem meruit generosus Thimo coronam;
Sed non obtinuit, nam simul ictus obit.

46.

Alß sich Fürst Conrad / Marggraff Thimen Sohn / vnd Marggraffen Dieterichen zu Landesberg Einiglein/Marggraffen Oden des ersten zu Meissen/Brudern Sohn / seinem nahen Vettern/ Marggraff Heinrichen dem II. zu Meissen/ ꝛc. ein lange zeit zu wider gesetzt/vnd jhn sonderlich in solcher verfolgung geschmehet / vnd einen Kochs sohn

genen-

genennet / ist derselbe endlich sein mechtig worden / vnd hat jn in einem Eysern Bett / wie es die Chronicken nennen (ist ein Eysener Kasten an einem Thurm heraus gebawet gewesen) gefänglich setzen vnd enthalten lassen / im Jahr 1126.

Conrado nocuit celeris petulantia linguæ,
Vt caperet celsum ferrea cista virum.

47.

Graff Conrad zu Wettin / Marggraff zu Landesberg / Burggraff zu Zörbig / ꝛc. Marggraff Thimen Sohn / ist nach seines Vettern Heinrichen des andern Todt / aus dem Gefengnuß kommen / vnd Marggraff zu Meissen worden. Dieser hat vnter andern seinen Kriegßzügen / vnd dapffern Thaten / sich auch wider die vngleubigen Saracenen im heiligen Lande gebrauchen lassen / vnd ist mit denen / so das Creutz an sich genommen / dahin gezogen / vnnd hat den Christen der Orter / dieselben Lande wider in jhre gewalt bringen helffen / andere verstehen solches von einem Zug ins Land zu Preussen.

Es hat aber eben dieser Fürst auch das Kloster zu S. Peter auffm Lauterberg bey Hall vnd Landesberg bawen lassen/ vnd reichlich begabet.

Nunc sacra crux turmæ clypeis appicta rubescit,
Quæ Saracenorum militat acris agro.

48.

Marggraff Conrad zu Meissen/ so auch nach Graff Wiprechten zu Groitzsch Sohn/ Marggraff Heinrichen/ die Marck zu Laußnitz bekommen/ hat sich/ nach vielen seinen dapffern Thaten/ vberreden lassen/ das er den Weltlichen Habit vnnd Wapen abgelegt/ in der Kirchen vffm Petersberg/ welches Kloster Canonicorum regularium er/ wie gesagt/ gestifftet hatte/ auffgehenckt vnnd geopffert/ vnnd Münchs Kleider angezogen/ in beysein vieler stadlichen Fürsten/ Graffen vñ andern fürnemer Leute/ Geistlich vnd Weltlich im Jahr 1156.

Ecce vices: Miles monachali incedit amictu,
Mitis & est agnus, qui Leo fortis erat.

49.

Vnter Marggraff Otten zu Meissen vnd Osterland/ Marggraff Conraden eltisten Sohn/ so der Reiche genand worden/ welcher das stadliche Kloster die Zell S. Marien genand/ an der Mulda gestifftet vnd gebawet/ Ist das reiche Berckwerg zu Freyberg wunderbarlicher weiß erfunden worden vnd auffkomen/im Jahr 1171. Derwegen er dann bald hernach/ da es bestendig blieben/ eine Stadt dahin zu bawen angefangen/im Jahr 1178. vnnd glücklich vollbracht/ welche hernach von Tag zu Tag zugenommen/ das sie endlich zu dem Stande kommen/wie noch heutiges Tages für Augen.

Fribergæ inuentum est, natura vrgente, metallum,
Et cepta est muris vrbs populosa strui.

50.

Es ist dem hochlöblichen Hauß Meissen/ der Reiche Segen Gottes vom Berckwerg nicht gegönnet worden/ derwegen etliche König zu Böhmen/ so wol Römische Keyser/ diesem Lande offtmals nachgetrachtet. Vnter andern aber hat Keyser Heinrich der Sechste/ Keyser Friederichen des I. Sohn/ nicht allein Marggraffen Albrechten den I. zu Meissen/ Marggraff Otten Sohn/ zugesetzet/

Sondern auch nach deſſelben Todt/ſeinem Bruder Marggraffen Dieterichen/ ſo gleich in frembden Landen damals geweſen/ nach dem Leben trachten laſſen/denn er das Land zu Meiſſen allbereit eingenommen hatte/ derwegen dieſer Fürſt Marggraff Dieterich ſich in ein Faß ſpünden/ vnnd zu Schiff alſo vnerkand müſſen tragen laſſen/damit er zu ſeinen Land vnd Leuten/ ohne gefahr wider angelangen mögen.

Exul vt in patriam tutò, Diterice, redires
Cogeris in tumidi ventre latere cadi.

51.

Marggraff Diterich zu Meiſſen/ſo man zuuorn den Graffen von Weiſenfels vnd den Elenden (wegen des/ das jm ſein Bruder Marggraff Albrecht nicht viel von ſeinem Väterlichen Erbtheil geben wollen/ ſondern jhn hefftig verfolget) genand geweſen/hat vnter andern ſeinen widerwertigkeiten/ auch mit ſeiner eigenen Stadt Leipzig/ welche ſich mit etlichen vom Adel wider jhn verbunden/ Krieg führen müſſen/ als er ſie nun mit deß Keyſers vnd Landgraffen zu Düringen hülff oberwunden/ ſoll

er die

er die Mauren an drey Orten zubrechen/ vnd dagegen drey Schlösser in die Stadt haben bawen lassen.

Lipsia nudatur muro & tres aspicit arces,
Tanta diu offensi Principis ira fuit.

§ 2.

Es ist gemeldet worden/ das Marggraff Diterich zu Meissen/ Marggraff Otten Sohn/ Conraden Einiglein/ nach seines Vaters Tod/ nicht allein von seinem eigenen Bruder (welches daher kom̃en/ das jn die Mutter allzeit lieber gehabt/ als den Eltern Bruder/ auch gern gesehen/ das er dem Vater am Regiment gefolget hette) sondern auch von andern Fürsten wegen des reichen Bergwercks angefeindet worden. Solche verfolgung vnd vntreiw hat gewehret biß in seine Grube/ Denn es haben jhm endlich seine widerwertigen/ durch einen Medicum, dem sie hundert Marck Silbers vorheissen/ mit Gifft vergeben lassen/ Ist gestorben im Jahr 1222. den 27. Octobris.

Qui magno varias superârat pectore clades,
Ecce perit tandem perfidiâ Medici.

53.

Marggraff Heinrich / mit dem zunamen der Erleuchte vñ milde / so auch die Landgrafschafft Türingē an sich bracht / hat nach den Kriegē / so er mit seiner Muhmen / der Hertzogin von Braband vnd jhren Helffern / als dem Hertzog zu Braunschweig vnd andern führen müssen. Auch wider die Vngleubigen Preussen / glücklich vollbracht / sein gröste sorg sein lassen / wie er das Land befriedigte / vnd vor jnnerlicher vnruhe / Raub vnd gewalt reinigte / Derwegen er viel Raubschlösser belägern / einnehmen vnd zum theil anstecken vnd verbrennen lassen.

Raptorum foueas, Heinrice, & diruis arces,
Tuta via, & præstas, vt sit opusq; viris.

54.

Eben dieser Fürst hat sich / nach volbrachter Kriegesarbeit / mit Turnieren vnnd andern Ritterspielen / zuerlüstigen pflegen / vnter welchen die fürnemesten sein / so er im Jahr 1265. zu Meissen / vnnd auff ein andere zeit zu Nordthausen gehalten / an welchem letzern ort / er in einem Thurnier / darzu sehr viel Fürsten / Graffen / Herrn vnd Adel kommen / einen gantzen silbern Baum auffrichten lassen / an welchem halb silberne vnd die ander helffte vergül-

dete

dete Bletter gewesen / so denen / so sich wol gehalten / außgetheilt worden: Auch dem Frawenzimmer zu ehren zierliche Täntze auff einer Wiesen / da das Ritterspiel vollbracht / anrichten vnnd halten lassen.

Magnificos fecit ludos Heinricus ad vrbem,
Cui domus & Boreas nomina prisca dedit.

55.

Albrecht der ander Landgraff zu Türingen / vnd Pfaltzgraff zu Sachsen / Marggraff Heinrichen des Erleuchten Sohn / hat mit seinen vnzimlichen Händeln / welche er wider sein hoch edles ehrliches Gemahl / Frawe Margreta / Keyser Friederichen des II. Tochter / vnnd seine eigene Kinder / so er mit jr gezeuget / fürgenomen den zunamen des Vnartigen oder vngerathenen bekomen / Er hat aber vnter andern / genanden seine Gemahl / nach Leib vnd Leben getrachtet / mit einem Eselreiber bestallung gemacht / er soll die fromme Fürstin vmbbringen / welcher es aber offenbahret / derwegen sich die Fürstin vom Schloß Wartenburg bey Eysenach heimlich lassen vnd dauon machen müssen / welches alles weitleufftiger in den vollstendige Historien zu sehe.

Ne diri insidijs obnoxia coniugis esset,
Regia sponte fubit Margaris exilium.

56.

Eben dieser Landgraff Albrecht/ ist nicht allein seine leibliche Söhne/ so von des hochlöblichen/ fürtrefflichen Keysers Tochter geborn/ als Marggraff Friederich mit dem gebissenen Wange/ vnd Marggraff Dieterich oder Dietzman von jhren Altväterlichen Erblanden/ Türingen vnd Meissen/ zubringen/ in willens gewesen/ Sondern er hat es auch dahin gespielet/ das er bey seinem Leben nicht viel behalten wollen/ Derentwegen hat er alles verpanckettiret vnd vnnötigen Pracht getrieben/ vnter andern bey seinen stadtlichen Pancketen vnd Turnieren viel Ritter geschlagen/ vnd dieselben reichlich beschencket/ Ist aber endlich gleich als in Dürfftigkeit gestorben zu Erffurt im Jahr 1315.

Crudelis pater in natos, en prodigit omne,
Quod superest, vano sumptu, Equitesq; creat.

57.

Nach den grossen schweren Kriegen/ so Vater vnd Söhne wider einander geführet/ Jn welchen der Vater seine leibliche Kinder vnd Lehens Erben/ erbloß machen/ vnd dargegen seinen vnechten sohn/

so jhm

so jhm von seinem Kebßweib Kune von Eyssenberg geborn war / zum Landgraffen zu Düringen hat machen wollen / Ist es endlich dahin gerahten / weil sich die Söhne Friederich vnd Dietzman wider des Vatern vnbilligkeit / mit gewalt geschützet / das eine grosse Schlacht zwischen den Meißnern vnnd Schwaben / welche Landgraff Albrecht / wider die Söhne / ins Land gelocket hatte / gehalten worden / In solcher Schlacht seind die Schwaben dermassen geschlagen worden / das die jenigen / so nicht stracks blieben / in der flucht in die Backofen kriechē müssen / Ja es haben etliche jhre Pferde niedergestochen / dieselben auffgeschnitten vnd sich darinnen verborgen / Es ist ein alte sage / das sich die Weiber vmb Luckaw im Osterland an der Elster / auch so dapffer gewehret / das eine allein etliche Schwaben in einem Backofen / mit einer Gabel erstochen / das aber ist gewiß / das noch für hundert Jahren / in der Kirchen zu Luckaw abgemahlet gewesen / wie ein Altweib fünff Landsknecht erwürget / An. 1307.

Nunc timidi repunt in equorum corpora Sueui,
Concaua nunc calidi fornicis antra petunt.

58.

Nach dem Marggraff Dietzman meuchlischer weiß / aus anstifftung des Graffen von Nassaw / welchen Keyser Adolff als seinen Vettern / in diesen Landen zum Gubernator wider die Natürlichen Landesfürsten / nach sich verlassen / zu Leipzig in der Kirchen erstochen worden / vnd Marggraff Friderich genand mit dem gebissenen Wange / endlich nicht allein seinen Vater / sondern auch alle andere seine Feinde vberwunden / vnnd der Länder Türingen vnd Meissen Herr worden / hat er jhm in seinem Alter eine Comœdien oder Drama spielen lassen / aus der Euangelischen Gleichnüß / von den fünff klugen vnd fünff thörichten Jungfrawen / in welcher er aus endsetzung plötzlich kranck worden / das man jhn aus solchem Schawspiel tragen müssen / ohn gefehr im Jahr 1323. Dauon in der vollstendigen Historien weitleufftiger.

Ex scena ægrotus fertur Landgrauius: ô mens iusti aut iniusti conscia, res tenera est.

59

Friederich Landgraff zu Düringen/Marggraff zu Meissen/ vnd Graff zu Orlemünde/ꝛc. Land vñ Marggraffen Friederichen Sohn/Albrechten deß Vnartigen Einiglein/welcher das jenige/so der Großvater vom Lande abwendig gemacht/der Vater aber nicht alles wider darzu zubringen vermocht/mit hülff seines Schwähers Keyser Ludwigen des vierdten glücklich wider bekommen/Ist wegen seines hohen verstandes/Krieges erfahrenheit vnd vieler Tugenden nach gedachten seine Schwäher zum Römischen Reich erwehlet/im Jahr 1347. oder das folgende/derwegen solches anzudeuten/jhm in diesem Gewälde/die Keyserlichen zierden/als Kron Scepter/Apffel/Mantel/Fahne/ꝛc. gebracht worden Es hat aber dieser löbliche Fürst solche hohe Wirde vnnd derselben Last auff sich zunemen/bedencken gehabt/vnnd Carolo IV. gegönnet.

Imperij dantur Friderico sceptra secundo:
Excusat vires ille sed exiguas.

60.

Gedachter Landgraff Friederich / genand der Ernste vnd Hagere / hat vnter andern Graffen vnd Herrn / so jhm noch zur zeit etwas widerspänstig gewesen / Nach dem er die Graffen zu Orlemünde vnd Weymar zu recht gebracht / auch die Freyherrn zu Saltza vberzogen / In solcher belägerung der Stadt Saltza / als jhm von den einwohnern spott bewiesen / vnd der hindere von Mannes vnd Weibes Personen / auff der Stadtmawer / gegen jm vnd seinem Herr / auffgedeckt worden / Hat er jnen nach eröberung dasselbe wol vergolten / viel erschlagen / vnnd fast die gantze Stadt außbrennen lassen / im Jahr 1346. Sonsten ist dieser Fürst vom König in Engeland zum Ritter geschlagen worden / welches in diesem Bilde auch angedeutet wird.

Lasciuire iuuat Salzæ matresq́ virosq́,
Hoc vindicta scelus magna secuta fuit.

61.

Friederich mit dem Zunamen der Strenge / Landgraffen Friderichen deß Ernsten eltister sohn / welcher nach deß Vatern Todt in die 25. Jahr das

Land

Land regieret/hat in solcher seiner Administration, wegen der Brüder/sonderlich die Strassen rein gemacht vnd gehalten / Derwegen er viel Schlösser/ darauff sich die Schnaphanen vnd Taschenbeisser auffgehalten/ Als sonderlich an der Sala damals gewest sein/Eckardsberg/Friburg/Dornberg vnd andere/belagert/ vnd solche Roßkefernester zerstöret vnnd zerbrochen. Auch Hertzog Albrechten zu Braunschweig/welcher sich gleichfals in Türingen zustreiffen vnterstanden/ dapffer begegnet.

Cyclopum vastas Harpij arumq; receptus,
Atq; loca hic illic strenue tuta facis.

61.

Friderich mit dem Zunamen der Streitbare/ Friderich deß Strengen Sohn / hat in seiner Jugend dem Burggraffen zu Nürmberg im Kriege geholffen/wider die auffrührische Städte/ darnach dem Deutzschen Meister in Liefflande/ wie dann auch seinem Vettern Wilhelm in der belagerung der Stadt Praga / damit er das Ritterliche Kleinodt erworben. Nach Absterben Alberti deß Churfürsten zu Sachsen / als sich mehr Fürsten vmb die Chur Sachsen beworben / ist dieser

Fri-

Friederich vom Keyser Sigißmundo allen fürgezogen/ vmb seiner vielfeltigen vnnd treiwen dienste willen/vnd zum Churfürsten inuestiret zu Ofen in Vngern. In seinem abwesen ist die Schlacht geschehen/mit den Böhmen bey Aussich/darinn vber neun tausent streitbare Männer/Graffen vnd Ritter dieser Lande vmbkommen. Hat zween Söhn gelassen/welche er für seinem absterben zu Gottesfurcht vnd einigkeit vermanet. Anno Christi 1428.

Nil tam firmat opes, pia quam consensio fratrum:
Nulla hanc qui retinent vis inimica nocet.

63.

Friderich der gütige/ ist zwey mal vergeblich wider die Böhmen gezogen/ vnnd im dritten Zuge gesieget. Hat das Erbverbündnis mit dem Landgraffen zu Hessen vernewert/den tumult zu Hamburg zwischen den Geistlichen vnnd den Bürgern/ wegen der Gerechtigkeit in der Vorstadt gestillet/ den Sternberger in einem Streit gefangen/ Kriegesvolck biß an den Mayn geführt/seinen Bruder Sigemund/erwehleten Bischoff zu Würtzburg zu verteydigen/welcher doch nach empfangenen schaden abgetretten. Ist mit dem Ertzbischoff zu Magdeburg in einen streit gerathen/vnd derowegen jhn

bekrie-

bekriegen wollen/da er aber durch seine Kundschaffer vernommen/das sich der Bischoff keines Krieges anneme noch befahre/sondern die sache vnserm HErrn Gott befehle/als der wol für jhn streiten würde/hat er den Krieg fahren lassen/vnd gesagt/das sey ferne/das ich mit einem Kriegen wolte/der Gott für sich streiten lest.

Contra illum pugnare Deo qui præside fidit,
Nolito, infelix nam labor omnis erit.

64.

Albrecht/Churfürst Friderichs Sohn/geborn Anno Christi 1443. zu Grim/ist in seiner Jugend beneben seinem Bruder Hertzog Ernst/durch sonderbare Gnade Gottes aus des Feindes Hand/der sie beide heimlich bey Nacht aus dem Schloß Aldenburg entfüret hatte/errettet worden. Sein Gemahl ist gewesen/Königes Georgij zu Böhmen Tochter/nach welches absterben er auch von den fürnembsten stenden zum König in Böhmen begeret/vnd dreyen grossen Potentaten/Keyser Friderico III. Matthæo König in Vngern/vnnd Ladißlao König in Polen fürgezogen worden/wie er dann auch auff solche erforderung wol gen Prag mit einem außerlesenen reisigen Zeuge kommen ist/aber

vom Könige zu Vngern / vnd seinen eigenen Räh-
ten für vorstehender vntrew gewarnet worden / vnd
wider daruon gezogen / Starb für Gröningen im
Feldlager Anno 1500. liegt zu Meissen begraben.

Accipit Albertus regis venerabile nomen:
Saxonicumq́ nouo ditat honore decus.

65.

Hertzog Georg zu Sachsen / ein ernster vnd be-
stendiger Liebhaber der Bäpstischen Religion / da-
rinnen er erzogen / war dem Bapst vnnd seinem an-
hange lieb vnd angenem / hassete die Augspurgische
Confession / vnd kunte dieselbe in seinem Lande we-
der sehen noch hören / wolte auch seinen bruder Her-
tzog Heinrich vnd seine Söhne zur Succelsion vnd
Erbschafft nicht komen lassen / wo er nicht die Bäp-
stische Religion bekennen würde / Ist aber vom To-
de geschwinde vbereilet worden / das ers nicht hat
vollenden können / vnd da jm der Beichtvater zuge-
schrien / er solte seinen Zwelffboten den Apostel Ja-
cobum anruffen / das er jhm hülffe / hat jhm sein
Leib Medicus dargegen heissen Jesum Christum
anruffen / Ist er also ohne Erkleruna drüber ver-

schieden / Anno Christi 1539. liegt begraben zu Meissen in der Capell / die er hat bawen lassen.

Imbibit à teneris quæ sacra Georgius annis,
Hæc quoq; ad extremum mordicus ille tenet.

66.

Hertzog Heinrich Alberti ander Sohn / geborn Anno Christi 1473. hat in seiner Jugend grosse gefahr außgestanden / da er an seines Vettern statt Gubernator in Frießland gewesen / darnach Keyser Maximiliano I. in den Niederländischen vnnd Venedischen Kriegen beygestanden / vnd dann ein stilles ruhiges Leben zu Freyberg geführet / da er von jederman ist geliebet worden / biß er zur Regierung kommen / welche er zu ewigem ruhm vnd wolfahrt aller seiner Nachkommen geführet hat / biß in das 1541. Jahr / darinn er seliglich verschieden / vnd zu Freyberg in der Thumbkirchen begraben worden.

Henricus pietate grauis, meritisq; probatus,
In patriam princeps, dignus amore fuit.

67.

Mauritius Hertzog zu Sachsen/geborn zu Freyberg Anno 1521. hat in seinen Landen vom Jahr Christi 1541. an/da er zum Regiment kommen/ zute ordnung gemacht in Kirchen vnnd Schulen vnd Städten/deren sich alle nachkomen zugebrauchen haben/hat Schlösser vnnd Städte gebessert vnnd erbawet/auch Keyser vnd König Ferdinando in Frantzösischen vnnd Vngerischen Kriegen grossen beystand geleistet. Zwischen Hertzog Heinrichen zu Braunschweig vnd Landgraff Philips zu Hessen/sampt Churfürst Johan Friederich zu Sachsen/so in einen gefehrlichen Krieg gerahten waren/ gehandlet/vnnd ein Blutvergissen verhütet. Ist Anno 1548. zu Augspurg auffm Reichstage von Keyser Carolo V. zu den Regalien der Chur Sachsen/vnnd deß Römischen Reichs Ertzmarschall Ampt erhoben worden/liegt zu Freyberg begraben.

Ante studet paci sapiens, post induit arma,
Et vim depellens vis superare solet.

68.

Augustus Hertzog zu Sachsen/ Hertzog Heinrichs ander Sohn geborn zu Freyberg An. Christi 1526. mit allen Fürstlichen Tugenden begabet/ hat in seiner Jugend studiret/ vnnd dann neben seinem Bruder Mauritio im Frantzösischen Kriege/ wie auch in dem Teutzschen vnter Keyser Carolo V. sich gebrauchen lassen. Sein Gemahl ist gewesen Fraw Anna / Königes Christiani III. zu Dennemarck Tochter. Anno Christi 1553. hat er seinem Bruder Mauritio im Regiment vnd Churfürstlichen Ampte succediret, vnd so bald allen Krieg vnd vnfriede gestillet/vnd damit das Land in gute ruhe gebracht / viel gute ordnunge vnnd constitutiones gemacht/ deß Reichs decret wider die Stadt vnd Festung Gotha exequiret, alle rauberey vnd plackerey zerstöret/darumb ist durch einhelliges decret deß Reichs auffm Reichßtage zu Augspurg Anno 1566. auff jhn gelegt / die sorge für die gemeine wolfart deß Reichs. Ist gestorben zu Dreßden/als er 33. Jahr regieret hatte / vnd zu Freyberg begraben worden.

Quæritur Augusti cur tam venerabile nomen?
Præditus innumeris dotibus vnus erat.

69.

Christianus I. Churfürst Augusti Sohn/geboren zu Dreßden / Anno Christi 1560. hat zu anfang seiner Regierung deß Landes gemeine wolfart in gute achtung genomen/merckliche besserung in allen stenden vnd Emptern Geistlich vnd Weltlich gethan/ vnd löbliche Constitutiones gemacht/ in Schulen vnd Vniuersiteten/auch fürneme ansehliche Gebewde vollbracht / welche dem gantzen Fürstenthumb rühmlich vnd gröste zier sein. Ist gestorben zu Dreßden/ vnnd begraben zu Freyberg/ Anno Christi 1591.

Gessit hic ante annos animum curamq; virilem :
Ante annos etiam mortuus ergo fuit.

70.

Christianus II. Churfürst zu Sachsen / ist ins Regiment getreten/ gleich zu der zeit/ da das Keyserliche Kriegsvolck in Vngern Stulweissenburg erobert/ vnnd wider aus der Türcken Hende in des Christlichen Römischen Keysers Rudolphi II. gewalt gebracht hat. Der Keyser hat jhme zu solchem Regiment durch eine herrliche Legation glück wün-

schen

schen lassen / vnnd seine sonderbare hertzliche Liebe vnnd vertrawen zu jhme dabey erkleret. Wie dann dagegen Churfürst Christianus II. hinwider gegen jhre Mayestet auch gethan / deßgleichen haben auch Matthias Ertzhertzog zu Osterreich / vnnd andere Churfürsten vnd Fürsten deß Reichs gethan. Es hat dieser Churfürst bald zu anfang seines Regiments auff einem Landtage zu Torgaw sich mildiglich erboten / Kirchen / Schulen / Vniuersiteten, Consistoria, Schöppenstüle / Hoffgerichte hertzlich in acht zunemen / vnd Väterlich zubedencken / auch keine andere Religion zu dulden / dann die in so der alten waren vnuerfelschten Augspurgischen Confession / Anno 30. Keyser Carolo auff dem grossen Reichßtage vbergeben ist.

Quamcunq; imperium, patria atq; ecclesia de me
Spem cepit, curæ est exuperare mihi.

Dem günstigen Le-
ser wünschet der Buchdrücker alles gutes.

DJeweil jhr viel gefunden werden / welche lust haben die jenigen Figuren / Bilder vnd Wapen / so sie in den Büchern finden / entweder selbst für die lange weil / außzustreichen / oder andere illuminiren zu lassen / vnnd doch dauon offtmals abgeschreckt werden / das sie nicht wissen / wie sie die Personen / so in den Figuren sein / Sonderlich in Genealogien vnd Stammbeumen / wegen des alters vnd andern vmbstende machen / auch den Wapen jhre rechte Farben geben sollen / Also hab ich denselben zu nachrichtung diesen kurtzen bericht vorzeichnen lassen / so aus alten Stamm vnd Wapenbüchern / so wol newen stadtlichen Gemelden genommen / Verhoffend es soll hiemit manchem zu gutem gefallen geschehen sein / denn nicht zu leugnen / das sonderlich an der Wapen rechten Farben viel gelegen / damit man dieselben von einander vnterscheiden mag / Vnd nicht die Leute / zuuorauß die außwertigen betrogen werden / Wie dann in etlichen Büchern / Genealogien vnd andern / alß auch gemeinen Laßtaffeln oder Almanachen / so man Taffelweiß zu drücken pfleget / bißhero geschehen / das wol die aller gemeinsten Sächsischen Reichs Lehens Wapen nicht allein verwechselt / vnrecht gesetzt vnd genennet / sondern auch mit falschen Farben gemahlet worden / Welches trawn den Buchdrückern nicht alles zugemessen werden kan / sondern das die Autorn selbst der sachen nicht recht kündig gewesen.

I.

Harderich/ Anserichs des ersten Sohn/ König der Sachsen.

Der Gallische oder Deutsche Kriegßmantel rot/ Harnisch vnd Pantzer mit seinen Farben/ mit einem güldenen Kriegßgürtel vnd roten Schild/ darin das schwartze Rößlein/ Vnter einem grünen Vorhang oder Tapetzerey/ Der Person Knebelbart ist braunlecht/ doch mehr zu schwartz gerichtet.

II.

Anserich der Ander dieses Namens/ König Harderichs Sohn/ König der Sachsen.

Der Römische Kriegßmantel oben oder außwendig rot/ inwendig braun/ Die Rüstung an Leib/ Armen vnd Schenckeln mit jhrer Farb/ doch vergüldeten Ellbogen vnd Knieschreiben/ Der Kriegßgürttel gülden mit Edlen Gesteinen vorsetzet/ auff einen grünen Rennschurtz/ Haar vnd Bart soll Eyßgraw gemahlet werden/ Vnter einem roten Vorhang.

Tangkmar/ König Harderichs Sohn/ Fürst der Sachsen.

Harnisch vnd Pantzer haben jhre Natürliche Farben/ doch mit güldenen Saumen vnnd Knieböglen/ Der Schildt in der Hand rot/ darauff zwey schwartze Rößlein vnter einem güldenen Vorhang.

Hartung/ König Harderichs dritter Sohn/ Fürst der Sachsen.

Der Rock vber der Rüstung Leibfarb oder Bleichrot/ vnter einem grünen Vorhang/ Der Sack mit der Erden hat seine Natürliche Farb.

III.

Wilcke/ König Anserichs Sohn/ Fürst der Sachsen.

Der Deutsche Kriegßmantel von Mardern/ Der Schurtz vnd Leib auff der Rüstung grün/ Die Rüstung vor sich selbst Eysenfarb an etlichen orten mit Gold gezieret/ Die vor vnd Vberhenge blaw/ Der Kriegßgürttel rot mit Edlen Gesteinen vorsetzet.

IV.

Swardike der Erste dieses Namens/ Fürst Wilcken Sohn/ Fürst vnd Heerführer der Sachsen.

Der Vberrock auff der Rüstung braunrot/ der Vorhang blaw.

Hanefuß Fürst Wilckens Sohn/ Swardiken des Ersten Bruder/ Fürst der Sachsen.

Der Kriegßmantel rot/ mit einer roten Rennfahnen/ darauff das schwartze Rößlein/ mit einem grünen Vorhang.

V.

Swardike der 2. dieses Namens / Fürst Swardiken des 1. Sohn / Fürst der Sachsen.

Der Beltzrock ist blaw mit Mardern oder Zobeln gefüttert / Der Gürttel von mancher Hand güldenen Medeyen / die Beinkleider gelb / Der Hut deßgleichen von Zobeln mit weisen Federn / Der Vorhang Leibfarb.

N. Fürst Swardiken des 1. Sohn / Fürst Swardiken des 2. Bruder.

Der Rock grün mit güldenen Saumen / Die Ermel gelb / Die Beinkleider rot / Der Vorhang braun.

N. Fürst Swardiken des 1. Tochter / geborne Fürstin zu Sachsen / Ingeln Königs der Dänen Gemahl.

Der Oberrock rot / daran ein Saum von Gold vnd Edelgesteinen / Der Vnterrock braun / mit einem Schweiff von Hermlein / Der Schleyer Bund auff dem Heupt weiß / vnter einem grünen Vorhang.

VI.

Suward Fürst Swardiken des 2. Sohn / Fürst der Sachsen.

Der lange Vnterrock rot / mit weisen Gebrem von Hermlein / Der kurtze Oberrock braun / Der Gürttel gülden / Der Krantz von grüner vnd andern Farben mit güldenen Federn / der Vorhang oben grün vnd vnten gülden.

Geriwitta aus Königlichem Geschlecht in Oennemarck/Fürst Suwarden Braut.

Der Oberrock blaw/der Vnterrock grün/beide mit güldenen Saumen/Der Schleyer silberweiß/der Vorhang rot mit güldenen Bremen.

Wilcke der 2. Fürst Schwardiken des 2. Sohn/ Suwarden Bruder.

Die Rüstung jhrer Natürlichen Farben mit Gold gezieret/der Rock darüber Braunrot mit güldenem Saum vnd Gürttel/Die Decke oder Vorhang von einem güldenen stück mit blaw vermenget.

VII.

Witekind Fürst Suwarden Sohn/König der Sachsen.

Die Rüstung mit jhren Farben/Der Kriegßrock darüber von gülden vnnd schwartzen strichen/Die Feder auff der Helm vnd Kron rot vnd blaw/Der Vorhang grün.

VIII.

Wilcke oder Willekin der dritte König Witekinds Sohn/Fürst vnd Heerführer der Sachsen.

Die Rüstung Eissenfarb mit Gold gezieret/Der Rennschurtz grün/Der Vberhang rot.

Heiling / König Witekinds Sohn/ Fürst der Sachsen.

Der Mantel vber der Rüstung braun mit gelben auffschlegen / Der Hut rot mit einem güldenen Band vnnd weissen Roßschwantz / Der Rudel oder Potzsche / so er in der Hand tregt / mit seiner Natürlichen Holtzfarb / Der Vorhang gelb.

IX.

Meyerbode / Fürst Wilckens des dritten Sohn / König der Sachsen.

Der Kriegsrock vber der Rüstung grün / beydes mit Goldt gezieret / Die Feder auff dem Helmlin blaw vnd weiß / Die Deck oder Vberhang Leibfarb.

X.

Bode König Meyerbods Sohn / König der Sachsen.

Die Rüstung hat jhre Natürliche Eyssenfarb / mit Goldt gezieret / Der Rennschurtz vnter den Eysern Plantzschen rot / der fördere Vorhang grün / der hindere blaw.

Luther oder Lother / König Meyerbods Sohn / Fürst vnd Heerführer der Sachsen.

Die Rüstung Eyssenfarb mit Goldt gezieret / Der Helm gülden / der Schild rot / darauff das schwartze Rößlein / der Vorhang blaw.

XI.

Wich:/ König Boden Sohn/König der Sachsen.

Der Wolffsbeltz vnter der Rüstung mit seinen Natürlichen Farben/der Schildt rot mit dem schwartzen Rößlein/ Der Vorhang von einem gülden stück.

XII.

Witte/ König Wichten Sohn/König der Sachsen.

Der Beltz vnter der Rüstung rot / mit Hermlein gefüttert vnd gebremet/ Das Schildtlein rot/ darauff das schwartze Rößlein/ Die Federn auff der Kron vnd Helm weiß / der Vorhang grün.

XIII.

Witgiesel der ander/König Witten Sohn/ König der Sachsen.

Der Kriegßrock vber der Rüstung braun mit Mardern vnterzogen/ Der Kriegßgürttel gülden / Die Federn weiß / das Schwert rot / das Schildtlein rot mit dem schwartzen Rößlein/ der Vorhang Leibfarb.

XIV.

Hengst / König Witgiesels Sohn / erstlich König der Sachsen / vnd Hertzog zu Engeln / nachmals König zu Canterburg in der Insel Britannia.

Der Reñschurtz auff der Rüstung Leibfarb/der vorhang grün.

Horst König Witasels Sohn/ Fürst der Sachsen.

Der Kriegßmantel vber der Rüstung oben rot/ mit weiß vnterzogen/ Die Federn auff dem Helm schwartz vnd weiß/ Der Vorhang braun.

XV.

Hatwacker/ König Hengsten Sohn/ König der Sachsen.

Der Rock vber der Rüstung rot/ sampt dem güldenen Kriegßgürtel/ Die Feder auff dem Helm weiß/ der Vorhang gelb oder güldin.

Hebuson/ sonsten Otto genand/ König Hengsten Sohn/ König der Ostengler in Nordthumber Land in Britannia.

Der Kriegßrock vber der Rüstung mit gelb vnnd schwartzen strichen abgewechselt/ Der Vorhang grün.

Ottich König Hengsten Sohn/ König zu Canterburg in Engeland.

Der Rock blaw/ darunter ein gantz güldene Rüstung.

Hedwig genand Engel/ König Hengsten Tochter/ Königin in der Insel Britannien.

Der Oberrock rot mit einem güldenen Saum/ der Vnterrock blaw mit Hermlein Futter verbremt/ Der Vorhang rot.

XVI.

Hatwigatte/König Hatwackers Sohn/Fürst vnd Heerführer der Sachsen.

Der Kriegßrock vber der Rüstung ein gülden stück mit schwartzen Blumen/ In der Kriegßfahnen ist der halbe Adler weiß im blawen Feld/ der Lew rot im gelben Feld/ Der Drach gelb im roten Feld/ Der Schildt rot/ darauff das schwartze Rößlein/ Der Vorhang fornen grün vnnd hinden rot.

XVII.

Hilderich Fürst Hatwigatten Sohn/ König der Sachsen.

Der Kriegßrock von Zobeln vber dem Harnisch vnd Pantzer von seinen Natürlichen Farben/ Der Bund am Helmlin vnter der Kron/ ist oben rot vnnd vnten schwartz/ Deßgleichen das Schildtlein rot mit dem schwartzen Roß/ Der Morgenstern in der Hand hat seine Natürliche Farben/ Die Mordaxt an der seiten ist Gülden/ Die Beinkleider blaw/ die Schu schwartz mit güldenen Saumen/ Der Vorhang leibfarb.

XVIII.

Bodike/König Hilderichs Sohn/ Fürst der Sachsen/ Herr zu Engern.

Der Kriegßrock vnnd Schurtz blaw mit güldenen Bremen vnd Zobeln gefüttert/ Der Hut von Zobeln mit güldener Medew vnd schwartzen Federn/ Der Vorhang grün.

Wilcke der dritte dieses Namens/ König Hilderichs Sohn/ Fürst vnd Heerführer der Sachsen.

Der Kriegßrock oben rot mit grün gefüttert/ Darüber die Lewen Haut mit jhren Natürlichen Farben/ Der Vorhang blaw.

XIX.

Berthold/Fürst Bodiken Sohn/König der Sachsen/Fürst zu Ringelheim vnd Engern/ꝛc.

Der Kriegßmantel oben Feilbraun/mit weiß gefüttert/Der Vnterrock rot mit Goldt verbremt/Der Krigßgürtel mit Edlengesteinen vorsatzt/Die Federn rot/weiß vnd gelb/Der Vorhang grün.

XX.

Sieghart der vierdte König Bertholts Sohn/König der Sachsen/Fürst zu Engern/etc.

Der Rock weis mit Mardern gefüttert/Die Federn rot/der Kriegs so wol der ander Gürttel gülden/der Vorhang leibfarb.

XXI.

Dieterich König Sighards Sohn/König der Sachsen.

Der Kriegsrock vber der Rüstung/so jhre gewönliche Farben hat/ist rot/mit güldenen Saum vnd blawen Binden/der Hut rot/die Feder weiß/der Vorhang grün/der Tisch mit einer braunen Decken.

Siegwald König Sigharden Sohn/Fürst der Sachsen/zu Engern/Jburg vnd Ringelheim/ꝛc.

Der Rock vnd Hut rot/mit güldenen saumen vnd weissen Binden/der vorhang blaw.

XXII.

Wernike genant der Freudige/König Dietrichs Sohn/Fürst der Sachsen/zu Engern/Jburg vnd Kügen.

Der vnter oder lange Rock braun/der oberrock von einem güldenen Stück mit rot vermenget/der Vberschlag am Halß

Herm-

Hermlein/Der Hut rot mit schwartzen vberstülpen mit Gold g
zieret/Die Federn weiß/ der Vorhang braun.

Edelhard König Dieterichs Sohn/
König der Sachsen.

Der Rock vber der Rüstung weis/ mit rotem Futter/güldc
nem saum vnd Vberschlag von Hermlein/der Vorhang grün.

Berthold genandt der Standhaffte oder Bestendige/ König Dieterichs Sohn/Fürst der Sachsen.

Der Rock weiß mit grün verhöhet/vnd Zobeln vnterzogen/
Deßgleichen der Hut/ der Vorhang halb blaw vnd halb rot/Die
Person sol mit einem grawen Bart gemahlet werden.

XXIII.

Witekind der Andere/genant der Groß vñ Streitbare/ Fürst Wernikens Sohn/ Letzter König vnd erster Hertzog der Sachsen/ꝛc.

Der Schurtz vnter der Rüstung biß an den Kriegßgürtel
ist rot/deßgleichen die Ermel zwischen den Blechhandschken/ El
bogen vnd Achselscheuben/Der Vorhang grün/Das Haar am
Heupt fast graw.

Eben dieser König Witekind.

Der Obermantel liechtblaw/ darauff güldene Stern/ein
breiter güldener saum mit Edelgesteinen versetzt/ vnd mit Herm
lein vnterzogen/der mitler Rock oder Dalmatica feilbraun / mit
vielen silbern Rößlein/der Vnterrock rot/ welche beyde auch gül
dene mit Edelgesteinen vorsetzte Gebrem haben / Der Vorhang
gelb/mit rot verhöhet/Der Hut gleichfals blaw/ mit Edelgestei
nen/off dem güldenen Gebrehm

Bruno Fürst Wernikens Sohn /
Fürst der Sachsen.

Der Rock licht rot mit güldenem Gebrem vnd Kriegßgürtel/ daran güldene Tollen hengen/ der Hut grün / der Vorhang blaw.

Albig oder Adelwig / sonsten gemeiniglich Albio/
König Edelhards Sohn / Fürst der Sachsen.

Der Rock weiß mit güldenem Gebrem/ Der Schildt blaw/ darauff ein güldener Adeler / Der Hut rot mit güldenem Auffschlag vnd weissen Federn/ der Bart fast graw.

Herman König Edelharts Sohn /
Fürst der Sachsen.

Der Rock weiß / mit güldenem Saum vnd Vberschlag vnd roter Binden vber den Leib/ Der Hut gelb/ der Vorhang grün/ der Bart braun.

Wiprecht König Edelharden Sohn/
Fürst der Sachsen.

Der Rock gelb/ die halben Ermel vnter demselben/ von Pantzer/ der Hut schwartz / die Feder blaw / der Vorhang grün / der Schild blaw/ darin ein grüner Adeler.

Dieterich Fürst Bertholds Sohn/
Fürst der Sachsen.

Der Schurtz vber der Rüstung gelb/ die halben Stiffel weiß/ Der Vorhang Leibfarb mit rot verhöhet.

Haßwin/ Fürst Bertholds Sohn/ Fürst
der Sachsen an der Weser.

Der Schurtz vber der Rüstung grün / der fördere Vorhang rot / der andere braun / Der Schildt rot / darauff das schwartze Rößlein / Der Person Bart braunlicht.

XXIV.

Witekind der dritte genand der Jünger/König Witekinds Sohn/ Fürst in Ober Sachsen/ vnd Landvoigt der Sorben Wenden.

Der Rock rot/der Küriß gantz gülden/Das kleine Schildelein auff der Brust rot/darin ein weisses Rößlein/ Der Person Haar vnd Bart gelb/ Der Vorhang blaw.

Wiprecht König Witekinds Sohn/ Hertzog zu Sachsen.

Der Rock vber der Rüstung rot/der Schurtz blaw/der Hut rot mit Gold vmbwunden/ der Vorhang grün.

Ludolff König Witekinden Sohn/ Fürst der Sachsen.

Der Schurtz vber der Rüstung Feilbraun/ das Hals Goller gülden stück/der Hut schwartz mit gelber Feder/Bart vnd Haar braun/der Vorhang blaw.

Etike oder Hattich/ Fürst Brunen des I. Sohn/ Graff zu Altdorff vnd Amergaw in Schwaben.

Der Schurtz blaw mit güldener Kriegßgürttel/ daran güldene Knöpff hangend/Der Bart weiß/der Vorhang rot/die Reißfahne blaw.

Cobbe Pfaltzgraff Albigs Sohn/Pfaltzgraff zu Sachsen.

Der Rock Feilbraun mit Mardern gefüttert vnd gebremt/der Hut rot mit weisser Feder/ Bart vnd Haar gelblicht/ der Vorhang grün.

XXV.

Friderich Fürst Witekinden des 3. oder Jungen Sohn/ Fürst der Ober Sachsen vnd Sorben Wenden.

Der Oberrock leberbraun/ der Leibrock von güldenen stück mit rot mosirt / der Hut rot/ die Feder blaw / der Vorhang leibfarb/das Haar gelbicht.

Witekind der Vierde/Fürst Witekinden des Jüngern anderer Sohn/Kriegßfürst in Franckreich.

Rüstung vnd Pantzer haben jhre natürliche farben / mit Gold gezieret/Der Person Bart schwartzlecht/ der vorhang rot.

Bruno der Ander/ Hertzog Wiprechts sohn/ Hertzog zu Sachsen/ Engern vnd Westphalen.

Der lange Rock weiß vñ gelb Damaßken/ Futter vnd vberschlag Zobeln/der Hut rot mit einem Zobeln stülp / der Schurtz vber der Rüstung gleichfals rot/ der Vorhang gelb/ Haar vnd Bart braunlecht.

Walbrecht/ Hertzog Wiprechts Sohn/Hertzog zu Sachsen/sonsten aber Herr der Fürstlichen Graffschafft Ringelheim.

Der Rock rot mit gelben Saum/ Beinschienen vnd Helm eisenfarb mit Gold gezieret/die Feder gelb/ der Vorhang grün/ das Haar liechtbraun.

Heinrich Graff Etticken Sohn.

Der zerschnittene vnd zerkerbte Rock vber der Rüstung rot/ Haar vnd Bart gelb/güldene Wiede vñ Feder auff dem Heupt/ der Vorhang grün mit Gold verhöhet.

Albig der Ander / Pfaltzgraff Cobben Sohn/ Pfaltzgraff zu Sachsen/ Graff zu Teckenburg.

Der mantel oben rot mit weis gefüttert/ der enge rock vff

der

der Rüſtung gelb/ der Hut rot mit gelber Feder/ der Vorhang grün.

XXVI.

Ditgram/ Fürſt Friderichen Sohn/ Fürſt der Ober Sachſen vnd Sorbenwenden.

Der Rock rot mit weiſſen vberſchlegen/ an welchem die Ermel zuſammen gehefftet/ Der Pantzer am Leib ſilbern/ welches öber vnd vntertheil gülden/ Die Federn offm Helm rot/ der Vorhang grün.

XXVII.

Fürſt Dietmaier/ genant der Hortige/ Dietgrams Sohn/ Graff zu Wettin/ Burggraff zu Zörwigk.

Der Schurtz vff der Rüſtung grün/ Der Kriegßgürtel mit Edelgeſteinen vorſetzt/ Der Vorhang rot/ Bart vnd Haar gelblecht.

XXVIII.

Fürſt Dieterich/ Dietmaiers ſohn/ Graff zu Wettin/ Burggraff zu Zörwig.

Der Kriegßrock vber der Rüſtung rot/ mit weiſſen Hermlein/ darauff das Rößlein auch weis/ die Feder auff dem Helm grün/ Der Vorhang gelb/ Bart vnd Haar ſchwartzlecht.

XXIX.

Fürſt Dedo/ Dieterichs Sohn/ Graff zu Wettin vnd Merſeburg/ Burggraff zu Zörwig.

Der Küriß gantz gülden/ die Federn ſchwartz vnd weiß/ der Vorhang grün/ der Schild rot.

XXX.

Fürst Dieterich der ander/Dedonis Sohn/ Burggraff zu Zörwig/ ꝛc. vnd Marggraff zu Landesberg.

Der Mantel rot/der Leibschurtz auff der Rüstung blaw/gegen dem Saum deß Mantels seind viel weisse Rößlein gemahlt/Die Haub auff dem Haupt gülden/Der Knebelbart schwartz/Der Vorhang blaw.

XXXI.

Thimo oder Ditmar genand/der dapffere/Marggraff Diterichs Sohn/Marggraff zu Landesberg vnnd Meissen.

Der Leibrock vnd Schurtz Feilbraun mit Mardern gefüttert/auff dem Kriegßgürttel ist ein rot Schuldtgen/darauff ein weiß Rößlein/Der Bart etwas grawlicht.

XXXII.

Conrad genand der Fromme vnd Grosse/Marggraff Thimen Sohn/Marggraff zu Meissen vnd Laussitz.

Der Schurtz vnnd Halßgoller schwartz/Deßgleichen der Schlag/so vom Halßgoller henget schwartz/darauff ein vierfach rotes Creutz/Haar vnd Bart graw/der Vorhang rot.

XXXIII.

Otto der Reiche genand/Marggraffen Conraden Sohn/Marggraff zu Meissen.

Der Kriegßmantel rot/der Schurtz vnter der Rüstung grün/das Haar gelb/der Hut mit einem Stülp von Hermlein/der Vorhang blaw.

XXXIV.

Dieterich/ Marggraff Otten deß Reichen/ sohn/ Marggraff zu Meissen vnd Lausitz.

Der Rock feilbraun/ deßgleichen der Hut/ an welchem beyde Vberschlege von Hermlein/ der Rennschurtz von Güldenem stück/ mit schwartz vermenget/ das Haar gelbicht.

XXXV.

Heinrich der Erleuchte genandt/ Marggraff Dieterichs deß Elenden Sohn/ Marggraff zu Meissen/ Lausitz/ vnd im Osterland/ Landgraff in Düringen/ Pfaltzgraff zu Sachsen.

Der Rennschurtz grün/ der Rock feilbraun/ das Halßgoller von Güldenem stück/ deßgleichen die Rüstung gantz gülden/ Bart vnd Haar am Heupt graw/ der Fürhang grün.

XXXVI.

Albrecht Landgraff Heinrichen Sohn/ Landgraff in Düringen/ Marggraff zu Meissen/ Lausitz vnd Osterland/ Pfaltzgraff zu Sachsen.

Der Rock rot mit Gold durchzogen vnd güldenem Halßgoller/ Haar vnd Bart schwartz grawlecht/ der Krantz grün vnd mit Gold vermenget/ der Vorhang blaw.

XXXVII.

Friederich der Kecke oder Freudiae/ vnd mit dem gebissenen Wange genant/ Landgraff Albrechten Sohn/ Landgraff in Düringen/ Marggraff zu Meissen vnd Lausitz.

Harnisch vnd Pantzer haben jhre Farben mit Gold gezie-

ret/Feder vffm Helm weis/Haar vnd Bart liechtbraun/ Vorhang grün.

XXXVIII.

Friederich der Andere dieses namens/ sonsten der Ernste vnd Hagere/ Landgraff Friedrichen deß Freudigen Sohn/ Landgraff in Düringen/ Marggraff zu Meissen.

Kriegßmantel grün/ schurtz vber der rüstung rot/ darauff zwey weisse Rößlein/ vorhang braun/ Feder vffm Helm gelb/ das Schwert gantz gülden.

XXXIX.

Friederich der Strenge/ Landgraff Friederichen deß Ernsten Sohn/ Landgraff in Düringen/ vnd Marggraff zu Meissen.

Vnter der Rüstung ist der Schurtz von Pantzer/ die Federn vffm Helm blaw/ gelb vnd rot/ der Vorhang oben grün/ vnd vnten rot.

XL.

Friederich der Streitbare vnd Sieghaffte/ Landgraff Friederichen deß Strengen Sohn/ Landgraff in Düringen/ Marggraff zu Meissen/ Endlich auch Hertzog zu Sachsen/ vnd deß Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalch/ &c.

Der Churrock mit seinen eigenen Farben/ das ist rot Carmisin mit Hermlein/ deßgleichen die Churmütz/ das Haar schwartzlecht/ der Vorhang grün.

XLI.

Friederich der Gütige / Churfürst Friedrichen deß Ersten Sohn / Hertzog zu Sachsen / deß H. Römischen Reichs Ertzmarschalch vnd Churfürst / Landgraff in Düringen / vnd Marggraff zu Meissen / ꝛc.

Der Churrock vnd Churmütz / wie in den vorhergehenden bildniß / der Reuschurtz vff der Rüstung blaw / das haar schwartzlecht / der Vorhang blaw.

Dieses sey zur nachrichtung anug / Deñ wie die Pflaster darauff die Personen stehe / deßgleichen die Seulwerck / Tisch / Tischteppicht / auch andere Tapetzerey / Fransen an denselben / vnd was mehr zur zierde in den Figuren: gewissen wird / illuminiren sol / befihlet man denen / so desselben etwas erfahren sein. So wissen die Illuministen selbst wol / was sie mit gold vnd silber verhöhen sollen.

Verzeichnis / Was die Chur vnd Fürstlichen Sächsischen Prouintz Wapen für Farben haben / ꝛc.

Chur Sachsen.

Obertheil deß Schilds / so in die quer vnterschieden / ist schwartz / vntertheil weis / die Schwerd rot.

Hertzogthumb Sachsen.

Schild ist gelb / darinnen fünff schwartze Balcken vber quer / vff welchen ein grüner Rautenkrantz vber eck gezogen.

Landgrafschafft Türingen.

Schild ist blaw/darinnen ein auffgerichter Lew/welcher mit vier weissen/vnd so viel roten strichen/die quer zertheilet/sampt einer güldenen Kron auff dem Heupt.

Marggrafthumb Meissen.

Ein schwartzer auffgerichter Lew im gelben Schild.

Pfaltz Sachsen.

Der Simpel gantz güldene Adeler stehet im blawen feld/mit einer güldenen Kron auff dem Heupt.

Pfaltz Türingen.

Simpel gantz güldene Adeler im schwartzen Schild ohne Kron.

Marck oder Edle Herrschafft Landßberg.

Gelber Schild/in welchem zweene blawe balcken/in die lenge herab gezogen.

Fürstliche Grafschafft Hennеberg.

Schwartze Henne im güldenen feld/vff drey schwartzen Bergen stehend.

Burggrafthumb Magdeburg.

Schild in die lenge von oben herab getheilet/ist vff der rechten seiten rot/darin ein halber weisser Adler mit einer Güldenen Kron vffm Heupt/vff der lincken seiten/sein vier rote Balcken/im weissen feld die quer gezogen.

Grafschafft Orlemünde vnd Weimar.

Ist ein schwartzer auffgerichter Lew im gelben Felde / mit einer roten Kron vffm Heupt/vnd seind rote Rosenbletter vff dem Schild/ vmb den Lewen gestrewet.

Graffschafft Pleissen.

Schild ist blaw/ darinnen ein auffgerichter Löw/ welches öbertheil gelb/das vntertheil weiß.

Graffschafft Aldenburg.

Weisser Schild / in welches mitte ein grosse rote Rose/ mit gelben Sämlein/ vnd kleinen grünen spitzlein.

Graffschafft Brene.

Schild ist weiß/ darinnen drey rote Circul/ oder vielmehr scheiben/ vff welches jeden obertheil ein weiß Klee oder Seeblat geleget/ also/ daß solche Circkel nicht mehr gantz/ sondern oben gewickelt/ Ist vnrecht daß man drey rote Hertz draus macht.

In summa/ die drey Zeichen/ es sey nun was es wolle / seind rot im weissen Felde.

Graffschafft Eisenberg.

Weisser Schild/ in Welchem drey blawe streiff/ wie man in die Handquelen zu wircken pflegt/ in die quer gezogen.

Regalien oder Blutfahn.

Ein gantz roter schild.

Graffschafft Zörwick.

Güldener Schild/ darinnen vier blawe Balcken/ die lenge herunter/ vnd dann zween rote Balcken/ einer oben/ der ander vnten/ vber zwerch gezogen.

Graffschafft Rochlitz.

Drey schwartze Roche/ wie man sie in dem Schachtspiel formiret/ in einem güldenen Schild/ Also/ das oben zween/ vnd der dritte drunter stehe.

Graffschafft Merseburg.

Schild die quer getheilet/ in welches obern theil ein lauffender schwartzer Lew/ mit vmbgekehrten Halß vnd Kron auff dem Kopff/ Im vntern theil drey rote/ vnd so viel weisse Querbalcken.

Graffschafft Ilenburg.

Schild in die quer getheilet/ welches obertheil gelb/ darinnen ein blawer halber Lew/ das vnter theil blaw/ darinnen drey gelbe Stern.

Graffschafft Leißnig.

Ist ein Schild von oben herab oder in die lenge getheilet/ das rechte Feld ist wider von oben herab getheilet/ am selben ist das rechte theil rot/ das ander gelb. Das ander theil deß gantzen Schildes ist auch gelb/ darinnen ein schwartzer Balcken vber eck gezogen/ vnnd sein zu beiden seiten die Rauten so darinnen sein auch schwartz.

NB. Bißweilen sein der Rauten auff jeder seiten viere/ vnterweilen sechse gemacht worden.

Graffschafft Groitzsch.

Das Roß ist weis/ der Zeug vnd Sattel gelb im roten Feld.

Graffschafft Weissenfelß.

Die Balcken sein zum theil rot zum theil weiß.

NB. Eigentlich sol der Schild weiß/ vnd darinnen vier rote balcken von oben herab gezogen sein.

Herrschafft Toraaw.

Das Schachtspiel vber eck gezogē/ ist mit rot vnd weissen feldern abgetheilet im güldenen Felde.

Herrschafft Koldiz.

Im obern theil ist ein halber schwartzer Lew im gelben Felde/ Im vntern sind die Balcken/ so vber ort gezogen/ zum theil schwartz zum theil weis.

Graffschafft Arnßhag.

Der breite Balcken vber eck gezogen/ im roten theil deß Schildes ist rot in weis/ im andern theil gelb in rot.

Herrschafft Schwanfeld.

Der Schwan ist weis mit einem gelben Schnabel im roten Feld.

Herrschafft Saltza.

Das Widerhorn ist weis in rot.

Herrschafft Sangerhausen.

Die drey Lewen sind gelb im roten Schilde.

Graff. vnd Herrschafft Eckerßberg.

Der halbe Lew im obern theil des Schildes ist gelb in blaw/ Die Lilien im vntern theil ist rot in gelb.

Burggrafthumb Meissen.

Das schwartze Creutz ist im gelben Schild.

Herrschafft Blawen.

Gelber Lew mit einer roten Kron auff dem Heupt im schwartzen Felde.

Herrschafft Aldeburg bey Merseburg.

Im rechten theil deß Schildes/ seind die drey Rosen weis/ im roten Felde/ Im andern theil roth in weiß. Andere kehren es vmb/ vnd setzen die roten Rosen ins erste Feld/ etc.

Burg vnd Grafschafft Donin.

Die zwo Hirschstangen seind weis in blaw.

Herrschafft Lobdeburg.

In dem ersten theil des Schildes/ ist der Querbalcken weis in rot/ In dem andern theil/ ist derselbe Balcken rot in gelb.

Grafschafft Wolckenstein.

Güldene Ring mit einer Saphir im roten Schild.

Grafschafft Gleißberg.

Die vier Rauten vber einander seind gelb im roten Schild.

Herrschafft Zanaw.

Der Ochsenkopff ist weis/ mit güldenen Hörnern im blawen Felde.

Herrschafft Bergaw.

Der Fisch ist rot in weiß.

Herrschafft Roßlaw.

Schild ist gelb/ darinnen ein schwartzer Aast/ mit drey roten Oepffeln.

Herrschafft Appelde.

Die sechs Oepffel seind rot im weissen felde.

Herrschafft Radeberg.

Die drey stück deß zubrochenen Rads/ seind gelb im schwartzen Felde.

Herrschafft Sidaw.

Der Hirsch hat seine natürliche farb/ der Blatz darauff er stehet ist grün/der Baum grün/das Feld rot.

Herrschafft Torant.

Schild ist rot/darinnen der Querbalcken/vber eck gezogen/ weis/in welchem der Lew rot.

Königreich Sachsen.

Der halbe Adeler im obern theil ist weiß in blaw / der Lew darunter vff der rechten seiten rot in gelb / der Drach gelb in rot.

König Witekinds Vorfahren Geschlechts.

Das Rößlein schwartz in rot.

Hertzogthumb zu Sachsen vnd Westphalen.

Weiß Rößlein in rot.

Graff. vnd Herrschafft Ringelheim.

Hat eben die Farben/ wie droben das Wapen der Grafschafft Brene.

Graffschafft Wettin.

Rote Lew mit der gülden Kron im weissen Felde.

Königreich Türingen.

Sechs gelbe Lilien im blawen Schild.

Marggrafthumb Sachsen.

Die zweenmit den rücken zusam gekehrte auffgelehnete Lewen/seind rot in weiß.

Herrschafft Biberstein.

Rote Hirsch stangen im gelben Schild.

Herrschafft Keffernburg.

Gelber Lew im blaw. Zu mercken/ das dis Wapen allhie nicht recht gerissen/ Denn der Lew mit vmbgekehrten Hals vnd Kron vff dem Heupt-stein sol.

Herrschafft Waldenburg.

Der Adler im ersten theil vff der rechten seiten/ ist schwartz in gelb/ Der strich so vber quer gezogen ist rot/ das zeichen im andern theil ist weis in rot.

Herrschafft Strelaw.

Die drey Segesen Eisen seind weis in rot.

Herrschafft Elsterburg.

Ist wie droben der Grafschafft Arnßhag.

Herschafft Leuchtenburg.

Ist wie droben der Herrschafft Lobdeburg.

Herrschafft Wolckenburg.

Der Adlersflügel ist schwartz in gelb.

Herr-

Herrschafft Droissig.

Der Thierkopff im obern theil ist gelb in schwartz/im untern theil seind die Rauten rot vnd weis.

Burggraffthumb vnd Herrschafft Starckenberg.

Die zwene gewinckelte Querbalcken seind gelb in blaw.

Digitized by Google